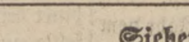
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



Nr. 591. Morgen-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 17. December 1876.**

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 5 Mark Reichsw.; bei täglich zweimaliger Uebersendung in die Wohnung 6 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 6 Mark 50 Pf. Reichsw.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

Das **Feuilleton** wird außer Beiträgen von **Friedrich Spielhagen, Ernst Eckstein, Karoline Bauer, Arnold Wellmer, E. v. Vincenti, Ludwig Habicht, Julius Weil, Julius Mühlfeld, F. Tietz, F. v. Hohenhausen, Carl Russ, Christoph Wild** u. A. zunächst die größeren Erzählungen

„Moschko von Parma" von **Karl Emil Franzos**
und
„Julia" von **Octave Feuillet**

bringen. **Expedition der Breslauer Zeitung.**

Die Justiz-Gesetze, die Regierung und die Parteien.

Wenn die Justizgesetze, nachdem so viel Arbeit ernster Männer auf ihre Jahre lange Vorbereitung verwendet worden ist, nachdem bei allen dem Reiche in Liebe und Treue Zugethanen so frohe Hoffnungen auf die endliche Erlangung der nationalen Rechtseinheit angeregt worden sind, in der letzten Stunde scheitern sollten, so wird das deutsche Volk wenigstens wissen, weshalb ihm dieser herbe Kummer bereitet wurde. Die im Dienste der Regierungen schreibenden Organe haben die Sache freilich so darzustellen gesucht, als ob unter den Beschlüssen, die der Reichstag in zweiter Lesung gefaßt hat, sehr viele, welchen von Oben her eigentlich die Zustimmung hätte versagt werden sollen, blos um dem Reichstage ein Entgegenkommen zu beweisen, vom Bundesrathe unbeanstandet gelassen worden seien, daß nun aber auch der Reichstag seinerseits von allen für unannehmbar erklärten Beschlüssen zurücktreten und sich die abweichenden Beschlüsse des Bundesraths anzueignen habe.

Ersichtlich ist diese Darstellung darauf berechnet, den Glauben zu erwecken, daß die Schuld für das Nichtzustandekommen der Justizgesetze am Reichstage liege, indem dieser die von den Regierungen zu einem Ausgleich dargebotene Hand in eitler Rechthaberei und Machtfröhnung von sich gestoßen habe. Der Zweck, der dabei verfolgt wird, ist ein sehr durchsichtiger. Diejenige Partei, von deren Entschließungen das Votum des Reichstags abhängt, die nationalliberale, soll beim Volke, das ja demnächst zu allgemeinen Wahlen berufen wird, discreditirt werden, damit dieses anderen, der Regierung bequemeren und genehmeren Abgeordneten die Mandate übertrage, dereu gegenwärtige Inhaber so schlecht das Vertrauen des Volkes gerechtfertigt haben. Kommen die Justizgesetze zu Stande, indem die Mehrheit des Reichstags den Forderungen der Regierung sich fügt, so ist andererseits die liberale Partei auf ihrem rechten Flügel hinreichend zurechtgeknetet, daß sie nur noch dem Namen nach von einer gouvernementalen Fraction sich unterscheidet und die Wähler in der That es für ziemlich gleichgiltig halten müssen, ob sie einem solchen Liberalen oder aber einem Conservativen ihre Stimme geben.

Die Fortschrittspartei hat Angesichts der Justizgesetze eine viel einfachere Aufgabe zu erfüllen; sie hat einfach dafür zu sorgen, daß in der dritten Berathung keine Beschlüsse gefaßt werden, welche hinter denen der zweiten Berathung an freiheitlichem und fortschrittlichem Inhalt zurückbleiben. Erlangen dadurch die Justizgesetze eine für die Regierung „unannehmbare" Gestalt, so wird die Fortschrittspartei ihren Wählern gegenüber sich einfach auf ihre politischen Principien berufen und sie kann sicher sein, daß ihr um des Nicht-Zustandekommens der Justizgesetze wegen von ihrem politischen Besitzstand nichts verloren gehen wird. Ganz anders liegt die Sache bei der nationalliberalen Partei; diese hat sich in erster Linie die Herstellung der nationalen Einheit, die Durchdringung des gesammten öffentlichen Lebens mit dem Reichsgedanken zum Ziele gesetzt. Die Reichsjustizgesetze würden nun, wenn sie zu Stande kommen, gerade dieser Partei beim Volke als ein Zeugniß kluger, erfolgreicher Politik zu hohem Nutzen gereichen. Erst in zweiter Linie stehen hier die freiheitlichen und fortschrittlichen Forderungen und ein Verzicht auf die sofortige Verwirklichung derselben wird bis weit nach links hinüber mit mehr oder weniger Sträuben geleistet, wenn um keinen andern Preis ein weiterer Schritt zur Reichseinheit erkauft werden kann. Bis wie weit hier die Grenze der Nachgiebigkeit hinausrückt, das ist bisher noch nicht erprobt worden. So lange die Forderungen der Regierungen sich in gewissen Schranken halten, wird die weitaus größte Mehrheit der nationalliberalen Partei, ohne daß sich dabei ein Bruch innerhalb der Fraction vollzieht, die zum Abschlusse eines Compromisses erforderliche Nachgiebigkeit beweisen. Dieses ist noch stets der Fall gewesen und die Regierung ist auf das Genaueste davon unterrichtet, welche Forderungen sie, unter Ausübung eines geziemenden Druckes auf die nationalliberale Partei durchzusetzen vermag, ohne daß diese dabei aus den Fugen geht. — Es kann daher ein Ueberschreiten dieser Grenze in den Forderungen der Regierung nur darauf gedeutet werden, daß die Regierung im künftigen Reichstag das bisherige Verhältniß zur nationalliberalen Partei nicht mehr fortzusetzen wünscht, sondern die Scheidung der fügsameren Elemente dieser Partei von den schwieriger zu behandelnden für das Erwünschtere hält.

Die Regierung — es ist hier immer von der preußischen die Rede, welche im Reiche gegenwärtig im Vordergrunde agirt — hat durch die Art und Weise, in welcher sie zu den Justizgesetzen Stellung nahm, gezeigt, daß sie warten zu können glaubt, bis der Reichstag die Gesetze in einer ihr genehmen Form beschließt. Alles, was sie in den abweichenden Beschlüssen des Bundesraths den Reichstagsbeschlüssen gegenüber fordert, ist die Conservirung preußischer Besonderheiten, die sich im Laufe der Reactionszeit bei uns herausgebildet haben, und die sie, um des Staatszweckes wegen, nicht missen zu können erklärt, obwohl die kleineren deutschen Staaten, wo diese Besonderheiten nicht bestehen, trotzdem die innere Ordnung zu handhaben im Stande gewesen sind. In Baiern ist der Ultramontanismus weit bedrohlicher als in Preußen, er verfügt dort über die Mehrheit der Abgeordnetenkammer und doch kommt die Regierung dort ohne Zeugnißzwang der Redacteure und mit Schwurgerichten für Preßvergehen ganz gut aus. Competenzconflicte und Hilfsrichter sind ebenfalls preußische Eigenthümlichkeiten. Und der Widerspruch gegen die Aufnahme eines späteren Termins für das Inkrafttreten der Gesetze ist nun ganz speciell ein preußischer Trumpf, den der Reichstag damit zu überstechen hat, daß er seine Zurückziehung zur conditio sine qua non für jede Verständigung über die materiellen Differenzpunkte macht. Die Gesetze, sowie sie aus der dritten Berathung des Reichstags hervorgehen, sind vom Bundesrath anzunehmen oder abzulehnen; es darf im ersten Falle aber nicht in das Belieben gestellt werden, wann das für ihre Inkraftsetzung vorbehaltene Gesetz zur Vereinbarung gelangt, denn man darf dabei immerhin die Absicht unterstellen, in dieses Gesetz allerlei Klauseln hineinzubringen, welche auf den Inhalt der Justizgesetze selber vielleicht von weittragendem Einflusse sein könnten.

Glaubt die Regierung es dem deutschen Volke gegenüber verantworten zu können, daß wegen der absoluten Unannehmbarkeit einzelner ihrer Forderungen für den Reichstag die Justizgesetze scheitern, so wird dieser seinerseits vor der geringeren Verantwortlichkeit, die objective Unmöglichkeit einer Verständigung zu constatiren, nicht zurückzuschrecken brauchen. Die Parteiverhältnisse werden durch eine solche Katastrophe der Gesetzgebung sicher eine nachhaltige Erschütterung erfahren; Sache des Volkes wird es sein, dafür zu sorgen, daß die Neubildungen des politischen Lebens von vornherein auf eigenen Füßen stehen und nicht von Gnade und Gunst der Regierung abhängen. Sind die unabhängigen Liberalen nur zahlreich genug, so wird die Regierung mit ihnen schon rechnen müssen, ohne daß sie ihnen durch die Vorhaltung, auf den Namen Bismarck gewählt zu sein, das Opfer der eigenen Ueberzeugung aufzudringen versuchen kann.

□ Militärische Briefe im Winter 1876.

XII.

Eintritt der orientalischen Frage in die politisch-militärische Wirkungssphäre der Großmächte.

(Die Aussichten für eine baldige militärische Theilnahme Oesterreichs bei der Besetzung türkischer Provinzen.)

Bei Eintritt der Mitte des December sind die aus Konstantinopel eingehenden Nachrichten so seltsam friedfertig, die Aeußerungen aus anscheinend orientirten Quellen so harmlos, als brächte nun wirklich die Diplomatie in der zwölften Stunde ein Arrangement zu Stande, das der Welt den Frieden erhält und deshalb so viel Garantien für Rußland, daß für dieses nichts mehr zu wünschen übrig bleibe, um die Christen im Orient vor der Gewaltsamkeit der Türken gesichert zu sehen. Man muß unter solchen Umständen des Augenblicks sich von Neuem klar machen, daß Alles, was jetzt verhandelt wird, eine Verhandlung unter Waffen ist. Wie herrlich für den Frieden der Welt wäre es, wenn man sich der bestimmten Hoffnung nun hingeben könnte, daß jetzt in Konstantinopel feste Fundamente gemauert und gezimmert würden, um den geplagten Völkern des Orients, Christen, Juden und Türken, die jetzt allgesammt schwer leiden, ein allseitig leidlich befriedigendes Zusammenwohnen zu ermöglichen! Wenn man nur daran glauben könnte, daß die Russen bei gewissen Voraussetzungen nicht in die Bulgarei einrücken werden! Welche neutrale Macht sollte sich jetzt aber noch außerdem zu einer Soutenirung bereit finden? Etwa Oesterreich? Wer sollte sonst nach Bosnien und der Herzegowina, um dort für die Pacification im christlichen Sinne zu sorgen? Etwa eine friedfertig gewordene Türkei? Sie installirt vielleicht nach dem Willen der Mächte einen christlichen Gouverneur, dem ein türkisches Corps zur Vollziehung seines Willens beigegeben wird, während diese Truppen wieder von denen einer neutralen Macht an der Grenze oder in einer türkischen Nachbarprovinz im Zaun und Controle gehalten werden sollen. Wahrlich, eine beneidenswerthe Rolle für eine

Concerte.

Die gestrige (fünfte) Kammermusik-Soirée, welche unter Mitwirkung der Frau Clara Schumann stattfand, gehörte zu den genußreichsten Concerten, welche uns in dieser musikalisch so reichen und bewegten Saison geboten wurden.

Frau Schumann spielte zunächst die bekannten „Symphonischen Etuden" von R. Schumann, und erzielte damit einen mächtigen Eindruck. Es ist dies um so höher anzuschlagen, als dieses Werk an die physische Kraft und Ausdauer fast übermäßige Anforderungen stellt, welchen die Hände einer Dame, und heiße dieselbe auch Clara Schumann, denn doch nicht völlig gerecht werden können. Der Sturm, der in einzelnen der Variationen, namentlich im Finale tobt, muß unter den Eisenfingern eines Rubinstein oder Bülow eine packendere Wirkung erzielen. Dagegen übertrifft die Künstlerin jene Clavier-Heroen unseres Erachtens an geistiger Vertiefung und plastischer Ausarbeitung, an richtiger Vertheilung von Licht und Schatten, an sorgfältiger Beleuchtung der harmonischen Gegensätze. — Frau Schumann spielte außerdem noch den Clavierpart in Beethoven's B-dur-Trio (op. 97) in mustergiltiger Weise. Eine unvergleichliche Grazie entwickelte sie in dem Scherzo, ergreifend wirkte das Thema des Andante, ihre volle Virtuosität endlich zeigte sie in dem Finale, welches sie in einem Tempo spielte, wie es eben nur eine Schumann wagen darf. Stürmischer Beifall lohnte die Künstlerin für ihre unvergleichlichen Leistungen.

In dem Trio wurde Frau Schumann von den Herren Himmelstoß und Schubert wirksam unterstützt. — Das D-dur-Quartett von Mozart (op. 10), welches von unserem trefflichen Quartette, den Herren Himmelstoß, Erlekam, Trautmann und Schubert exact gespielt wurde, kam zwischen den Werken Schumann's und Beethoven's nicht zur vollen Geltung.

Wir können unser heutiges Referat nicht schließen, ohne die Bitte an Frau Schumann zu richten, ihre zahlreichen Verehrer recht bald wieder durch einen Besuch unserer Stadt zu erfreuen. ?

Breslauer Sonntagswanderungen.

Nun ist Weihnachten wahrhaftig und unzweifelhaft vor der Thür; der Weihnachtsmarkt, der einzige interessante von allen Breslauer Märkten ist eröffnet, das Leben und Treiben auf den Straßen ein geschäftiges, frischbewegtes, kurz, das ganze Ensemble ist vorhanden — und nur die Decoration fehlt noch, um das Schauspiel zu beginnen, das alljährlich in eisiger Winterhülle sich abspielt und in dem wir selbst die Hauptrollen der Acteurs haben. Der Himmel hat noch immer sein graues Leichentuch über die Erde ausgebreitet und die Fluren sind noch immer „mißfarbig", und ohne „Schneewehe", wie Gustav Freytag sagen würde. Es fehlt die weiße Schnee-Decoration, ohne die wir uns nun einmal deutsche Weihnachten nicht denken können.

Aber das beirrt den Weihnachtsmarkt nur sehr wenig. Käufer und Verkäufer thun das Ihrige und hoffen, daß der Himmel das Seine thun wird. Denn am 14. December muß der Weihnachtsmarkt beginnen, und wenn im Kreislaufe der Natur an diesem Tage auch der Frühling oder der Sommer einmal statt des Winters anfangen sollte. Das ist ein religiöses Dogma, eine historische Prämisse, ein volkswirthschaftlicher Grundsatz, den keine noch so fortgeschrittene Zeit wegschwemmen wird, weil er tief in den Herzen und Taschen der Menschen eingewurzelt ist. Es ist verjährter und befestigter Grundbesitz, der sich nicht verdrängen läßt, und so tief liegt der Weihnachtsmarkt dem Geschlecht in den Gliedern, daß schon mindestens eine Woche vorher ein deutliches Zucken zu spüren ist. Die ganze Physiognomie der Zeit trägt den Stempel des Weihnachtsmarktes, ihre Atmosphäre ist mit Aepfelgeruch und Pfefferkuchenduft geschwängert.

Nur die Formen ändern sich in dieser urconservativen Institution, die Formen der Käufer, der Verkäufer — der barbeinigen, wie Gustav Freytag sagen würde — und der Verkaufsgegenstände. Und hier ist es vornehmlich die Zeitgeschichte, welche eine große Rolle spielt und deren Stadien an den „Zappelmännchen" und „Waldteufeln" oft interessanter zu verfolgen sind, als in bändereichen historischen Werken. Ehedem war es Bismarck, den sie an Gummischnüren zogen, später Benedeck, dann Napoleon, hierauf Pius IX. In diesem Jahre ist an die Stelle des Culturkampfes die orientalische Frage getreten, die auch unsere Herren Jungen vollauf beschäftigt.

Sie, die während des ganzen Jahres nur auf Kegelbahnen oder in Wirthshäusern mit Streichhölzern und anderem Kleinkram anzutreffen, sind jetzt die Herren des Marktes, stolze Knaben vom Artushofe, wie Gustav Freytag sagen würde. Türken und Serben, Sultan Murad und Fürst Milan sind begehrte „Zappelmänner" der diesjährigen Weihnachtsbörse. Der Weihnachtsmarkt ist parteilos und confessionslos, er respectirt jede weltbewegende Frage und setzt sie, unbeirrt von Parteiinteressen, auf sein kleines aber gewähltes Repertoire, das nichts weiß von aufspringendem Stolz, wie Gustav Freytag sagen würde!

Aber von großem Interesse ist es, wenn wir in Berliner Blättern lesen, daß der diesjährige Berliner Weihnachtsmarkt eine Specialität aufzuweisen habe, die eigentlich diesmal nur für Breslau eine locale Berechtigung hat. Es ist „Aujust", Aujust, der große Clown vom Circus Renz, den sie jetzt in Berlin in allen möglichen Positionen verkaufen. Am beliebtesten soll dort „August am Trapez" sein. „Hier, meine Herrschaften, hier kost der Aujust auf's Trapez nur eenen Silbermorgen," „een Nickel is jar keen Geld für'n Aujust," „hier ist Aujust mit de kalte Hand für zehn Pfennige zu haben"; „immer nehmen Se sich 'en Aujust mit nach Hause, Madamken!" Dies ist die Grundtonart der Verkäufer des Berliner Marktes — und warum fehlt diese Specialität in Breslau, das gegenwärtig so glücklich ist, die citirte Berühmtheit in seinen Mauern beherbergen zu dürfen?

Wir wissen es nicht, wir wissen überhaupt nicht, von wem und woher die Mode für diesen Bazar kommt; sie ist da und das genügt uns für unsere Zwecke, die ja keine anderen sind, als das Weihnachtsfest, trotz der alles nivellirenden Zeit, in so ungetrübter, althergebrachter Weise zu feiern, als dies dem Geschlechte, welches bei Sonnenschein, wie in dichtem Nebel sich über die Flur schwingt, ziemen mag, wie Gustav Freytag sagen würde.

O du fröhliche, o du selige und gnadenspendende Weihnachtszeit! So unwiderstehlich ist die Macht deines Waltens, daß du selbst die Großen zu Kindern machst und die Herzen der Furchtbaren weich und milde stimmst. Versöhnt reichen Bismarck und Eugen Richter sich die brüderliche Rechte und Hänel spricht den Segen darüber, Windthorst und Lasker umarmen sich und Majunke und Virchow bescheeren sich sogar gegenseitig „ein". Bruder Jonathan umfaßt liebevoll alle seine Völker, die demokratisch, wie die, welche republikanisch gewählt haben, John Bull zerfließt vor Rührung in Thränen und schickt Salisbury mit Weihnachtsgeschenken für den ganzen Continent herum, Frankreich steht liebeglühend abseits, und Rußland und die Türkei küssen sich so herzlich, daß man fast fürchtet, der eine Theil könne davon erdrückt werden.

Das ist der Segen des Weihnachtsfestes, dessen Glorie auch allen unseren Lesern in voller Helle und Freudigkeit strahlen und das ihnen die Erfüllung aller Wünsche und Hoffnungen bringen möge, die tief schlummern in zugewandten Herzen, wie Gustav Freytag sagen würde!

XXX.

Zwei ungelöste Räthsel.*)

Von **Theodor Winkler.**

Zwei große Räthsel sind es, über denen die Menschheit seit undenklichen Zeiten nachgrübelt und die doch ewig ungelöst bleiben werden.

Sie lauten: Was ist der Mensch? — Was ist die Welt?

Man hat die wunderlichsten, einander widersprechendsten Antworten auf diese Fragen gegeben, ohne zu einem befriedigenden Endresultate gekommen zu sein. Vom Cyniker, der im Menschen nichts anderes als einen in Fleisch und Blut verwandelten Erdenklos erblickt, bis zum gläubigen Idealisten, der sich für nicht zu schlecht hält, als Miniatur-Ausgabe der Gottheit aufzutreten, welche Rangstufen sind dem „Herrn der Schöpfung" nicht schon angewiesen worden, welcher Deutungen hat sich nicht sein Geschlecht zu erfreuen gehabt? Wahrlich, die Zurückführung seines Stammbaumes auf die Familie der Affen ist noch nicht das Schmeichelhafteste, was ihm zu Theil geworden, wenn man die tausendfachen Aussprüche großer und kleiner Männer mustert, die über

*) Nachdruck verboten. D. Red.

neutrale Macht! Was soll das überhaupt heißen, daß eine neutrale Macht eine Provinz eines fremden Landes besetzt, dem man die Hoheitsrechte daselbst nicht absprechen will? Soll etwa während dieser Besetzung noch eine türkische Regierung nebenbei mit Landeshoheitsrechten bestehen? Oder sollen die Truppen dieser Macht als Exekutoren von Conferenz-Beschlüssen auftreten, die Conferenz als maßgebende Instanz betrachten und z. B. statt des Kaisers von Oesterreich eine großmächtliche Gesammt-Verfügung dem Befehlshaber der Truppen die Norm seines Verhaltens geben? Mir scheint, daß eine solche Idee eines Einmarsches einer neutralen Macht wohl nur in dem Kopfe eines englischen Lords ernsthaft Platz greifen konnte, der bei aller Sympathie für Oesterreich und von dem lebhaften Wunsche beseelt, daß sich diese Großmacht militärisch betheiligen möchte, doch schwerlich dafür eintreten würde, wenn man den Engländern freistellte, ihrerseits ein Truppen-Corps von Konstantinopel und ihrer Flotte ab nach Norden marschiren zu lassen, um dort als neutrale Macht die Christen zu schützen.

Die Engländer sind auch unsere Freunde, aber wir wissen, daß sie ihr eigenstes Interesse zunächst ganz allein im Auge haben. Sowie ein österreichisches Truppen-Corps in die Türkei einrückt, würde es sich von selbst verstehen, daß ein englisches Truppen-Corps andampft, ausgeschifft wird und Konstantinopel mit den Meeres-Defileen zwischen Mittel- und Schwarzem Meere occupirt.

Daß die Engländer bereits nach diesem Plane jetzt in Konstantinopel vorbereitend handeln, kann nicht mehr bezweifelt werden. Die Nachrichten von dort geben kund, wie Engländer unter dem Schutze ihrer Flotte in friedlicher Weise, also nicht in englischer Uniform, sich sehr zahlreich häuslich einzurichten suchen. Sei es als Beschützer der Griechen, als Instructoren der Türken — ob auch als Befehlshaber der Letzteren zunächst bei den technischen Truppen (Festungs-Artillerie und Pionniere) muß allerdings noch bestätigt werden! — Wie wenig beneidenswerth wäre dagegen eine militärische Besetzung Bosniens respective der Herzegowina durch österreichische Truppen! Ein durch den Insurrectionskrieg bereits ausgesogenes, nur halbcultivirtes Land; dabei gebirgig, mit schlechten Straßen-Verbindungen. Ein Theil der Bewohner lebt bereits als Flüchtlinge in den kaiserlichen Staaten auf Kosten Oesterreichs. Die Truppen müßten also im Winter in ein unwirthbares Land und im Wesentlichen um so mehr aus der Heimath ernährt werden, als ein Zufluß aus Osten und Süden bei dem Kriegszustand der Balkan-Halbinsel ganz undenkbar ist. Die Besetzung eines Landes mit feindlichen Elementen könnte aber nicht anders als im mobilen Verhältniß und mit vollständigem Kriegs-Apparat erfolgen. Wer würde die enormen Kosten decken? Es wäre also eine solche Besetzung nicht anders rathsam, als daß man Oesterreich anheimstellen müßte, sich durch einen Theil des Landes selbst dereinst zu entschädigen und zunächst lediglich nach dem eigenen Staats-Interesse in demselben politisch vorzugehen gestattete. Daß sowohl Rußland als England damit einverstanden wären, ist aus politischen Gründen nicht zu bezweifeln; bei Rußland auch aus militärischen Rücksichten nicht, weil dieser nordwestliche Winkel der Balkan-Halbinsel wahrscheinlich nicht der Schauplatz hervortretender kriegerischer Ereignisse zwischen Rußland und der Türkei werden möchte und je nach der Kriegslage weder die eine noch die andere dieser Mächte Bosnien und die Herzegowina stark besetzen werden, indem sie eventuell mehr Truppenmassen dort bereit halten würden, wo die ersten Entscheidungen fallen möchten. Also für alle Fälle scheint es wohl für Oesterreich rathsam, im Strom der deutschen Neutralität sich nicht eher in Kosten und Verantwortungen hinein zu stürzen, als bis sich übersehen läßt, wie weit die beiden Haupthandelnden im Orient — Rußland und England — in der Türkei überhaupt reussiren.

Breslau, 16. December.

Die **Justizgesetze** kommen Montag, den 18. d., zur dritten Lesung im Reichstage. Große Reden werden wahrscheinlich nicht mehr gehalten werden. Scheitern die Gesetze, so wäre wohl wünschenswerth, daß gleich nach der ersten für entscheidend gehaltenen Abstimmung der Berathung, etwa durch die Zurückziehung der Vorlage Seitens der Regierungen, sofort ein Ende gemacht würde. Ist es dagegen möglich geworden, eine Basis der Verständigung zu finden, so kann es für die Majorität sowohl wie für die Gegner doch nur darauf ankommen, die Motive ihres Verhaltens kurz darzulegen, ohne nochmals in die Details der Controversen einzugehen. Die mehrfach verbreitete Nachricht, daß eventuell eine Wiederaufnahme der Sitzungen in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr erfolgen werde, ist daher, ganz abgesehen von ihrer sonstigen Unwahrscheinlichkeit, als grundlos zu betrachten. Am Mittwoch wird wahrscheinlich der Reichstag geschlossen werden, da die Verhandlung über die Justizgesetze die letzte Arbeit ist, die er noch vor sich hat.

Die Berathungen des **Bundesrathes** werden mit dem Schluß der Reichstagssession vertagt werden, jedoch schon nach kurzer Zeit, und zwar in beschleunigtem Tempo, wieder beginnen, da die Arbeiten für den neuen, im Februar zusammentretenden Reichstag vorbereitet werden müssen. Den Hauptgegenstand derselben wird der Reichshaushalts-Etat für das Jahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878 bilden; außerdem wird in erster Linie die Erneuerung der ablaufenden Handelsverträge den Bundesrath beschäftigen. Ferner hört man, daß die Reichsbehörden gesonnen sind, der längst geplanten Steuerreform jetzt näher zu treten, so daß man allem Anschein nach einer bedeutungsvollen Anfangssession der neuen Legislaturperiode entgegengeht.

Die heute vorliegenden Nachrichten über die **orientalischen** Wirren lauten sehr reservirt. Der „Pol. Corr." wird aus St. Petersburg unter dem 14. December telegraphirt:

„Die von Paris verbreiteten Nachrichten über die Verhandlungen der Vor-Conferenz in Konstantinopel sind mit der größten Vorsicht aufzunehmen. Namentlich werden in hiesigen maßgeblichen Kreisen auf Grund directer Konstantinopeler Berichte jene Meldungen als ganz verfrüht erklärt, nach welchen angeblich in der am 13. December stattgefundenen Sitzung der Vor-Conferenz eine Gebietserweiterung Montenegros beschlossen worden sei. Was in der gestrigen Sitzung der Vor-Conferenz an Positivem verhandelt worden ist, hat sich auf die Erledigung der Angelegenheit der Demarcationslinien auf beiden Kriegsschauplätzen und der in Vorlage gekommenen einschlägigen Consularberichte beschränkt. Die montenegrinische Frage blieb unberührt. Nach dem bisherigen Programme für die Vor-Conferenz, soweit von einem solchen die Rede sein kann, bildet die Garantienfrage den letzten Berathungspunkt. Es liegen übrigens mehrere Garantie-Projecte vor. Wie die Dinge augenblicklich liegen, ist thatsächlich die Geneigtheit zu gegenseitigen Concessionen vorhanden. In den nicht-officiellen Conversationen der Bevollmächtigten tritt die Combination einer eventuellen Occupation, welche von einer unbetheiligten Macht durchzuführen wäre, einigermaßen in den Vordergrund."

Das Wiener „Tgbl." schreibt:

„Die Mittheilungen, die den hiesigen diplomatischen Kreisen gestern aus Konstantinopel und Petersburg zugekommen, haben die Friedenshoffnungen, die in den letzten Tagen in üppigster Blüthe standen, sehr herabgemindert. Während in der türkischen Hauptstadt General Ignatieff und Graf Salisbury sich noch lange nicht über die Fragen geeinigt, ob, wie Rußland wünscht, absolute Occupation in Bulgarien, oder wie England betont, Occupation nur für den Fall, als die Pforte entweder nicht den Willen oder nicht die Macht haben sollte, die beschlossenen Reformen durchzuführen, ob Occupation durch russische, oder neutrale Truppen, soll Savfet Pascha entschieden eine jede Occupation als eine Verletzung der Souveränetät der Pforte ablehnen."

Telegraphisch wird gemeldet, daß die nächste Sitzung der Vor-Conferenz erst am Montag stattfinden wird. — In Ermangelung anderer Nachrichten theilt uns der Telegraph mit, wo Lord Salisbury täglich speist. Es fehlte nur noch, daß man uns auch noch das Menu aus Konstantinopel telegraphiren wird!

In **Italien** kommt bei den Verhandlungen des Florentiner Corrections-Gerichts in Sachen Nicotera gegen Visconti eine Masse von Schmutz zu Tage, wie man ihn kaum für möglich gehalten hätte. Um die Nichtswürdigkeit der Mittel nur einigermaßen zu charakterisiren, vor deren Gebrauch die „Consorteria" in diesem Processe nicht zurückgeschreckt ist, erwähnen wir nur Folgendes:

Der Präsident des bourbonischen Gerichts, welches Nicotera zum Tode verurtheilt hat, Signor Dalia oder Daglia, hat ausgesagt, daß er sich während der ganzen Prozedur und später im Gefängnisse musterhaft und stets würdevoll betragen, und jedes Ansinnen, seine Gefährten zu nennen, mit Entrüstung von sich gewiesen habe. Der ehemalige bourbonische General-Procurator Pacifico, derselbe, der den Baron Nicotera besonders gequält hat, um ihn dahin zu bringen, seine Genossen zu verrathen, hat ganz in demselben Sinne deponirt, aber auch dem ihm vernehmenden Richter mitgetheilt, daß der Vater des Advocaten Spirito aus Salerno, eines Vertheidigers des Geranten der „Gazzetta d'Italia", dieser Tage bei ihm gewesen sei und ihn habe bestimmen wollen, nicht zu Gunsten Nicotera's auszusagen. Diese Mittheilung, sagt der römische Correspondent der „H. N." in seinem Bericht über die am 13. d. Mts. stattgehabte Sitzung des Gerichts, erregte große Sensation im Publikum. Die Vertheidiger wußten bereits um den Vorfall und darum hatten sie sich so heftig der Verlesung dieser Zeugen-Aussagen widersetzt. Der Advocat Spirito, der sich bisher durch seine alle Grenzen des Erlaubten übersteigenden gehässigen Angriffe auf Nicotera und dessen Anwälte ausgezeichnet, war heute wohlweislich nicht erschienen.

Der betreffende Bericht schließt übrigens mit der wiederholten Versicherung, daß die Verurtheilung des Angeklagten heute schon nicht mehr bezweifelt wird und daß der verleumdete Minister, den die „Consorteria" moralisch vernichten möchte, über seine Feinde glänzend triumphiren wird.

In **Frankreich** ist, wie eine Pariser Correspondenz der „K. Z." sagt, die Ministerkrisis zwar vorüber, aber die Mißstimmung auf allen Seiten geblieben, so wird die alte Maulwurfsarbeit fortgesetzt werden, um das Cabinet Simon lahm zu legen, oder, wenn es wider Erwarten Energie zeigen sollte, zu stürzen. Die Linke hatte sich darauf gesteift, Berthaut zu beseitigen und gerade er steht jetzt als Sieger und Engel Gabriel mit dem feurigen Schwerte da, um die Clericalen zu beschützen gegen die gottlosen Liberalen, durch die Jules Simon groß geworden ist. Man behauptet, Thiers habe, um seinen Famulus an's Ruder zu bringen, den Rath ertheilt, er möge sich immerhin den Berthaut gefallen lassen. Der „Temps", das Mundstück Simons, tröstet damit, die Mehrheit habe ja doch eine namhafte Genugthuung, erhalten, weist den Republikanern nach, daß sie bei ihrem ungeschickten Verfahren noch von Glück sagen könnten, und bittet sie für die Zukunft, zu bedenken, daß die Republik zu schwach sei, um vieler solcher Krisen wie die jüngste, ertragen zu können. Mit der Schwäche der französischen Republik mag es seine Richtigkeit haben. Der „Monteur" macht Simon das zweifelhafte Compliment, „er werde dasselbe Lied wie Marcère singen, nur werde er es etwas besser singen", im Ganzen aber sei erst abzuwarten, ob das Cabinet Simon leichteres Spiel haben werde, als das Cabinet Dufaure. Ganz von Herzen zufrieden mit der jetzigen Wendung und auch mit Berthaut's Rettung ist das „Journal des Debats", dessen clericale Einflüsse sich bei solchen außerordentichen Gelegenheiten zu enthüllen pflegen: „Alle Befürchtungen, die man ins Publikum zu schleudern sich bemüht hatte, sind jetzt verschwunden." Das „Univers" ist anderer Ansicht, s behandelt diese Combination für eine kurze Vertagung des Kampfes, die keinem der Compromißleute Ehre mache, weder dem Staatsoberhaupte, der einen der gefährlichsten Menschen des 4. September zum Leiter seiner Politik emacht, noch Jules Simon selbst, der die alten Minister, deren Thaten er verurtheilt hatte, als Collegen begrüßt, noch denen, die unter dem Vorsitz eines Mitgliedes der Internationalen zu treten sich herablassen, während sie ins Amt getreten waren, um die revolutionäre Bewegung zu hemmen." In einem anderen Artikel meist das „Univers" nach, daß Simon ein Streber sei, der zu allem fähig, was empor bringe, indeß werde es, um ihn zu kennzeichnen, genügen, daran zu erinnern, „daß Herr Jules Simon in der Internationalen unter der fortan berühmten Nummer 606 incorporirt war. Die „Republique francaise" äußert bei Besprechung des großen Werkes über die Geschichte der Revolution von Louis de Viel-Castel, der Eigensinn und die Sucht, Alles nach eigenem Kopfe durchsetzen zu wollen, habe Carl X., habe Louis Philipp und Napoleon III. zu Grunde gerichtet und „wird Alle verderben, die nicht begreifen, daß die Aufgabe der Regierungen jetzt ist, die Stimme und der Arm der öffentlichen Menge zu sein; und es ist die Frechheit der Geistlichkeit, die Alle, die sich ihr hingeben, ins Verderben stürzt, denn was der Clerus in Kirchensachen emporbringt, schlägt unfehlbar für die Regierungen zum Unheil aus; der Clerus wagt nichts, wenn es schief geht, das Martyrerthum dient ihm zur Verherrlichung, aber sein Geist, der gegen alle Vermittelungen rebellirt, der sich dem Zeitgeiste nicht beugt und der immer zu Extremen treibt, ist die Pest der Republik". Die „Republique" geht überhaupt scharf mit Mac Mahon ins Gericht und findet mit Recht die Theorie seltsam, daß der Kriegsminister so hoch über dem Parlamente stehen müsse, daß er von ihren Abstimmungen nicht erreicht werden könne. Habe doch Mac Mahon selbst gezeigt, wie wenig seine jetzigen Gründe werth seien; er habe Cissey entlassen, der mit der Kammer direct keinen Streit gehabt, ihn, den Haupturheber der Reorganisation und erprobten Führer, ersetzt durch diesen Berthaut, „die letzte Zuflucht der Camarilla". In diesem Punkt also scheint Gambetta nicht Opportunist zu sein; möglich, daß er weiter blickt, als Simon und dessen Protectoren.

In **Spanien** hat sich, wenigstens in Bezug auf Religionsfreiheit, die Lage wesentlich gebessert. Die Beamten, sagt ein Londoner Correspondent der „K. Z.", zeigen sich zuvorkommender, ja, mitunter freundlich und sympathisch. Der Regierungserlaß, welcher im ganzen Königreich die Anlage eigener Begräbnißplätze für die Protestanten verordnet, ist sehr günstig auf-

---

das Menschengeschlecht vorliegen. Und ähnlich steht es um den Begriff „Welt." Da giebt es kaum einen Vergleich, den sie nicht schon hätte aushalten müssen. „Die Welt ist ein Wirthshaus", meint der Eine, „in welchem Jeder nach seiner Weise lebt und Jeder nur so viel gilt, als er ausgiebt." Ein Anderer ist damit noch nicht zufrieden, er nennt die Welt kurz und bündig ein riesiges Narrenhaus und das Leben eine unaufhörliche Maskerade"; ein Dritter aber schüttelt auch darüber den Kopf und ruft: „Die Welt ist ein großes Lumpenmagazin, die Menschen sind Lumpen und das Schicksal die Mühle, die aus ihnen Papiere macht, welche bald steigen, bald fallen."

Das sind gewiß recht nette Zeugnisse. Ein wahres Glück, daß der Erdenbürger bei seinem Eintritt ins Dasein nicht im Stande ist, diese Recommandationen entgegenzunehmen; er würde am liebsten gleich wieder umkehren. Indeß auch von der Welt gilt es wohl, daß sie besser ist als ihr Ruf; die Menschen sind es ja, die ihren Leumund ausmachen und, wie Schiller behauptet, ist sogar „die Welt vollkommen überall, wo — der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual . . ."

Wie verwirrend und barock aber auch all' die Erklärungen sein mögen, die der Mensch und die Welt erfahren, es lohnt sich immerhin, diese Aussprüche einmal Revue passiren zu lassen, getreu der Mahnung des Sprichworts: „Prüfet Alles und das Beste behaltet!" Ja, wer nur im Stande wäre, hier das Beste herauszufinden und zu behalten! Wir wollten diesen Wahrspruch mit goldenen Lettern allen voransetzen!

Indem ich dieses Bekenntniß hier ablege, ist es mir, als ob das Gesicht Shakespeare's zwischen den Zeilen auftauchte und mit triumphirendem Lächeln auf einen Ausspruch in seinem Lustspiele „Viel Lärm um Nichts" hindeutete. Ich weiß, was er sagen will: mit obigem Bekenntniß habe ich unwillkürlich seine Ansicht vom Menschen bestätigt, denn er schreibt: „Der Mensch ist ein schwankendes Geschöpf und damit basta!" Doch Shakespeare selbst ist ein Beleg für seinen Ausspruch. Denn während er hier die Gebrechlichkeit des Menschen beklagt, läßt er den Hamlet sagen: „Welch ein Meisterwerk ist der Mensch! wie edel durch Vernunft! wie unbegrenzt an Fähigkeiten! in Gestalt und Bewegung wie ausdrucksvoll und bewundernswerth! im Handeln wie ähnlich einem Engel! im Begreifen wie ähnlich einem Gott! Die Zierde der Welt, das Vorbild der Lebendigen!"

Auf diesen Lobgesang will es gar nicht schmecken, wenn er dann in seinen „Heinrich IV." wieder in die Klage ausbricht: „Doch Menschen sind wir alle, sind gebrechlicher Natur und unterthan dem Fleisch."

Nicht besser sind wir mit Schiller daran, der an einer Stelle entzückt ausruft: „Mensch! herrliche hohe Erscheinung! Schönster von allen Gedanken des Schöpfers!" und dann im „Wallenstein" nichts Günstigeres zu sagen weiß, als:

„Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht
Und die Gewohnheit nennt er seine Amme"

und in seiner „Jungfrau von Orleans":

„Der Mensch ist der lebendig fühlende,
Der leichte Raub des mächt'gen Augenblicks" —

ganz des ungehobelten Räubers Carl Moor zu geschweigen, den er zum Herold des artigen Compliments gemacht: „Menschheit, falsche heuchlerische Krokodillenbrut! Ihre Augen sind Wasser, ihre Herzen sind Erz! Küsse auf den Lippen! Schwerter im Busen!" . . .

Nach einem so gewuchtigen Keulenschlage thut es einem wohl, bei Jean Paul vorzusprechen und aus dessen Munde den tröstlichen Bescheid zu vernehmen: „Der Mensch ist der große Gedankenstrich im Buche der Natur."

Das ist eine so anständige, gefahrlose Position, die uns da eingeräumt wird, entfernt von allen Extremen, die zu spöttischen Gegenbemerkungen herausfordern, nach der Art Lichtenbergs, der den biblischen Standpunkt also glossirte: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, das heißt vermuthlich: der Mensch schuf Gott nach dem seinigen."

Doch ich erwähnte Jean Paul. Dieser gemüthliche Philosoph von Bayreuth (als es noch nicht „Deutschlands Olympia" war) ist überhaupt nicht so übel auf die große Familie der Geschöpfe zu sprechen, welcher er selbst angehört. Höchstens gönnt er sich eine ganz harmlose Satyre und sagt z. B.: „Einige Menschen sind Claviere, die nur einsam zu spielen sind, manche sind Flügel, die in ein Concert gehören", oder er variirt diese Ansicht, die ihm Niemand abstreiten wird, wie folgt: „Die Menschheit ist ein Sternbild, in welchem Ein Stern oft die Hälfte des Bildes malet." Dagegen hat er von der Erde gar keine hohe Meinung. „Die Erde", sagt er einmal, „ist eine dunkle Baumannshöhle, wo das Menschenblut wie der Tropfstein indem es tropft, Gestalten aufrichtet, die so flüchtig blinken und so früh zerfließen." Und an einer andern Stelle: „Jämmerliche Erde, die drei, vier große oder kühne Menschen verbessern und erschüttern können! Du bist ein wahres Theater: auf dem Vorgrund sind einige fehlende Acteurs und einige Zelte aus Leinwand, im Hintergrunde wimmelt's von gemalten Soldaten und Zelten." Und weiterhin sagt Jean Paul: „Ihr nennt das Leben mit Recht die Bühne. Den Geistern, die uns zuschauen, sind unsere trüben Versenkungen und frohen Aufflüge auf der Bühne keine von beiden, sondern nur unser Spielen."

Also eine Bühne? „Die Bretter, die die Welt bedeuten", sagen wir zu ihrer Erläuterung, und umgekehrt wieder lassen wir die Welt selbst mit einem Theater vergleichen. Shakespeare hat letzteres besorgt und noch dazu recht ausführlich, damit ja kein Irrthum aufkommen kann. Das Ding hört sich gar schnurrig an:

Eine große Bühne
Nur ist die Welt, und Alle, Frau'n und Männer,
Sind Spieler, treten auf und wieder ab.
Ein und derselbe Mensch durchspielt im Leben
Durch sieben Alter hin, gar manche Rollen.
Als Säugling erst, der wimmernd in dem Arm
Der Amme ruht; dann als ein winselnd Schulkind,
Das mit dem Buch und hellem Morgenantlitz
Unwillig langsam, einer Schnecke gleich,
Zur Schule schleicht; dann als ein Liebender,
Der wie ein Ofen seufzt und klägliche
Balladen dichtet auf die Augenbrauen
Der Vielgeliebten; dann als Kriegesheld
Seltsamer Flüche voll, mit einem Bart,
Wie ihn ein Pardel trägt, voll Eifersucht
Im Punkt der Ehre, rasch geneigt zu Händeln
Und Schlägereien, der den Ruhm sich sucht —
Die Wasserblas' — im Rachen der Kanone;
Als Richter dann, das art'ge runde Bäuchlein
Gefüllt mit Fettkapaunen, ernsten Blicks,
Mit regelrechtem Schnitt des Barts und voll
Von weisen Sprüchen und voll allerneuesten
Exempeln aller Art. Das sechste Alter
Verwandelt sich zum hagern Pantalon,
Der in Pantoffeln geht, auf seiner Nase
Die Brill', den Seckel an der Seite, viel
Zu weit die wohlgeschonten Hosen für
Den eingeschrumpften Schenkel. Schon verwandelt
Bei ihm sich in den kindischen Discant
Die starke Männerstimme, quäkt und pfeift;
Die letzte Scene, die dies sonderbare
Schauspiel, reich an Ereignissen, beschließt
Ist eine zweite Kindheit, gänzliches
Vergessen, ohne Zähn' und ohne Augen,
Geschmack und alles Andere entbehrend.

Zu dieser Shakespearischen Schilderung gibt Edward Young gewissermaßen die Nutzanwendung, wenn er sagt: „Man kann das menschliche Leben mit einem treulosen Gläubiger vergleichen: Es hält unsere Jugend und unsere männlichen Jahre von einem Tage zum andern mit Lügen hin; endlich gesteht es den Betrug und giebt unserem Alter eine völlig abschlägliche Antwort."

Recht nette Aussichten für die Zukunft!

Doch das menschliche Leben hat noch andere Deutungen erfahren, Dichter und Philosophen, Humoristen und Moralisten haben sich mit gleichem Eifer auf die Ergründung des Geheimnisses geworfen. So singt Calderon:

„Was ist Leben? Stetes Streben,
Zu empfinden wahres Leben,
Alles rauscht dahin im Schaum, —
Was ist Leben? Schatten! Traum!"

Und ähnlich Herder:

„Ein Traum, ein Traum ist unser Leben
Auf Erden hier,

genommen worden. Selbst die gefürchtete Einschränkung des Schulwesens erweist sich unter dem freundlichen Schütze der Regierungsbehörden als illusorisch. Auf spanische Anregung ist nämlich dem Wortlaute der Bestimmung durch Anstellung spanischer Schulvorsteher äußerlich nachgekommen worden. Diese Leute führen ihr Amt indessen nur dem Namen nach, die wirklichen Schulvorsteher sind die bisher beschäftigten Ausländer. Das Entgegenkommen der spanischen Regierung einer bigotten aber leider einflußreichen Partei im Lande gegenüber, sagt die gedachte Correspondenz, verdient gewiß Aanerkennung und läßt für die Zukunft Gutes erhoffen.

Deutschland.

Berlin, 15. Decbr. [Der Handelsminister zur Erhöhung der Frachttarife. — Veruntreuung seitens des Bischofs von Münster. — Neueste Phase der Vermittelungs-Versuche. — Sitz des obersten Reichsgerichts. — Wahlkreis Nieder-Barnim. — Landtagsvorlagen. — Reichstags-Diner.] In der neuesten Pulication des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen wird den Mitgliedern Mittheilung gemacht von einem im November eingegangenen Schreiben des preußischen Handelsministers, wonach „zwar zur Zeit über eine allgemeine Zurücknahme der den Eisenbahnen unter dem 12. Juli 1874 ertheilten Ermächtigung zur Erhöhung der Tarife bis zu 20 pCt. nicht befunden werden kann, daß indeß inzwischen bereits der Frachtzuschlag in großem Umfange ermäßigt oder ganz in Fortfall gekommen ist." Uebrigens verheißt der Minister, daß er „den auf angemessene Ermäßigung der Tarife gerichteten Bestrebungen sich unter Berücksichtigung der wirthschaftlichen Interessen förderlich erweisen werde." Bei den neuesten Bundesraths-Verhandlungen über die Frage sucht er nun dieses Versprechen zu erfüllen. Angehängt ist der besagten Publication ein Gutachten des Herrn Mulvany, Präsidenten des Vereins, über „Deutschlands Handelspolitik", das, in schutzzöllnerischem Sinne gehalten, nur deshalb bemerkenswerth ist, weil im Texte selbst das Gesetz vom Jahre 1873 über die Aufhebung der Zölle mit nackten Worten ein „gedankenloser Bruch des öffentlichen Vertrauens" genannt wird. Im Schlußwort wird außerdem von der „Weisheit und Machtvollkommenheit der Staatsregierung" erwartet, ja „gefordert", daß sie über die Köpfe des widerstrebenden Parlaments hinweg das Inkrafttreten des Gesetzes einstweilen suspendire. — Auf das gerichtliche Erkenntniß gegen den früheren Bischof von Münster wegen Veruntreuung, scheint die Regierung großen Werth zu legen. Der königliche Commissar für die bischöfliche Vermögensverwaltung hat Sorge getragen, daß es im Wortlaut überall verbreitet wird. — Aus den Informationen, welche uns über den Stand der Unterhandlungen zwischen dem Reichstag und dem Bundesrath betreffs der Justizgesetze zugehen, erhellt, daß die Hoffnungen unter den Führern der liberalen Parteien auf die Nachgiebigkeit des Bundesraths nur sehr gering sind. Bestätigt sich dies, so muß die Correctheit anderweitiger Mittheilungen noch bezweifelt werden, nach welchen die Ausgleichsverhandlungen sich nur auf 5, von der maßgebenden Fraction des Hauses bezeichnete Punkte beschränken. Diese sollen umfassen: Competenzgerichtshof, Verfolgbarkeit der Beamten, Beschlagnahme von Briefen, Zeitpunkt des Inkrafttretens der Gesetze und das Anklagemonopol der Staatsanwaltschaft. Demzufolge würde das Schwurgericht für Preßsachen und der Zeugenzwang fallen gelassen sein. So lange keine authentische Nachricht über das Compromiß-Programm vorliegt, können wir das eben Mitgetheilte nur als ein Gerücht bezeichnen. Die Entscheidung muß bis morgen Abend erfolgen, bis wohin der Kaiser nach der Hauptstadt zurückkehrt. Auch hat Sonntag die nationalliberale Fraction ihre entscheidende Sitzung und Montag steht die dritte Lesung der Justizgesetze auf der Tages-Ordnung des Reichstages. Kommt ein Compromiß zu Stande, so wird eine eingehende Debatte über die gesammten, vom Bundesrath abgelehnten Punkte nicht umgangen werden können; ist jedoch die Mehrheit des Reichstages gezwungen, dem Bundesrathe ein kategorisches Nein zur Antwort zu geben, so wird einer der Differenzpunkte herausgegriffen, darüber abgestimmt und mit den übrigen in derselben Weise verfahren. Daß diese geschäftliche Behandlung der Justizgesetze in der dritten Lesung bereits geplant wird, mag als Beweis für die geringe Glaubwürdigkeit der im Reichstage circulirenden Nachricht gelten, daß Fürst Bismarck und der Bundesrath zur Nachgiebigkeit sich bereit zeigen. — Die Entscheidung über die Frage, ob Berlin oder Leipzig der Sitz des obersten Reichsgerichts werden soll, ist durch das Scheitern der Justizgesetze auf unbestimmte Zeit vertagt. Daß sie schließlich in einem für Berlin günstigen Sinne ausfallen werde, daran zweifelt in eingeweihten Kreisen Niemand. Befremdlich erscheint hier der Eifer, mit welchen die sächsische Regierung in ihrem amtlichen Organe dementiren läßt, daß sie jemals daran gedacht habe, ihrem Particularrechte der Bildung eines Gerichtes dritter Instanz zu entsagen. — Aus der Umgegend Berlins wird bei der bevorstehenden Reichstagswahl der letzte conservative Abgeordnete verdrängt werden. Der Wahlkreis Nieder-Barnim, der bis zum Jahre 1874 durch einen Conservativen, seitdem aber durch den freiconservativen Schiffscapitän von Saint Paul Illaire vertreten wurde, wird diesmal für einen Fortschrittler oder Nationalliberalen sich entscheiden. Die Bevölkerung ist seit der letzten Zählung bedeutend gestiegen und der Zuwachs kommt ausschließlich den liberalen Parteien zu Gute. — Alle Nachrichten, die von der Vorlegung von Gesetzen für die nächste Landtagssession sprechen, sind mit der größten Vorsicht aufzunehmen. Unseren Informationen zufolge hat die Regierung die bestimmte Absicht, außer dem Etat nichts berathen zu lassen, um möglichst bald den neuen Reichstag zusammenberufen zu können. Die zweite Session des Landtages soll dann nicht im Mai, wie bisher als wahrscheinlich angenommen wurde, sondern Ende September eröffnet werden. — Zu dem übermorgen im Anschluß an die Weinprobe stattfindenden Abschiedsessen des Reichstages sind bekanntlich die Mitglieder des Bundesraths eingeladen. Den übrigen Reichsbehörden ist die Theilnahme freigestellt worden. Bis heute Mittag, wo die Anmeldungen nach dem officiellen Plane geschlossen werden sollten, hätten sehr viele Militär- und Civilbeamte von der Erlaubniß Gebrauch gemacht und ihre Namen einzeichnen lassen, so daß auf eine zahlreiche Betheiligung zu rechnen ist, die doch vielleicht die weiten Räume des neuen Architektensaales als nicht ausreichend erscheinend lassen könnte.

△ **Berlin**, 15. Decbr. [Aus der Reichstagssitzung. — Die wahrscheinliche Einigung über die Justizgesetze.] Die Reichstagssitzung bot vielerlei und darunter mannigfach Interessantes, — nur war wegen des Schicksals der Justizgesetze keine rechte Andacht vorhanden, ja man kann sagen, ein großer Theil des Reichstags war nicht geneigt, irgend etwas mitanzuhören. Wer befürchtet, daß die zweijährigen Arbeiten der Justizcommission fruchtlos bleiben oder zur Benachtheiligung der Freiheit ausschlagen könnten, dem konnte selbst die Interpellation Schulze-Delitzsch um ein gemeinsames deutsches Hypothekenrecht kein Interesse erwecken. Uebrigens war die Antwort vom Bundesrathstisch eine befriedigende. Ohne eine deutsche Hypothekenordnung läßt sich nicht nur die Frage des Grundcredits nicht befriedigend für das Reich lösen, sondern auch das ganze landwirthschaftliche Genossenschaftswesen (Entwässerungs-, Bewässerungs-, Deich-, Waldschutz-, Fischereigenossenschaften) insbesondere die sogenannten Zwangsgenossenschaften werden bis dahin nur ein Probirfeld für schlechte Partikulargesetzgeberei abgeben. — Das neue Reichs-Gesundheitsamt mit des Fürsten Bismarck früherem Leibarzt an der Spitze, die Auswanderungsagenturen der Priester und das Briefgeheimniß gaben zu den lebhaftesten Debatten Anlaß, die wahrscheinlich einen sehr aufgeregten Charakter vermuthen lassen, — wenn man sie liest. In der That aber hatten die Abgeordneten zumeist wenig oder gar keine Lust, sich dadurch aufregen zu lassen. Selbst der Präsident v. Forckenbeck schien mit seinen Gedanken mehr bei den Justizgesetzen, als bei den Reden Liebknechts zu sein. Denn mit seiner unerschütterlichen Ruhe war es nach der Meinung vieler, seine Geschäftsleitung sonst aufrichtig bewundernder Abgeordneten kaum zu vereinbaren, daß er nicht zugeben wollte, im Deutschen Reichstage Stellen aus einer Schrift zu verlesen, die — nicht etwa im Deutschen Reiche — sondern nur in Preußen zur Confiscation verurtheilt ist und ferner, daß er die Verlesung eines Schriftstückes nicht gestatten wollte, zu dessen Verlesung irgend ein preußischer Gerichtshof die Oeffentlichkeit ausgeschlossen hatte. Liebknecht, der einer der ungeschicktesten Redner ist, ließ sich beide Entscheidungen ruhig gefallen und im Hause hatte selbstverständlich Niemand Neigung, sich für Herrn Liebknechts Reden zu echauffiren. — Was nun die Justizgesetze anlangt, so sind die Nachrichten über den Stand der Compromiß-Verhandlungen wahrhaft erschreckend. Daß eine Vereinbarung in den bis vor wenigen Tagen von der gesammten liberalen Presse angenommenen Grenzen erfolgen werde, davon ist überhaupt keine Rede mehr. Zweierlei gilt nur noch als möglich. Entweder die Justizgesetze scheitern an irgend einem der vom Bundesrath d. h. vom Fürsten Bismarck als unannehmbar bezeichneten 18 Punkte; — oder aber sie kommen zu Stande, weil sich die gesammte nationalliberale Partei, Lasker mit eingeschlossen, in allen Hauptpunkten den Bismarck'schen Forderungen unterwirft. Die thatsächliche Unterwerfung würde selbstverständlich formell verhüllt werden. Die deutsche Presse — darüber scheint kein Zweifel zu sein — wird bei dem Compromiß in allen sie angehenden Streitpunkten absolut nichts abbekommen.

Posen, 15. Decbr. [Der ultramontane „Kuryer pozn."] hatte unlängst einen Artikel der berüchtigten „Deutschen Reichsglocke" reproducirt, in welchem der Reichskanzler der gewinnsüchtigen Betheiligung an der Gründung der Central-Bodencreditbank beschuldigt wurde. Gegen den Redacteur des Blattes, Herrn Ludwig Gayzler, ist deshalb die Untersuchung wegen verleumderischer Beleidigung eingeleitet und wurde derselbe heute vom Untersuchungsrichter in dieser Angelegenheit vernommen. Sehr naiv drückt das Blatt seine Verwunderung darüber aus, daß der Herr Fürst-Reichskanzler sich beleidigt gefühlt habe.

Posen, 15. Decbr. [Widerruf.] Der ehemalige Mansionar und Vicar an der katholischen Pfarrkirche in Grätz, Johann Kuflisk, veröffentlicht in der „Germania" aus Frankfurt a. M. einen reuevollen Widerruf und erklärt, „daß er mit tiefem Schmerz seine zeitweilige Trennung von der einzig wahren römisch-katholischen Kirche durch Theilnahme an dem sogenannten Altkatholicismus bedauert und daß er allen Denjenigen, denen er dadurch irgendwie ein Aergerniß verursacht hat, dieses von ganzem Herzen abbittet."

Detmold, 15. Decbr. [Landtags-Eröffnung.] Heute wurde der nach so langen Verfassungsstreitigkeiten auf Grund eines neuen Wahlgesetzes zu Stande gekommene Landtag durch den Fürsten eröffnet. Die lippische Regierung scheint das Zustandekommen der Reichs-Justiz-Gesetze für sehr sicher zu halten, denn in der Thronrede heißt es: „Tief eingreifende Veränderungen werden die zu erwartenden Justiz-Gesetze in der Landesverwaltung hervorrufen und namentlich eine Veränderung der Gemeindeordnungen bedingen, worüber Ihnen eine Vorlage zugehen wird." Nach Aufzählung sonstiger zu erwartender Vorlagen wird in der Rede ferner gesagt:

Meiner dem Lande ertheilten Zusage gemäß ist der im Jahre 1868 abgeschlossene Vertrag über die Auseinandersetzung des Staatshaushaltes und des Domanial-Haushaltes von der hierzu ernannten Commission einer nochmaligen Prüfung unterzogen und wird Ihnen darüber eine Vorlage zugehen, sobald die Ausarbeitungen jener Commission zu Meiner Kenntniß gelangt sind, und Ich eine etwa erforderliche weitere Begutachtung derselben werde erlangt haben. Diese und noch einige andere Gegenstände von geringerer Bedeutung werden Ihre Thätigkeit um so mehr in Anspruch nehmen, als Sie bei Ihren Berathungen und Beschließungen den so tief eingreifenden Veränderungen Rechnung zu tragen haben, welche inzwischen seit dem letzten Landtage im Jahre 1870 mit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches auch für die Verhältnisse unseres engeren Vaterlandes eingetreten sind. — In späten Lebensjahren unerwartet zur Regierung berufen, soll es die Aufgabe Meines Lebens sein, dem Lande geordnete und friedliche Zustände zu geben, und gereicht es Mir zur besonderen Freude, Sie hierzu um Mich versammelt zu sehen. Mögen auch Ihre Partei-Anschauungen von verschiedenen Standpunkten ausgehen, in einem Punkte erwarte Ich nur eine Partei in Ihnen zu finden, nämlich wo es sich um das wahre Wohl des lippischen Landes handelt.

Aus Rheinhessen, 15. Dec. [Austritt.] Nach der „Deutschen Reichspost" dürfte sich die Zahl der aus der evangelischen Landeskirche austretenden „freien Protestanten" mit Inbegriff ihrer Familien schon auf etwa 5 bis 6000 belaufen, wenn nicht höher.

Oesterreich.

*** **Wien**, 15. Decbr. [Tisza und die Ostbahn-Affaire.] Das ungarische Ministerium hat im Abgeordnetenhause die erste Niederlage erlitten, allerdings jedoch nicht in einer legislativen oder financiellen Angelegenheit, sondern indem es eine bill of attainder beschloß, zu deren Erlaß seine Competenz denn doch etwas zweifelhaft ist. Es wurde nämlich der Regierungsantrag, den langjährigen Skandal mit der Ostbahn durch deren Ankauf Seitens der Staates aus der Welt zu schaffen, nicht einfach angenommen, sondern mit einem Zusatze, der das Ministerium anweist, die Criminal-Untersuchung gegen

---

Wie Schatten auf den Wogen, schweben
Und schwinden wir."

Jean Paul ist ebenfalls dieser Ansicht, er bringt sogar die Träume unter verschiedene Kategorien und sagt: „Das Leben ist für so Viele ein thierischer, dicker Mitternachtstraum, bei Andern eine tappende Schlaftrunkenheit, bei Wenigen ein tagender Morgentraum."

Nun kann sich Jeder das Seinige auswählen. Allein es erheben sich auch dagegen verschiedene Stimmen. „Das Leben ist kein Traum", ruft Feuchtersleben, der Verfasser der bekannten (in vierzig Auflagen verbreiteten) „Diätetik der Seele", „das Leben ist kein Traum, es wird nur zum Traum durch die Schuld des Menschen, dessen Seele dem Rufe des Erwachens nicht folgt."

Also aufgewacht und weitergeschaut! Shakespeare läßt sich mit lauter Stimme vernehmen: Er hat eine Entdeckung gemacht, die vielleicht sogar dem Herrn von Feuchtersleben aus der Seele geschrieben ist: „O Welt, du rollend Rad!" ruft er melancholisch aus, und bei einer anderen Gelegenheit sagt er: „Was treibt die Welt? Sie nützt sich alternd ab", eine Beobachtung die sich bei älteren und neueren Dichtern tausendfach variirt wiederfindet und die wohl auch dem guten Thomas Moore vorgeschwebt haben mag, als er in die Worte ausbrach:

„Ein Schemen nur ist diese Welt,
Ein Werk von Rost und Schimmel."

Wir sind damit auf dem besten Weg zu Arthur Schopenhauer, dem weder Traum, noch Schemen genügt, sondern der in der Welt nur einen „Schauplatz des Jammers" sieht und es die größte Verkehrtheit nennt, diesen in einen Lustort verwandeln zu wollen. „Viel weniger irrt", nach seiner Meinung, „wer mit zu finsterem Blicke diese Welt als eine Art Hölle ansieht und demnach nur darauf bedacht ist, sich in derselben eine feuerfeste Stube zu verschaffen."

Man kommt in Verlegenheit, wem man in der Kunst, gruseln zu machen, die größte Virtuosität zuerkennen soll; Schopenhauer oder Chamford; Letzterem ist das Leben nur „eine Krankheit, die der Schlaf alle sechszehn Stunden lindert, und nur ein Palliativ ist ihm der Schlaf, der Tod aber das Heilmittel".

Wie das nur Theodor Körner ganz übersehen konnte! Traum und Schemen, Hölle und Krankheit zu Trotz, ruft er:

„O Menschen, Menschen! faßt das Leben schnell:
Laßt keiner Stunde Zeigerschlag vorüber,
Wo ihr nicht sagt: der Augenblick war mein,
Ich habe seine Freuden ausgekostet,
Kein Tropfen Balsam ließ ich in dem Kelch —
Die Zeit ist schnell, noch schneller ist das Schicksal.
Wer feig des einen Tages Glück versäumt,
Er holt's nicht ein, und wenn ihn Blitze trügen"

O, man sieht deutlich: diese Verse schrieb ein Jüngling in der strotzenden Fülle seiner Kraft, mit dem sich der grämliche Schopenhauer nicht messen konnte.

Ganz zufrieden scheint übrigens der Frankfurter Pessimist selbst nicht mit seiner „feuerfesten Stube" gewesen zu sein, denn bei anderer Gelegenheit bemerkt er:

„Unser Leben ist dem Laufe eines Schiffes zu vergleichen. Das Schicksal spielt dabei die Rolle des Windes, indem es uns schnell weit fördert, oder weit zurückwirft, wogegen unser eigenes Mühen und Treiben nur wenig vermag. Dieses nämlich spielt dabei die Rolle der Ruder; wenn solche durch viele stundenlanges Arbeiten uns eine Strecke vorwärts gebracht haben, wirft ein plötzlicher Windstoß uns eben so weit zurück. Ist er hingegen günstig, so fördert er uns dermaßen, daß wir der Ruder nicht bedürfen."

Dieser Anschauung gegenüber klingt es fast wie müssiges Geschwätz, was Goethe den Menschen zuruft in dem Verse:

„Die Welt ist nicht aus Brei und Mus geschaffen,
Deswegen haltet Euch nicht wie Schlaraffen:
Harte Bissen giebt es zu kauen!
Wir müssen erwürgen, oder verdauen."

Jedenfalls erhellt hieraus, daß Goethe eine so geringe Meinung von der Tragweite eigener Kraftanstrengung nicht gehabt; er hätte sonst auch nicht sagen können;

„— ich bin ein Mensch gewesen,
Und das heißt: ein Kämpfer sein."

Nein, hinweg mit der schwarzen Brille Schopenhauers und seiner Genossen! Hören wir Herder, der die Welt mit anderen Augen betrachtet. Ihm gilt der Mensch als „der erste Freigelassene der Schöpfung"; denn, sagt er, „der Mensch stehet aufrecht. Die Waage des Guten und Bösen, des Falschen und Wahren hängt in ihm: er kann forschen, er soll wählen. Wie die Natur ihm zwei freie Hände zu Werkzeugen gab und ein überblickendes Auge, seinen Gang zu leiten, so hat er auch in sich die Macht, nicht nur die Gewichte zu stellen, sondern auch, wenn ich so sagen darf, selbst Gewicht zu sein auf der Waage."

Halten wir einen Moment still und überblicken wir das Gehörte!

So einseitig und unzutreffend, genau betrachtet, alle die angeführten Aussprüche sind, ein Bekenntniß tragen sie offen oder versteckt fast alle in sich, es ist die Beichte der Schwäche, die ein neuerer Dichter in den Vers gekleidet hat:

„Die Menschen sind, was Menschen immer waren:
Gemisch von Schwachheit und von Kraft . . . .
Sie mögen lachen oder weinen,
Sind sie doch selten, was sie scheinen."

Wie wahr und schlagend!

Das Gelüste nach Gottähnlichkeit muß vor diesem Bewußtsein scheu zurückweichen. Es fragt sich nur, ob das Leben trotz alledem einen Reiz behält, oder ob es wirklich nur ein unvermeidliches Uebel, Krankheit und Höllenpein ist? Auf diese Frage hat Leopold Schefer geantwortet, wie folgt:

„Was ist die Welt wohl werth? Du reiner Geist,
Ich weiß es nicht; den Todten wohl sehr wenig;
Den Alten etwas wen'ger wenig, mehr
Der Jugend, mehr dem Antheil, Alles aber
Vielleicht der Liebe zu ihr. Wenig sind
Die Dinge, wenig ist das Leben selber.
Am Ende ist und war es nichts, ja gar nichts
Als unser Traum davon, als unsere Sehnsucht
Darnach, als uns're Freud' und Lust daran
Und unsere Zufriedenheit damit.
In unserem Herzen liegt der Werth der Welt;
Wir zieh'n durch sie vorüber wie die Sonne;
So hell wir glänzten und so warm wir strahlten,
So viel wir Blumen aus der Erde lockten,
So schön, so freudevoll war unser Tag!
Der Mond wird schlecht von uns'rer Erde sprechen
Weil er mit kaltem Schein sie Nachts nur öde sieht."

Doch genug! Unerschöpflich ist dieser Born der Philosophie, wenn wir länger bei ihm verweilen wollten.

Und welchen Gewinn könnten wir daraus ziehen? Nichts als die Ueberzeugung, daß der Mensch wie die Welt zwei Räthsel sind, zwei Räthsel mit Tausend Auflösungen, von denen keine einzige recht passen will. Ein Jeder sieht sich hier mit der Stellung zu diesen Cardinalfragen auf eigenes Erforschen und Ermessen angewiesen, ja das Leben selbst muß im Grunde als die Entdeckungsreise nach der Lösung dieser Räthsel bezeichnet werden. Wohl Dem, der dann am Ende seiner Laufbahn nicht in die Klage des Dichters einstimmen muß:

„Lächle nur und spiele getrost mit dem Räthsel des Lebens,
Spät erst weine wie ich, wenn Dir die Weisheit es löst."

Theater- und Kunst-Notizen.

Breslau. Der „Königsb. H. Z." zufolge beabsichtigt der frühere Kapellmeister des Breslauer Stadttheaters, Herr Hillmann, der zur Zeit in Königsberg engagirt ist, sich nach Breslau zu begeben, um hier Unterhandlungen wegen Uebernahme des Stadttheaters als Director anzuknüpfen.

Berlin. Die Contracte des Sängerpaares Krolop-Voggenhuber mit der Königlichen Hofoper sind von Neuem auf volle zehn Jahre verlängert worden.

Herrn Albert Niemann ist vor Kurzem vom König von Baiern das Ersuchen übermittelt worden, dem königlichen Patron der Bayreuther Bühnenfestspiele einige Photographien im Costüm des Siegmund zukommen zu lassen. Niemann hat, diesem königlichen Wunsche entsprechend, seine Abneigung gegen das Photographiren im Costüm überwinden müssen, hat sich die Gewänder aus Bayreuth herbeigeschafft und dem jungen Baiernkönig die gewünschten Bilder übersandt. Bis dahin hatte er sich eben aus jener Abneigung von den Künstlern, welche sich alle in Bayreuth in den Nibelungen-Costümen von einem Münchener Hofphotographen hatten aufnehmen lassen, allein ausgeschlossen.

Dresden, Der Regisseur des hiesigen Hoftheaters, Herr Meister, ist am 11. d. M. gestorben. Ueber ein Vierteljahrhundert hat Meister dem Hoftheater seine Kräfte gewidmet, stets voll seltener Aufopferung und Pflichttreue und noch wenige Tage vor seinem Tode führte er emsig seine Amtsgeschäfte.

„Hector" ein einactiger Schwank von G. v. Moser, ist auf dem Hoftheater mit günstigem Erfolg zur Aufführung gelangt. Die Titel-

die Directoren, Concessionäre, Verwaltungsräthe und Bauunternehmer einleiten zu lassen. Trotz der heftigsten Opposition Tisza's erhielt dieser Antrag Zsedeny's 15 Stimmen Majorität. Wird nun das Oberhaus sich dem anschließen? wird es den Zusatz einfach verwerfen oder annehmen? wird es ihn vielleicht gar ignoriren? wird sich die Regierung daran kehren, da die ersten juridischen Autoritäten, der Ober-Staatsanwalt an der Spitze, officiell erklären, es könne bei dem Processe nichts herauskommen? Mit Ausnahme Frankreichs haben ja die Gründer-Processe auf dem ganzen Continente bewiesen, daß das Gesetz jenen Processen gegenüber völlig ohnmächtig ist. Ueberdies hat ja jedes der beiden Häuser die Macht, die Untersuchung zu inhibiren, indem es von Fall zu Fall die gerichtliche Verfolgung seiner eigenen Mitglieder untersagt, da die meisten Anzuklagenden dem Parlamente angehören. Ex-Hofkanzler Baron Vay ist Präsident der Ostbahn; Graf Eduard Zichy spielt in der Direction eine Hauptrolle, ebenso wie der frühere Justizminister Horvath, wie Albert Lonyay, der Bruder und mehrere andere politische, wie financielle Intimi des gewesenen Conseil-Präsidenten. Daß Tisza in dies Wespennest nicht gerne sticht, ist eben so begreiflich, als daß bei dem Vorgehen gegen eine solche Clique nichts herauskommen kann. Demungeachtet erfordert Ungarn's Ehre, daß Etwas geschieht: denn es giebt keine Eisenbahn-Actie, die so gerade in die Masse des kleinen Volkes und der erwerbsunfähigen Klassen, wie Wittwen, Waisen, Pensionäre, alte Jungfern gedrungen ist, in Ungarn, Galizien, ganz Oesterreich, Süddeutschland und Holland. War es doch die erste Eisenbahn, die mit Staatssubvention gegründet ward, als Ungarn's Credit noch „jungfräulich" dastand! Bekanntlich war, als die Bahn gebaut werden sollte, das ganze Capital an Actien und Prioritäten einfach pfutsch. Statt criminell gegen die Sippe einzuschreiten, als das Geld unbekannt wo? geblieben, gestattete die Regierung ihre „Seconde-Prioritäten" für 30 Millionen auszugeben, die gänzlich in der Luft schwebten, bis Szlavy in der ersten Februarwoche mit Hilfe „unserer armen Brüder aus Kroatien" ein Gesetz mit 11 Stimmen Majorität durchpeitschte, kraft dessen der Staat diese Seconde-Prioritäten übernahm, um sie aus den Erträgnissen und der Staatssubvention der Bahn zu verzinsen und zu amortisiren. Auf deutsch: man nahm das Geld der Actionäre, um die sauberen Geschäfte der Gründer, Concessionäre, Bauunternehmer, Verwaltungsräthe und Directoren zuzudecken! „Die defraudirte Bahn, ein Trauerspiel in fünf General-Versammlungen" nennt es der Vertreter der Actionäre in seiner Annonce!

Frankreich.

⊙ **Paris**, 13. Dec., Abends. [Das neue Ministerium. — Parlamentarisches. — Personalien.] Wie die Note der „Agence Havas" voraussehen ließ, veröffentlicht das Amtsblatt heute Morgen die Zusammensetzung des neuen Ministeriums. Jules Simon übernimmt mit dem Vorsitz des Conseils das Portefeuille des Innern, Martel die Justiz und den Cultus. Die Minister Decazes, L. Say, Waddington, Fourichon, Teissereuc de Bort, Christophle und General Berthaut verbleiben im Amte. Unter den 9 Ministern befinden sich jetzt 6 Senatoren: J. Simon, Martel (der seiner neuen Stellung die Vice-Präsidentschaft des Senats zum Opfer bringen muß), Leon Say, Waddington, Teissereuc de Bort und Fourichon; Christophle und Duc Decazes sind Deputirte und der Kriegsminister Berthaut gehört keiner der beiden Kammern an. Der neue Ministerrath wird morgen früh im Elysée zusammentreten. Bis jetzt ist von einer Botschaft Mac Mahons nicht die Rede. Heute Abend vereinigen sich die Vorstände der republikanischen Gruppen der Kammer und des Senates, um darüber zu berathen, ob es zweckmäßig sei, den Conseils-Präsidenten zu einer Erklärung im Namen des neuen Cabinets zu veranlassen. Ueber die Verhandlungen, die gestern der Beendigung der Ministerkrise vorangingen, verlautet noch Folgendes: Jules Simon war im Laufe des Nachmittags in's Elysée gerufen worden, ohne daß jedoch bei seinem Fortgang um 5 Uhr das Geringste entschieden wäre; die Hauptschwierigkeit bestand darin, daß der Marschall-Präsident den Vorsitz des Ministerraths wieder selbst übernehmen wollte, eine Absicht, von der ihm Jules Simon im Interesse des parlamentarischen Systems unbedingt abrieth. Auf der anderen Seite lehnte Martel das Portefeuille der Justiz ab. In der darauf folgenden Abendversammlung im Elysée fügte sich Mac Mahon, indem er Jules Simon bat, den Vorsitz zu übernehmen. Jules Simon theilte dann die Weigerung Martel's mit und schlug an dessen Stelle Leroyer oder Bardoux vor. Allein Mac Mahon wollte von weiteren Personalveränderungen, die einen nochmaligen Aufschub nöthig gemacht hätten, nichts mehr wissen, und so wurde die neue Liste Simon-Martel in die Druckerei des Amtsblattes geschickt, ohne daß nur Martel um die Zurücknahme seiner Weigerung angegangen worden wäre; bekanntlich ist Martel ziemlich heftig erkrankt, und so ist es denn in der That noch sehr fraglich, ob derselbe seinen neuen Posten annehmen wird. — Wie es heißt, hat der Privat-Secretär Mac Mahons, Vicomte d'Harcourt, in Folge einer heftigen Discussion mit d'Audiffret-Pasquier, seine Entlassung genommen. — Der Deputirte Clément Laurier ist nach Rom gereist, wohin ihn die Testamentsvollstreckung des Cardinals Antonelli gerufen hat. — In der Versammlung der republikanischen Linken hatte sich gestern der Deputirte de Partz von der äußersten Rechten eingefunden. Von mehreren Deputirten hiervon in Kenntniß gesetzt, forderte der Vorsitzende A. Grevy diejenigen Anwesenden, welche nicht bei der Linken eingeschrieben seien, auf, sich zu entfernen. Nachdem diese Aufforderung verschiedene Male ohne Erfolg geblieben, wandte man sich persönlich an den Eindringling, der dann den Versammlungssaal mit der Entschuldigung verließ, er habe geglaubt, in seinem Bureau zu sein.

⊙ **Paris**, 14. Dec. [Das neue Cabinet und die Presse. — Erwartete ministerielle Erklärung. — Der Gerichtshof von Besançon. — Der wahrscheinliche Nachfolger Martel's.] In Anbetracht der einflußreichen Stellung, welche Gambetta innerhalb der Kammermehrheit erworben hat, war man gespannt darauf, wie sich sein Organ zu dem neuen Cabinet verhalten werde. Die „République" beschränkte sich gestern darauf, ihre Ueberraschung auszusprechen; sie widmet heute dem Ministerium J. Simon einen Leitartikel, hält aber auch darin noch mit dem Urtheil zurück; man müsse abwarten, was J. Simon zu leisten vermag. „Es ist nicht zweifelhaft, bemerkt unter Anderem das Gambetta'sche Blatt, daß der Name J. Simon's als Nachfolger Dufaure's einen Gewinn für die Politik der Linken bezeichnet und daß er auf eine günstige Aufnahme Seitens der öffentlichen Meinung zählen kann. Jules Simon gehörte jederzeit der republikanischen Partei an. Er war eines der Mitglieder der Septemberregierung, er war Minister fast während der ganzen Dauer von Thiers' Präsidentschaft; er war Vorsitzender der Linken in der alten Nationalversammlung. Diese Anteedentien insgesammt genommen haben eine Bedeutung, welche das Publikum nicht gleichgiltig lassen kann. Die bloße Thatsache der Annahme J. Simon's ist ein Zeichen, daß die vom allgemeinen Stimmrecht bestätigte republikanische Politik einen Schritt vorwärts gethan und daß die Reactionspartei eine Niederlage erlitten hat. Wenn die Gesammtpolitik in dem Führer des Cabinets beruhte, so würde die Ersetzung Dufaure's durch J. Simon kein Mißverständniß zulassen; sie hätte eine beträchtliche Wichtigkeit. Wenn die Politik Jules Simon's oder wenigstens diejenige, welche die öffentliche Meinung mit seinem Namen in Verbindung bringt, die leitende Politik wird, so wird der erlangte Gewinn unbestreitbar sein. Wir müssen glauben, daß der Conseilpräsident die nöthigen Maßregeln getroffen hat, um seine Politik zur Geltung zu bringen. Es scheint uns nur, daß die Erhaltung der alten Minister diese nöthige Vorsichtsmaßregel nicht eben erleichtern konnte. Wer kann z. B. nicht umhin, sich darüber zu wundern, daß der Kriegsminister Berthaut im Amte bleibt, welcher, selbst nicht Mitglied des Parlaments, sich bisher nur durch eine unleugbare Gesetzesverletzung, die Beibehaltung aller Corpscommandanten, bekannt gemacht hat, sowie durch engherzige und reactionaire Maßregeln, welche den Ausgangspunkt der eben geschlossenen Krisis bildeten. Wenn jetzt eine volle Einigung erzielt wird in einem Cabinet, welches mehrere den Gesinnungen der Mehrheit ganz fremde Minister zählt, welches nur zwei Deputirte enthält, von denen der eine, der Duc Decazes, von der Rechten kommt, so wird das ein Resultat sein, welches Jules Simon's alten Ruf der Geschicklichkeit nur erhöhen kann." — Das neue Cabinet wird heute zum ersten Male vor der Kammer erscheinen und jedenfalls wird Jules Simon es sich angelegen sein lassen, durch eine liberale Erklärung das noch schwankende Vertrauen der Mehrheit zu beseitigen. Der Text dieser Erklärung dürfte im heutigen Ministerrath festgestellt werden. Zu einer solchen freiwilligen Kundgebung hat das Ministerium um so mehr Veranlassung, da es sich im Falle ihres Unterbleibens sofort von mehreren Interpellationen bedroht sehen würde. Ein Theil der äußersten Linken will sich selbst durch die vorausgesehene Erklärung des Cabinets nicht verhindern lassen, die Anfrage zu stellen, ob sich der Kriegsminister Berthaut wirklich zu den Grundsätzen der Gewissensfreiheit bekannt habe und ob er im Ernste gesonnen sei, auch den ohne kirchlichen Beistand bestatteten Mitgliedern der Ehrenlegion die militärischen Ehren erweisen zu lassen. Die eigentliche Linke scheint sich dieser Interpellation nicht anschließen zu wollen und dieselbe wird also wohl unterbleiben; dagegen verlangen auch die gemäßigteren Republikaner von dem Cabinet noch etwas mehr als ein liberales Programm. In der Parteiversammlung, welche die Linke gestern abhielt, war von dem bekannten Urtheil des Gerichtshofes von Besançon viel die Rede. Man weiß, daß in den Motiven dieses Urtheils, welches allenthalben eine große Entrüstung hervorgerufen hat, die scandalösen „gemischten Commissionen" des Kaiserreichs in Schutz genommen wurden. Die Linke beschloß, eine Deputation an die Regierung zu schicken und sie aufzufordern, gegen den Gerichtshof von Besançon einzuschreiten. Dies kann auf doppelte Weise geschehen, indem nämlich das Ministerium das fragliche Urtheil dem Cassationshof überweist, der es ohne Frage vernichten wird, und indem sie den Staatsanwalt von Besançon, der durch seine Anträge das Urtheil veranlaßt hat, ohne Weiteres absetzt. Diese doppelte Genugthuung wird von der Linken beansprucht; einige Deputirte, versichert man, gehen weiter und wollen einen Gesetzentwurf einbringen, welcher die Unabsetzbarkeit der Richter für gewisse Fälle aufhebt. In der Presse zeichnet sich namentlich John Lemoinne durch den Eifer aus, womit er in den „Debats" gegen den bonapartistischen Gerichtshof von Besançon auftritt. Das Tribunal, sagt er, hatte eine Personenfrage zu entscheiden, nicht ein politisches Urtheil zu fällen. Die Wahrheit ist heute, was sie gestern war, und die unerbittliche Geschichte behält ihre Rechte. Bildet man sich etwa ein, weil ein Gerichtshof die gemischten Commissionen des Staatsstreichs für gesetzlich erklärt, so werde man sie achten und dem öffentlichen Tadel entziehen? Derartige Lehren sind der Ruin des öffentlichen Gewissens, und wenn sie zur Geltung kämen, müßte man nicht mehr sagen: „Die Gesetzlichkeit tödtet uns", sondern „die Gesetzlichkeit tödtet sich selber." So John Lemoinne. Diese Angelegenheit gehört natürlich zunächst in das Ressort des Justizministers, aber da der neue Justizminister Martel sein Amt noch nicht antreten kann (vorausgesetzt, daß er überhaupt gewillt ist, es anzutreten) so wird wohl Jules Simon selbst eine Entscheidung zu treffen haben, und die Frage ist wichtig genug, das Gesammtcabinet zu beschäftigen. — In der erwähnten Voraussetzung, Martel werde das ihm angebotene Portefeuille ablehnen, beschäftigt man sich schon mit der Wahl eines Nachfolgers. Es werden drei Namen genannt: Le Royer, Bardoux und de Marcère. Ohne Zweifel würde Jules Simon bei der Mehrheit sehr dadurch gewinnen, daß er de Marcère wieder in's Cabinet brächte; aber dabei läßt sich ein starker Widerstand Mac Mahons voraussehen. Auch Le Royer steht nach Mac Mahon's Ansicht zu weit nach links; die Wahrscheinlichkeit wäre also für Bardoux.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 14. Dec. [Reden Sir Stafford Northcote's und des Herzogs von Richmond.] Der Kanzler des Schatzamtes, Sir Stafford Northcote, war gestern Abend der Ehrengast eines Banketts in Barnstaple, welches seine politischen Freunde und Verehrer veranstaltet hatten, um ihn zur Uebernahme der Führerschaft der ministeriellen Partei im Unterhause zu beglückwünschen. In Erwiderung des Toastes auf seine Gesundheit hielt der Minister eine Rede in welcher er auch die orientalische Frage und die Haltung der Regierung zu derselben berührte.

Er bemerkte, die Regierung habe, von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß die großen Interessen Großbritanniens die Interessen des Friedens seien, stets für den Frieden gearbeitet, und sie glaube, daß kein Frieden solide sein könne, falls er nicht auf soliden Abmachungen für die gute Regierung der christlichen Provinzen in der Türkei beruhe. „Wir sind" — fuhr er fort — „ernstlich und mit vieler Sorgfalt bemüht, eine Lösung herbeizuführen, die einen soliden Frieden erzeugen dürfte, und wenn uns dies gelingen sollte, werden wir uns dadurch mehr als reichlich entschädigt finden für die beständig gegen uns geschleuderten Anklagen und Vorwürfe. .... Wir haben beständig an der Förderung des europäischen Friedens gearbeitet und es liegt in den Händen Gottes, ob diese Politik reussiren soll. Wir glauben daß, ob Frieden oder Krieg, das Land uns stets unter-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

rolle wurde — durch einen ausgestopften Hund dargestellt. „Wir stehen vor dem Beginn einer zoodramatischen Literatur", bemerkt der Kritiker der „Dresdener Presse" nicht unzutreffend.

Ems. An Stelle des Musikdirectors Langenbach, welcher diesen Herbst mit seiner Kapelle nach Bonn übergesiedelt ist, wurde von der provisorischen Cur-Commission für die kommende Saison Kapellmeister Liebig aus Berlin mit seiner Kapelle engagirt. Diese Stelle hatte nicht weniger als einundsechszig Bewerber mit zum Theil rühmlichst bekannten Namen gefunden.

Hannover. In voriger Woche wurde das Singspiel „Jery und Bätdy" von Göthe mit vielem Erfolg zur Aufführung gebracht. Die Musik rührt von Frau Ingeborg von Bronsart, der Gemahlin des Intendanten, her.

Königsberg. Felix Dahn's neuestes Lustspiel „Die Staatskunst der Frauen" erzielte bei seiner Aufführung im hiesigen Stadttheater einen günstigen Erfolg.

München. Am 9. Dec. starb hier der ehedem so gefeierte Hofballetmeister Friedrich Horschelt. Geboren am 14. April 1793 zu Köln (am Rhein), kam derselbe frühzeitig nach Wien, wo er schon mit 18 Jahren Tänze und Vorstellungen mit Gruppen inscenirte, und insbesondere während des Wiener Congresses zur Unterhaltung der hohen Gäste ganz Außerordentliches leistete. Als Vice-Balletmeister unter Aumer erfand Horschelt die damals epochemachenden Kinder-Ballets, welche vier Jahre lang die großen Wiener Kinder entzückten. 1822 siedelte Horschelt nach München über, wo er sich 1824 mit der durch ihre Schönheit berühmten Hoftänzerin Babette Eckner vermählte. Aber schon 1829 erreichte den in der Blüthe seines Wirkens stehenden Mann eine unfreiwillige Quiescenz, da das kostbare Ballet aus Ersparungsgründen aufgehoben werden sollte. Horschelt erhielt die Erlaubniß das „Ausland" zu bereisen, wo er erst zu Stuttgart, dann in Mailand große Triumphe feierte und den fremden Theatern die Cassen füllte. Später wurde Horschelt zu München reactivirt und nach langjähriger Thätigkeit endlich bleibend in den Ruhestand versetzt. In den letzten Lebensjahren erblindete der fröhliche, lebenslustige Greis, welchem es leider beschieden war, seinem zweitältesten Sohne, dem durch seine Reisen und besonders seinen längeren Aufenthalt im Kaukasus berühmt gewordenen Schlachtenmaler Theodor Horschelt († 3. April 1871), in das Grab zu sehen. Fr. Horschelt war seiner Zeit ein Freund von Theodor Körner, Franz Schubert, Grillparzer und Wolfgang Menzel. Seine Erinnerungen, welche Horschelt aufgezeichnet haben soll, dürften viel Interessantes enthalten.

Am 12. d. Mts. starb der Hofschauspieler Heinrich Büttgen im Alter von 55 Jahren.

Wien. Ein neues Stück von Greif, „Nero", hatte trotz der ausgezeichneten Aufführung im Stadttheater nur einen mäßigen Erfolg.

Zürich. Am 6. December wurde die sterbliche Hülle des Componisten Herrn Hermann Götz der Erde übergeben. Der Trauerzug setzte sich um 3 Uhr vom Hause „zum Arenenberg" in Hottingen aus, das dem Verstorbenen gehörte, nach der Neumünsterkirche in Bewegung. Hier hatte sich in ansehnlicher Zahl theilnehmendes Publikum eingefunden. Mitglieder des gemischten Chors Zürich, vereint mit dem Orchester der Tonhallegesellschaft, eröffneten die Trauerfeierlichkeit durch den Vortrag des Chorus aus Mendelsohn's Paulus „Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben; denn ob der Leib gleich stirbt, doch wird die Seele leben." Herr Pfarrer Hiestand trug hierauf die Trauer-Liturgie vor und flocht in dieselbe tief empfundene Worte ein, in denen er den edlen Charakter und das ideale Streben des Heimgegangenen schilderte. Der Chor schloß die Feier mit dem Choral aus Bach's Matthäus-Passion: „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir", einem Lieblingstonstück des Verstorbenen. Der reich mit Kränzen geschmückte Sarg wurde hierauf nach dem hochgelegenen Friedhof auf der Rehalp gebracht und dort in die kühle Gruft versenkt.

Bologna. Am 4. Decbr. fand eine Vorstellung der Oper „Rienzi" von Wagner statt. Der Abend gestaltete sich zu einem besonders interessanten durch die persönliche Anwesenheit des Componisten, der, den wiederholten Einladungen unseres Bürgermeister Folge leistend, sich aus Rom hierher begeben hatte. Man hatte ihm zu Ehren das Theater a jour beleuchten wollen, allein er verbat sich dies, damit nicht der scenische Effect beeinträchtigt werde. Als Wagner mit seiner Gemahlin, geführt vom Bürgermeister, in der Magistratsloge erschien, begrüßte ihn eine langandauernde allgemeine Applaus-Salve. Sofort ertönte darauf der Trompetenstoß, mit dem die Ouverure ihren Anfang nimmt. Dieselbe wurde mit Präcision und Feuer ausgeführt und nach dem Schlusse derselben äußerte das Publikum seinen vollsten Beifall durch Händeabklaschen, Hüte- und Tücherschwenken, sowie Bravorufen. Wagner erwiederte darauf, indem er dem Orchester applaudirte, welches er dem Publicum als Object seiner Beifalls-Demonstration andeutete. Hierdurch entstand gleich anfangs eine gehobene, dem Autor sympathische Stimmung, die während der ganzen Vorstellung andauerte. Nach dem ersten Act und noch mehr nach dem zweiten, dessen Finale wiederholt werden mußte, gestaltete sich der allgemeine Beifall zu einer förmlichen Ovation.

Cambridge. Die Herren Brahms und Joachim sind von der Universität Cambridge zu Doctoren der Musik creirt worden.

Schreibvorlagen in deutscher Current- und lateinischer Cursivschrift. Auf Grundlage des Breslauer Normal-Alphabets im Auftrage der städtischen Schul-Deputation entworfen von Wilh. Melzer, erstem Lehrer, Heft I und II, je 8 Blatt in Umschlag. Preis des Heftes 50 Pfennige, Breslau, 1876. Verlag von Wilh. Gottlieb Korn.

Die städtische Schul-Deputation schreitet in der Versorgung der hiesigen Schulen mit Lehr- und Lernmitteln ununterbrochen fort. Nachdem in ihrem Auftrage bereits eine Fibel und Lesebücher für die untere, mittlere und obere Klasse, ein Leitfaden für den Unterricht in den Realien, Gesang- und Rechenhefte und Normal-Alphabete erschienen und in Gebrauch sind, folgen jetzt auf Grundlage der genannten Alphabete die vorstehend angezeigten Schreibvorlagen und zwar zunächst das 1. und 2. Heft für die Mittelstufe; Heft 3 und 4 für die Oberstufe sollen Michaelis künftigen Jahres erscheinen. Wenn wir uns zuerst fragen, ist die Herstellung und Lieferung dieses Lehrmittels opportun und das Schreiben nach Vorschriften kein überwundener Standpunkt? so antworten wir: die „Allgem. Bestimmungen vom 15. Oct. 1872" empfehlen Schreibvorlagen. Sodann halten wir sie behufs Ertheilung eines gedeihlichen Schreibunterrichtes für durchaus nothwendig, indem wir uns dabei auf folgende Gründe stützen: 1. Eine große Zahl von Schülern der niederen und höheren Anstalten ist kurzsichtig und außer Stande, das Vorgeschriebene auf der Wandtafel genau zu sehen. 2., Manche Schulzimmer haben durch ihre ungünstige Lage und Beschaffenheite besonders in den trüben Herbst- und Wintertagen, wenig Licht und di meisten Schüler sehen zwar die schwarze Tafel, aber nicht die von derselben abzuschreibenden einzelnen Schriftformen. 3. Diejenigen Schüler, welche nicht in gerader Richtung vor der Tafel, sondern nach rechts, oder links von ihr sitzen, sehen die Schrift unter einem schiefen Winkel, daher verzerrt. 4. Die Wandtafel zeigt die Schrift stets in einem anderen Größenverhältnisse, als in welchem die Vorlage dieselbe darstellt, die Schüler haben in dieser Hinsicht deshalb keine bestimmte Norm und schreiben bald größer, bald kleiner. 5. Vorlagen erwecken Interesse und regen Eifer unter der schreibenden Schülerzahl, falls dieselben in der rechten Weise und zur rechten Zeit im Unterrichte angewendet werden, d. h. also zur Belohnung vorangegangenen Fleißes in der Formenübung.

Fassen wir nun die Schrift selbst auf den Vorlagen als Kunstleistung ins Auge, so müssen wir sagen, daß ihr Gesammteindruck ein äußerst günstiger ist; die Formen sind einfach, leicht und gefällig, ja elegant. Als Lehrobject betrachtet, könnte sie in einigen Punkten Anlaß zur Bemängelung geben; indeß sind hierin die persönlichen Ansichten der Schreiblehrer zu verschieden, als daß es einem Autor gelingen könnte, Allen zu genügen. Wir meinen, wo allgemeine nützliche Zwecke verfolgt werden, da müssen partikularistische Wünsche sich unterordnen. In einer großen Stadt, wo der Uebergang eines Kindes aus einer Schule in die andere wegen des häufigen Wohnungswechsels der Eltern gar nicht selten vorkommt, muß dafür gesorgt werden, daß das Kind in der neuen Schule auf direkterem Wege, d. h. ohne mühsam Erlerntes erst wieder ablegen oder verlernen zu müssen, weiter schreiten kann, mit andern Worten: es muß eine Einheit in den Schreibbuchstaben herbeigeführt werden; und das geschieht durch die Normal-Alphabete und Schreibvorlagen. Das erste Heft der Vorlagen enthält ein- und zweizeilige, das zweite Heft dagegen zwei- und dreizeilige numerirte Vorschriften. Der Text ist angemessen und dem Unterrichtszwecke entsprechend, meist Dichteraussprüche, Sprichwörter, Sätze aus der Geschichte, Geographie 2c. Das vierte, den Schreibunterricht in der Schule abschließende Heft wird nach Vorschrift der „Allgemeine Bestimmung vom 15. October 1872" gute und zeitgemäße Muster von geschäftlichen Formularen und Aufsätzen enthalten. Die Ausstattung von Seiten der Verlagshandlung ist eine gute; das Papier ist stark und schön weiß; die auf Pappe gezogenen Blätter sind sauber gearbeitet, auf der Rückseite ist die Pappe noch mit Papier überzogen, damit sich das Blatt nicht werfen kann. Wer es für zweckmäßig hält, den Kindern blos einen Text vorzulegen, der kann die Blätter zerschneiden und aus einem Blatte 6, bei dreizeiligen 5 Vorschriften machen.

Und so können wir denn die Schreibvorlagen auch den Lehrern in der Provinz zum fleißigen Gebrauche in ihren Schulen aufrichtig empfehlen. x.

[Literarische Notiz.] Die sehr thätige Verlagsbuchhandlung von J. F. Schreiber in Eßlingen hat in diesem Jahr wieder eine stattliche Anzahl neuer Jugendschriften auf den Weihnachtsmarkt gebracht. Da begegnen wir „Tausend und eine Nacht" in einer ebenso schönen als billigen Ausgabe. Von der kürzlich hier verstorbenen Schriftstellerin Agnes le Grave (Johanna Holthausen) liegt ein Bändchen „Fünfzig Originalfabeln" mit 7 reizenden Farbendruckbildern geschmückt vor. Die praktischen Leinwandbilderbücher sind um 2 neue Nummern vermehrt worden, ein altes mit vom Maler J. Volz in Nördlingen componirten Bildchen erschien in neuer Auflage. Drei neue Colorirhefte geben der Jugend eine treffliche Anleitung zu nützlicher Beschäftigung. Artige, sinnig illustrirte Räthselscherze bietet „Nun rath einmal"; mit der „Gemischten Gesellschaft aus der Thierwelt" werden sich unsere kleinen Leute gern befreunden. „Festfreuden", „Spielereien", „Bildergeschichtchen" und „Was das Kind freut" sind prächtig ausgestattete, mit guten Versen versehene Bilderbücher, deren Preis ein recht wohlfeiler ist.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

stützen wird, und mit Zuversicht und Muth fordern wir unsere Gegner in die Schranken!" (Lauter und anhaltender Beifall.)

Ueber die Konstantinopeler Conferenz verhielt sich Sir Stafford gänzlich schweigend, wie denn überhaupt die ganze Rede wenig Licht über den jetzigen Stand der Orientfrage verbreitete.

Dasselbe mag auch von einer Rede gelten, welche zur nämlichen Zeit in Chichester bei einem landwirthschaftlichen Bankett der Herzog von Richmond und Gordon, Präsident des Staatsrathes und Führer der ministeriellen Partei im Oberhause, über die Wirren im Orient gehalten.

Der Herzog kritisirte insbesondere das Gebahren der in der St. James-Hall abgehaltenen anti-türkischen National-Conferenz. Er bemerkte, der Name „Conferenz" passe nicht auf diese Versammlung, deren Wirkung die Interessen des Landes nur schädigen könnte. Die Schmähungen, die in der „Conferenz" gegen den Premierminister geschleudert worden, hätten nicht die mindeste Begründung und seien nur der Einbildungskraft vieler der Redner entsprungen. Die Regierung sei in jedem Schritte, den sie in Bezug auf die Angelegenheiten im Orient gethan, einmüthig gewesen, und er hege keine Zweifel, daß, wenn das Land erst den genauen Sachverhalt kenne, sein Verdict zu Gunsten des Ministeriums ausfallen werde.

[Die neuen Forts,] welche an den Themsegestaden von Essex und Kent, in Coalhouse Point und Shornmead errichtet worden sind, sollen durch Torpedos geschützt werden. Die Forts haben vor Kurzem auch ihre Armatur, bestehend aus Geschützen des schwersten Kalibers erhalten, und im Verein mit den Batterien in Garnison Point auf der Insel Grain, in Folly Point und Bishop's Marsh bilden sie einen vollständigen Schutz sowohl für die Themse wie für die Mersey.

London, 13. Dec. [Nordpolfahrer.] In dem Saale der St. James-Hall, schreibt man der „K. Ztg.", fand gestern Abend eine außerordentliche Sitzung der königlichen geographischen Gesellschaft zur Begrüßung der heimgekehrten Polarfahrer statt. Der Saal war gedrängt voll. Seinem Versprechen getreu hatte sich der Prinz von Wales, der Ehrenpräsident der Gesellschaft, eingestellt. In seiner Begleitung befanden sich der Herzog von Sutherland und Sir Bartle Frere. Den Vorsitz führte der derzeitige Präsident, Sir R. Alcock. Die Ehrengäste wurden mit stürmischem Beifall empfangen. Sir R. Alcock hieß sie in kurzer Rede willkommen. Capitain Sir G. S. Nares hielt sodann einen längeren Vortrag über das nördliche Circumpolarmeer. Capitain Nares ist zu dem Schlusse gekommen, daß man an den dieses Mal noch unerreichten Nordpol von anderer Seite wahrscheinlich ziemlich leicht gelangen werde. Bei Cap Columbia vermuthet er eine breite Meeresöffnung, welche den Zutritt zu dem Pol ermöglicht. Der Redner erklärte den Lauf und das Wesen der warmen Meeresströmungen, welche vom Aequator bis an den Nordpol laufen. Oestlich von Grönland kämen sie als kalte Strömungen wieder zurück. Nares glaubt nicht, daß Grönland viel weiter nordwärts hinaufreiche, als es bisher erforscht worden ist. Die Ausdehnung des Meeres, welches den Pol umgiebt, schätzt er auf mindestens eine Million engl. (50,000 geogr.) Q.-Meilen. Er glaubt zu der zuversichtlichen Annahme Grund zu haben, daß, wenn es am Pol Land giebt, dasselbe eine Vegetation aufzuweisen hat und zum Aufenthalt und Leben von Vögeln geeignet ist. Als er auf seiner letzten Fahrt keine Vögel mehr antraf, durfte er annehmen, daß er kein Land mehr vor sich habe. Die Ergebnisse der letzten Polarfahrt haben zur Vermehrung der Kenntniß der Polargegend und namentlich des Polareises beigetragen. Die außerordentliche Stärke des Polareises, worauf so viel Gewicht gelegt werde, sei übrigens an und für sich nichts Neues. Der größte Theil des Polar-Eises habe ein Alter von mindestens hundert Jahren. Capitain Nares erwähnte weiter, daß der Schnee am Nordpol alljährlich schmelze, der am Südpol nicht. Der Schneefall bilde in jedem Jahre daselbst eine neue Kruste, so daß man bei Durchhauung der Schneeberge deren Alter nachweisen kann, wie bei einem Baumstamm vermöge der Ringe. Capitain Stephenson hielt einen Vortrag über die Art, in welcher die Mannschaft seines Schiffes, der Discovery, den Winter verbracht habe. Capitain Markham folgte mit einem weiteren Vortrage über seine Schlittenfahrten in der Richtung nach dem Pole hin. Eine seiner Schlitten-Expeditionen hat nicht weniger als 600 Meilen zu Schlitten zurückgelegt. Die Schwierigkeiten der Schlittenfahrten beschrieb Markham als sehr erheblich. Mitunter vermochten die Leute in dem tiefen Schnee nur so langsam vorzudringen, daß es sich besser lohnte, auf allen Vieren fortzukriechen, als aufrecht zu gehen. Nach Beendigung dieser Vorträge forderte der Prinz von Wales die Anwesenden auf, den braven Polarfahrern zum Zeichen ihrer Anerkennung ein herzliches britisches Willkommen zu bieten. Sir Henry Rawlinson, dessen Bemühungen in seiner Amtszeit als Präsident der Gesellschaft den Entschluß der Regierung zur Aussendung der Polar-Expedition theilweise zu verdanken ist, schloß sich unter Ausdruck seiner Würdigung dieser Aufforderung an, welcher in bereitwilligster Weise Folge geleistet wurde.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. December. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: S.-Sen. Neugebauer, 9 Uhr. St. Maria-Magd.: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8¾ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: S.-S. Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Ein Candidat, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, (Bibelst.) 1½ Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 2 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Gottesdienst um 9 Uhr. Predigt: Professor Weber.

Δ [Schlesischer Protestantenverein.] Den zweiten der vom Schlesischen Protestantenverein im Musiksaal veranstalteten Vorträge hält am 18. d. M. Senior Treblin über den in Breslau geborenen und gestorbenen Johann Scheffler (Angelus Silesius). Scheffler ist einer der tiefsinnigsten geistlichen Liederdichter, ein bedeutender an den Görlitzer Theosophen Jacob Böhme sich anlehnender Denker, überhaupt eine der interessantesten Persönlichkeiten der christlichen Kirche. Unser schlesischer Landsmann Kahlert hat sich um Scheffler's Biographie bekanntlich große Verdienste erworben. Wir wünschen, daß die Theilnahme des Publikums bei dem Vortrage am 18. d. M. eine recht rege sein möge.

*** [Breslauer Statistik.] Der dritte Quartalsbericht ist soeben erschienen. Nach demselben sind im III. Quartal auf den Standesämtern notirt worden: 632 Eheschließungen, 2591 Geburten, 2459 Todesfälle. Von den 632 Eheschließungen sind 494 vergleichbar, und zwar sind von diesen 494 Eheschließungen 233 kirchlich eingesegnet worden. Nämlich bei 1) St. Elisabet 65, 2) Magdalena 55, 3) Bernhardin 46, 4) XIM. Jungfrauen 28, 5) Barbara 13, 6) Salvator 9, 7) in der Garnison-Gemeinde 6, 8) in der altlutherischen Gemeinde 7, 9) in der reformirten Gemeinde 2 und 10) in der altkatholischen Gemeinde 2. — Von den 2591 Geburten sind 1878 vergleichbar. Von diesen 1878 Kindern sind 1325 getauft worden. Und zwar bei Elisabet 287, Magdalena 183, Bernhardin 299, XIM. Jungfrauen 214, Barbara 88, Salvator 187, in der Garnison-Gemeinde 17, in der altlutherischen Gemeinde 15, in der reformirten Gemeinde 20 und in der altkatholischen Gemeinde 15.

* [Die Jungfrau von Orleans.] Aus zuverlässiger Quelle kann mitgetheilt werden, daß nächster Tage die Nachfragen wegen des von Lic. Bachmann gehaltenen Vortrages über die „Jungfrau von Orleans" werden befriedigt werden können. Den Debit des im Druck bereits vollendeten Schriftchens hat die hiesige Buchhandlung G. Friedrich, Schmiedebrücke Nr. 21, übernommen.

* [Fürstbischöfliche Vermögens-Verwaltung.] Der Staatsanwaltsgehilfe Dr. Sieffert aus Zielenzig ist zur Aushilfe in der fürstbischöflichen Vermögens-Verwaltung der Diöcese Breslau berufen worden.

*** [Herr Professor Dr. Hänel] wird nächsten Donnerstag den 21. December hier eintreffen und in einer Versammlung der Wähler der Fortschritts- und national-liberalen Partei im Liebich'schen Saale sprechen.

* [Zur Reichstagswahl.] Im Regierungs-Bezirk Oppeln sind als Wahl-Commissarien ernannt worden: im I. Wahlkreise, bestehend aus den Kreisen Creuzburg und Rosenberg, der Geheime Regierungs- und Landrath Grafen Monts zu Constadt; — im II. Wahlkreise, bestehend aus dem Kreise Oppeln, der Krei-sDeputirte und Landrathsamts-Verwalter Gerlach in Oppeln; — im III. Wahlkreise, bestehend aus den Kreisen Groß-Strehlitz und Cosel, der Landrath Himml zu Cosel; — im IV. Wahlkreise, bestehend aus den Kreisen Lublinitz und Tost-Gleiwitz, der Landrath Graf Strachwitz zu Gleiwitz; — im V. Wahlkreise, bestehend aus den Kreisen Beuthen und Tarnowitz, der Landrath v. Wittken zu Beuthen O.-S.; — im VI. Wahlkreise, bestehend aus den Kreisen Kattowitz und Zabrze, der Landeath v. Berlepsch zu Kattowitz; — im VII. Wahlkreise, bestehend aus den Kreisen Pleß und Rybnik, der Landrath Urban zu Pleß; — im VIII. Wahlkreise, bestehend aus dem Kreise Ratibor, der Landrath Pohl zu Ratibor; — im IX. Wahlkreise, bestehend aus dem Kreise Leobschütz, der Landrath Bischoff zu Leobschütz; — im X. Wahlkreise, bestehend aus dem Kreise Neustadt, der Landrath Dr. v. Wittenburg zu Neustadt; — im XI. Wahlkreise, bestehend aus den Kreisen Falkenberg und Grottkau, der Landrath Graf Pückler zu Falkenberg; — im XII. Wahlkreise, bestehend aus dem Kreise Neisse, der Landrath Freiherr v. Seherr zu Neisse.

L. [Zum Volksschulwesen.] Der Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, Dr. Falk, hat dem königl. Provinzial-Schulcollegium zu Breslau zur Kenntniß und Beachtung abschriftlich die Verfügung zugehen lassen, durch welche Seitens des Ministers die Eingabe des Pfarrers zum heil. Lambertus, Stadtdechanten Cappen zu Münster, bezüglich des Verfahrens bei Einführung und Benützung von Lesebüchern für evangelische Volksschulen beantwortet worden. Bei dem Interesse, welches der Gegenstand gerade gegenwärtig bei ber lebhaften Agitation der ultramontanen Partei gegen einzelne bei den hiesigen Elementarschulen zur Einführung gelangte Lesebücher beansprucht, seien aus der Antwort des Ministers einige der wesentlichsten Stellen hervorgehoben. Der Minister erklärt, in allen seinen diesbezüglichen Verfügungen sei betont worden, daß die Lesebücher für die Volksschule sich von kirchlichen und politischen Tendenzen freizuhalten haben, er habe ferner angeordnet, daß Lesebücher, welche einen einseitig confessionellen Charakter tragen, zu beseitigen und daß die Beseitigung baldmöglichst und jedenfalls bis 1. April 1878 durchzuführen sei. Dem Provinzial-Schulcollegium sei Seitens des Ministers die Ermächtigung ertheilt worden, für einzelne Provinzen die Einführung bestimmter Ausgaben einzelner Lesebücher, da wo sie beantragt wird, in evangelischen Schulen zu gestatten. Gleichzeitig seien aber die Provinzial-Schulcollegien veranlaßt worden, den Herausgebern dieser Bücher eine nochmalige Durchsicht der religiös-geschichtlichen Aufsätze zur Pflicht zu machen, den Plan für neue Ausgaben selbst zu prüfen und auch dabei, wie überhaupt bei allen Lesebüchern darauf zu achten, daß Alles fern bleibe, was etwa die Angehörigen anderer Confession verletzen könnte. Der Minister hegt zu der Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt der Provinzialbehörden das volle Vertrauen, daß seinen Anordnungen Folge geleistet wird und findet sich somit zu weiteren Verfügungen in der Sache nicht veranlaßt. Am wenigsten kann der Minister einen solchen Anlaß aus den Anführungen der Eingabe des Pfarrers Cappen entnehmen, welche ganz allgemein eine Anordnung dahin erbittet, daß diejenigen Schullesebücher, welche für Katholiken schwer verletzende Lesestücke enthalten, nicht bis zum 1. April 1878 in den evangelischen Schulen beibehalten, vielmehr unverzüglich dem Unterrichtsgebrauch entzogen werden. Bei der allgemeinen Fassung der Eingabe sei der Minister gar nicht in der Lage zu untersuchen, ob die Behauptungen des Petenten richtig sind und könne es demselben nur überlassen, dem Schulcollegium derjenigen Provinz, in deren Schulen ein Lesebuch wirklich eingeführt ist, über dessen Inhalt Beschwerde zu führen, davon in speciell begründeter Form Anzeige zu machen. Dann aber erst könne auch nach den von dem Minister ertheilten Weisungen gehörig geprüft werden, ob die Beschwerde wirklich begründet ist und in der That eine Verletzung der ministeriell getroffenen Anordnungen vorliegt. Schon jetzt enthält der Minister dem Petenten nicht vor, wie er in einem für evangelische Schulen bestimmten Lesebuch einen Satz, wie den von Pfarrer Cappen hervorgehobenen, „daß Luthers Reformationswerk Heil und Segen über Deutchland gebracht habe", für vollberechtigt erachtet und eine von dem Petenten darin gefundene tadelswerthe Verletzung anderer Glaubensgenossen unter allen Umständen nicht anerkennt.

L. [Zur Ertheilung der Corporationsrechte an Vereine.] Die Anträge auf Verleihung juristischer Persönlichkeit an Vereine, Wohlthätigkeitsanstalten, Hospitäler u. s. w. haben sich in neuerer Zeit so gehäuft und sind vielfach auf Grund so mangelhaft redigirter Statuten gestellt worden, daß seitens des Ministers des Innern an sämmtliche Ober-Präsidenten ein Normalstatut, welches bei künftigen, derartigen Anträgen als Muster benutzt werden kann, übersandt worden ist mit dem Ersuchen, darauf hinzuwirken, daß dieses Normalstatut in Zukunft bei Anträgen auf Verleihnng juristischer Persönlichkeit möglichst zur Richtschnur genommen werde.

E. [Die Beleuchtung der Eisenbahn-Wagen durch Leuchtgas] hat sich in Wirkung und Zuverläßigkeit vollständig bewährt. Selbst bei dem schlechtesten Wetter und orkanartigem Sturm haben die Flammen gebrannt. Störungen an den Apparaten sind nirgends vorgekommen und da die Kosten für Unterhaltung der Vorrichtungen äußerst geringe sind, so haben bereits mehrere Eisenbahn-Verwaltungen das neue Beleuchtungs-Verfahren adoptirt. Die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn, welche diese Beleuchtungsart zuerst einführte, hat bereits 497 Personen- und Gepäckwagen mit Gas-Einrichtung versehen lassen und sind dem Beispiel die Königliche Ostbahn, die Berlin-Dresdner, Berlin-Hamburger gefolgt und haben bei 247, 67 und 33 Personenwagen die erforderlichen Einrichtungen treffen lassen. Selbst die Kaiserliche Reichspost besitzt 30 Wagen, welche, mit Gasbeleuchtung versehen, auf verschiedenen Routen coursiren. Hätten nicht wirthschaftliche Calamitäten hemmend entgegen gewirkt, so würde die Anwendung der Gasbeleuchtung bei den Eisenbahnwagen eine noch viel größere Verbreitung gefunden haben.

+ [Besitzveränderungen.] Ohlauerstraße Nr. 18 und Christophoriplatz Nr. 9, „goldenes Rössel." Verkäufer: Herr Schuhfabrikant S. Luft; Käufer: Herr Wurstfabrikant Herrmann Guschel, in Firma: Dietrich's Nachfolger. — Goldene Radegasse Nr. 1, „drei goldene Hasen." Verkäufer: Herr Kaufmann M. W. Heimann; Käufer: Herr Böttchermeister Carl August Wiehle. — Tauentzienstraße Nr. 17b und Teichstraße Nr. 1. Verkäufer: Herr Silberarbeiter Julius Grosche und Herr Korbmachermeister Louis Maschefsky; Käufer: Herr Musik-Institutsvorsteher Adolf Langer und Herr Buchhalter Hennig. — Karuthstraße Nr. 15. Verkäufer: Herr Musik-Instituts-Vorsteher Adolf Langer und Herr Buchhalter Hennig; Käufer: Herr Silberarbeiter Julius Grosche und Herr Korbmachermeister Louis Maschefsky. — Lohestraße Nr. 37. Verkäufer: Herr Hausbesitzer Thomas; Käufer: Herr Gutsbesitzer Rudolf in Kriptau. — Reuschestraße Nr. 10. Verkäufer: Appellations-Gerichts-Cassendiener Habert'sche Erben; Käufer: Herr Bäckermeister August Schierse. — Im Wege der nothwendigen Subhastation wurde das der verwittweten Frau Stadtrath Charlotte Heymann gehörige sub Nr. 28 der Friedrichsstraße belegene Grundstück von dem Herrn Rentier Herrmann Hinrichs in Neu-Strehlitz zum Preise von 81,000 Mark als Bestbietender erstanden.

E. [Die von der Constitutionellen Bürger-Ressource arrangirte Soirée] hatte sich des lebhaftesten Zuspruchs zu erfreuen und bot ein reichhaltiges Programm. Die Springer'sche Capelle war bedeutend verstärkt. Fräulein Frese trug außer zwei Piecen ein Clavier-Concert von Mendelssohn mit Orchesterbegleitung vor und rentete reichen Beifall. Fräulein Hainsch sang mit viel Gefühl zwei Lieder und die Arie aus Hans Heiling „Einst war so tiefer Friede" und befriedigte allgemein, während Herr Seidelmann mit seiner zu Herzen sprechenden Stimme vier Lieder zum Vortrag brachte, von denen jedes lebhaft applaudirt wurde. — Die von Mitgliedern der Springer'schen Capelle executirten Quartetts für Streich-Instrumente, Posaunen und Hörner gefielen ebenfalls.

+ [Auszeichnung.] Unser Mitbürger Herr Kaufmann und Schäftefabrikant Salo Wohlauer, Junkernstraße Nr. 31, hat von der Preis-Jury der Allgemeinen Ausstellung für Fußbekleidung in Bern die Ehrenmedaille mit der Inschrift: „Medaille commemorative. Exposition de Berne 1876" als lobende Anerkennung für die von ihm ausgestellten Fabrikate erhalten.

μ [Hôtel de Silésie.] Die dritte, von Herrn Benno v. Donat (Erster Pariser Bazar) arrangirte Weihnachts-Ausstellung im Hôtel de Silésie ist heut eröffnet worden und Alles so musterhaft wie früher eingerichtet. Ganz besonderen Beifalls erfreuen sich die Bonds-Gegenstände, welche zur Bequemlichkeit der Besucher gleich an der Bonds-Kasse verabreicht werden.

μ [Süddeutsche Weinhalle.] Unter den neueren Breslauer Localen erfreut sich die „Süddeutsche Weinhalle" eines fortdauernd zahlreichen Besuchs und hat sich dort bereits ein Stamm von Gästen gebildet, deren tägliche Wiederkehr auf die Güte der hier unverfälscht verzapften badischen und würtembergischen Weinsorten schließen läßt. — Besonderer Beachtung erfreut sich das nach Hamburger Muster eingerichtete Buffet, das bei billigen Preisen durch seine Reichhaltigkeit Jedem etwas zu bieten vermag, der eines Imbisses bedarf.

G. S. [Victoria-Theater.] Die seit einer Woche hier auftretende russische Hofkünstler-Gesellschaft Elbin zeigen sich vom ersten Augenblick an, als tüchtige Kräfte, deren Kunst-Productionen weit über dem Niveau des Gewöhnlichen stehen. Die Gesangs- und Tanz-Komiker Herren W. Richter & Sohn haben sich als genügender Ersatz für den so beliebt gewesenen Herrn Tholen beweisen. Die von den Damen Cassina und Meierhoffer vorgetragenen Tyrolienne-Duetts finden durch die getreue Wiedergabe des Alpengesanges reichlichen Beifall. Das Auftreten der französischen Duettisten Mr. u. Mde. Ringot erfolgt von heute an und die nächstfolgenden Tage.

s- [Palleske ein zweiter Demosthenes.] Als Palleske, der jetzt so gefeierte Récitator, nach Absolvirung des Stettiner Gymnasiums sich dem Studium der Theologie widmete, fühlte er sich von dem damals in seiner Blute stehenden Berliner Theater so angezogen, daß er sich eines Tages dem berühmten Döring vorstellte und denselben bat, ihm Etwas vorlesen zu dürfen, um ein Urtheil über seine Begabung zu hören. Zu seinem Schmerze aber mußte er hören, daß Döring ihm jede Befähigung zum Schauspieler absprach, da er ja nicht einmal den Buchstaben „R", rein aussprechen könne. Wochenlang übte er sich nun vor dem Spiegel, um diesen Mangel zu beseitigen und endlich gelang es ihm eines Abends, die Schwierigkeit zu überwinden. Ueberglücklich stürzte er auf die Straße und stürmte noch in derselben Nacht zu Döring, dem er mit den Worten: „Ich kann das „R" aussprechen" entgegenstürzte. Heute ist er der gefeierte Vorleser, dessen Ruf sich weit über Deutschlands Grenzen erstreckt.

+ [Unglücksfall.] Auf der Universitätsbrücke wurde gestern von einem ländlichen Gespann ein des Weges daher kommender Lumpenhändler derartig überfahren, daß derselbe einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt und in Folge dessen nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte.

+ [Feuersgefahr.] In dem zu ebener Erde belegenen Damenputzgeschäft des Hauses Schweidnitzerstraße Nr. 36 entstand gestern dadurch eine Feuersgefahr, daß der Besitzer beim Decoriren des Schaufensters mit dem Lichte leicht brennbaren Stoffen zu nahe kam, die sich sofort entzündeten. Die in dem Schaufenster befindlichen Waaren, welche einen Werth von 1200 Mark repräsentirten, wurden ein Raub der Flammen. Den schnell herbeigerufenen Feuerwehrmannschaften gelang es alsbald, das Feuer zu bewältigen und jede weitere Gefahr zu beseitigen.

μ [Feuersgefahr.] Heute Nachmittag in der 2. Stunde brach durch Unvorsichtigkeit eines Lehrlings in einem Spirituslagerkeller, Albrechtsstraße Nr. 30, Feuer aus und konnte die nicht unbedeutende Gefahr erst nach längerer Thätigkeit die Feuerwehr beseitigt werden.

± [Lebensrettung.] Ein Mann, der sich in jenem Zustande befand, in dem der Mensch das Gleichgewicht des Körpers schwer zu behaupten vermag, stieg gestern Abend in der fünften Stunde die neben der Lessingbrücke an die Oder führende Treppe hinab. Dort auf dem schmalen Uferrande zu gehen, war jedoch für den Bierseligen, dem das breite Trottoir nicht Platz genug geboten, eine Unmöglichkeit und er glitt nach den ersten Schritten hinab in's kalte Element. Dieses unfreiwillige Flußbad ernüchterte den Verunglückten sofort und mit lautem Schreien rief er die Hilfe der Vorübergehenden an. Es gelang auch nach kurzer Zeit, den Mann mittelst zugereichter Stangen wieder an's Land zu ziehen.

+ [Polizeiliches.] Am 13. März d. J. sind der General-Militär-Kasse in Berlin 2 Geldbriefe mit einem Inhalt von 190 M. 60 Pf. und 21 M. 50 Pf. von Breslau aus eingesendet worden, ohne daß der Name des Absenders angegeben worden war. Auf den Siegeln der beiden Briefe befanden sich die Buchstaben A. F. Zur Aufklärung des Sachverhalts ist es erwünscht, wenn sich der unbekannte Absender des Geldes auf dem hiesigen Polizeipräsidium melden möchte. — Einem Brauergesellen wurde gestern aus seiner Wohnstube auf der Sandstraße ein grauer Stoffrock im Werthe von 30 Mark und ein Portemonnaie mit 19 Mark Inhalt gestohlen. — Aus unverschlossenem Wäschboden eines Grundstückes der Kleinburgerstraße ist gestern eine große Menge zum Trocknen aufgehängter Wäsche entwendet worden. — Auf der Strehlener Chaussee zwischen Lamsfeld und Tauer wurden gestern 2 Säcke mit Kleie vorgefunden und beschlagnahmt. — Aus einer Modewaarenhandlung der Ohlauerstraße wurde gestern ein schwarzer Damen-Düffelpaletot mit seidenem Kragen im Werthe von 30 M. entwendet.

* [Personalien.] Bestätigt: die Vocation der katholischen Lehrer Kapitza zu Alt-Cosel, Kreis Cosel, Lorke zu Hönigsdorf, Kreis Grottkau, Arlt zu Ober-Kunzendorf, Kreis Creuzburg, und des Lehrers Gebel an der Simultan-Schule zu Dorotheendorf, (Colonie D.) Kreis Zabrze. — Versetzt sind: der Ober-Postsecretair Augar von Insterburg nach Oppeln, der Ober-Postsecretair Komorowski von Oppeln nach Insterburg, der Ober-Postsecretair Thomas von Dirschau nach Neisse. — In den Ruhestand ist getreten: der Ober-Postsecretair Peschke in Neisse. — Ernannt: Stations-Aufseher Steymann in Ziegenhals und Deck in Deutschwette zu Stations-Vorstehern 2. Klasse, Bahnmeister-Assistent Heyl in Neustadt zum Bahnmeister, Telegraphisten Neumann in Kattowitz zum Stations-Assistenten, Spika in Nicolai definitiv in seiner Stellung, Portier Metke in Kattowitz zum Telegraphisten, Güterkassen-Kassirer Jobke in Myslowitz und Lorenz in Kattowitz zu Güterexpeditions-Vorstehern, Bureau-Assistent Wienschirs in Kattowitz und Expeditions-Assisten Butter in Myslowitz zu Güterexpedienten, Bodenmeister-Assistent Bischoff in Ziegenhals zum Bodenmeister. — Versetzt: Betriebs-Secretaire Wolff von Glogau nach Neisse, Gröper von Breslau nach Oppeln, Stations-Aufseher Zimmermann von Schoppinitz als comm. Stations-Vorsteher nach Beuthen, Rentwich von Güldendorf als comm. Stations-Vorsteher nach Ober-Glogau, Stations-Assistenten Kiefer von Morgenroth als comm. Stations-Aufseher nach Schoppinitz, Walter von Oppeln als comm. Gepäckexpedient nach Brieg, Telegraphist Dittrich von Kattowitz als comm. Stationsassistent nach Morgenroth, Lademeister Beinlich von Bobrek als comm. Telegraphist nach Kattnwitz, Bodenmeister Sprenger von Glatz nach Neustadt, Packmeister Norrmann und Butzke von Neisse nach Frankenstein. — Pensionirt: Stations-Vorsteher 2. Klasse Bräuer in Beuthen.

*** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Das Local-Schulinspectorat wurde übertragen: 1) dem Kreis-Schulinspector Porske zu Cosel für die katholische Schule zu Sacrau; 2) dem Pastor Kölling zu Pitschen für die evangel. Schule zu Polanowitz; 3) dem praktischen Arzt Dr. Wolff in Malapane für die katholische Elementarschule zu Friedrichsfelde, Kr. Oppeln; 4) dem Grafen v. Garnier zu Turawa für die katholischen Elementarschulen zu Turawa und Gr.-Kottorz, Kr. Oppeln; 5) dem Wirthschafts-Inspector Marggraf zu Schloß Woischnik für die jüdische Schule zu Woischnik, Kr. Lublinitz.

* [Bezirksrath.] Der für den Regierungsbezirk Oppeln gebildete Bezirksrath ist aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: 1) Regierungs-Präsident v. Hagemeister, Vorsitzender; 2) Ober-Regierungsrath v. Neefe, Stellvertreter des Vorsitzenden; 3) Regierungs-Assessor Grundmann, von dem Herrn Minister des Innern ernannter höherer Verwaltungsbeamte (richterliches Mitglied); 4) Regierungsrath Trentin, (stellvertretender höherer Verwaltungsbeamter); 5) Prinz Friedrich Wilhelm Hohenlohe-Ingelfingen, General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers, Durchlaucht auf Koschentin, 6) Rittmeister a. D. und Landesältester Graf v. Pückler auf Schedlan, Kreis Falkenberg, 7) Erbscholtiseibesitzer Engel zu Gröbnig, Kreis Leobschütz, 8) Bürgermeister Küper zu Beuthen O.-S. (gewählte ständische Mitglieder); 9) Commerzienrath Doms zu Ratibor, 10) Rittergutsbesitzer, Landesältester Gerlach auf Dometzko, Kreis Oppeln, 11) Graf v. Frankenberg auf Tillowitz, 12) Bürgermeister Götz zu Oppeln (gewählte stellvertretende Mitglieder). — Der Bezirksrath ist am 6. d. Mts. in Wirksamkeit getreten.

---

† **Glogau**, 15. Decbr. [Zur Tageschronik.] Vor einigen Tagen hat ein junger Katholik, ein Malergehilfe, vor Gericht seinen Austritt aus der katholischen Kirche erklärt und ist zum Judenthum übergetreten. Seine Aufnahme in das Judenthum nach den streng rituellen Gebräuchen findet Sonntag in der Wohnung des Rabbiners Herrn Dr. Rippner statt. Die Liebe zu einem jungen Mädchen jüdischen Glaubens soll das Motiv des Glaubenswechsels des jungen Mannes sein. — Unsere Stadtverordneten

beschäftigen sich gegenwärtig mit der Feststellung des Stadthaushalts-Etats pro 1877. Im Hinblick darauf, daß der Magistrat an Communalsteuer 13,912 Mk. mehr als im Vorjahr beansprucht, und deshalb die Erhebung der Steuer um ein Simplum erhöht werden muß, waren die Herren Stadtverordneten unter sich einig geworden, die größtmöglichsten Ersparnisse eintreten zu lassen, um jene 13,912 Mk. auf die Hälfte herabdrücken zu können. In der gestrigen ersten Berathung haben nur sehr unwesentliche Posten abgesetzt werden können. Bei der Forstverwaltung soll der Verkauf von Streu 2300 Mk. bringen, in Anbetracht jedoch, daß die Preise der Streu gegenwärtig sehr hoch sind, wurde vorgeschlagen, auch die Streu derjenigen Flächen, die in den nächsten 3–4 Jahren zum Abholzen bestimmt sind, zu verwerthen. Der Vorschlag soll zunächst der Forstverwaltung zur Begutachtung vorgelegt werden; wenn letztere den Vorschlag acceptirt, dann könnten 3000 Mk. mehr in Einnahme kommen. — Bei Berathung des Schuletats wurde, wie im Vorjahre, beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, das Schulgeld in der Mittel- und Bürgerschule zu erhöhen, dagegen das in der Volksschule womöglich vollständig fallen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit kam auch die Töchterschulfrage wieder zur Sprache. Herr Oberbürgermeister frug die Stadtverordneten, wer von ihnen den Muth habe, durch die Errichtung einer communalen höheren Töchterschule in der jetzigen Zeit den Etat um mindestens 10,000 Mk. zu erhöhen. Die Angelegenheit müsse bis auf bessere Zeiten verschoben werden. Eine Debatte fand nicht statt, weil der Schluß der Sitzung beliebt worden war.

—t. **Wohlau**, 15. Decbr. [Stadtverordneten-Wahl.] Bei der heut vollzogenen Stichwahl zwischen Stellmachermeister Roder und Schneidermeister Abromeit wurde Letzterer mit 53 von 73 Stimmen gewählt.

√ **Warmbrunn**, 15. Decbr. [Kirchenwahlen und Reichstagswahl.] Die in den beiden ersten Wochen des bevorstehenden neuen Jahres vorzunehmenden Wahlen zur evangel. Synode und zum Reichstage haben bis jetzt im hiesigen Kreise bereits in einzelnen Localblättern Andeutungen über ihre große Wichtigkeit erfahren. Was die Wahlen zur Kreissynode anlangt, so dürfte, wenn nicht noch in 12. Stunde eine lebhaftere Bewegung innerhalb der verschiedenen kirchlichen Wahlkörperschaften eintritt, das Wahlresultat zur ersten ordentlichen Kreissynode keine von den früheren derartigen Wahlen bedeutend abweichende Physiognomie zeigen. Für die einzelnen Kirchengemeindevertretungen wäre es aber, auch ganz abgesehen von einer daraus resultirenden bestimmten kirchlichen Richtung immerhin ganz wünschenswerth, wenn sie über die zur Berathung kommenden Hauptpunkte der Synode im Wege von gemeinsamen Vorberathungen von dem durch die neue Kirchenverfassung ihnen zustehenden Rechte Gebrauch machten, um auf diese Weise das „Für" und „Wider" der verschiedenen Fragen und Hauptpunkte auch der Kenntniß der einzelnen Gemeinden näher zu unterbreiten. So lange nicht nach dieser Richtung hin auch die Gemeinden selbst ihr Interesse zur Sache lebhafter zu bekunden Veranlassung nehmen, dürfte von einem lebendigen Eintreten der neuen Kirchenverfassung in das Leben der evangelischen Gemeinde noch wenig die Rede sein. — Die bei der letzten Reichstagswahl des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises im Frühjahr d. J. mit bedeutendem Apparat in Scene gesetzte agrarische Agitation hat bis jetzt Angesichts der Neuwahl sich noch nicht wiederholt, obgleich dieselbe sich damals länger als einen Monat vor der Wahl bereits in der lebhaftesten Weise kund gab. Die vom liberalen Wahlcomité des diesseitigen Wahlkreises schon vor einiger Zeit ausgegebene Parole lautet bekanntlich: Wiederwahl des Herrn v. Bunsen.

8 **Hermsdorf u. K.**, 15. Decbr. [Arzt. — Apotheke.] Wohl sind es über 20 Jahre her, daß unseren Ort der letzte ansäßig gewesene Arzt verließ, nm so beifälliger ist die nunmehr erfolgte Niederlassung des Herrn Dr. med. Hantzsch als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer am hiesigen Orte aufgenommen worden. Wenn, wie verlautet, Herr Dr. Hantzsch auch noch die Anlegung einer Filial-Apotheke für den hiesigen Ort beabsichtigt oder bewerkstelligen will. so wird auch nach dieser Richtung hin einem wahrhaften Bedürfniß Rechnung getragen.

t. **Landeshut**, 15. Dec. [Stadtverordneten-Nachwahl.] Da bei der Ergänzungs- resp. Ersatzwahl zur Stadtverordneten-Versammlung in der zweiten Abtheilung am 21. v. M. die absolute Majorität für einen der aufgestellten Candidaten nicht erlangt werden konnte, fand gestern bei zahlreicher Betheiligung zwischen den Herren Conrector Hoyer und Sattlermstr. Klapper, sowie zur Ersatzwahl zwischen den Herren Fleischermeister Artelt und Kaufmann J. Petterka die Stichwahl statt. Dabei erhielten die Candidaten der liberalen Partei, Herr Hoyer und Artelt, die überwiegende Majorität und sind mithin die diesjährigen Wahlen mit Ausnahme eines Ultramontanen liberal ausgefallen.

§ **Striegau**, 15. Dec. [Revision. — Flucht eines Verbrechers. — Verloosung. — Professor v. Schlagintweit.] Vor Kurzem fand Seitens des Appellations-Gerichts-Raths Meridies in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Königl. Verwaltungsgerichts in Breslau eine Geschäfts-Revision bei dem hiesigen Kreisausschusse statt, an welche sich eine öffentliche Sitzung des Kreisausschusses anschloß. Das Ergebniß der Revision wird als ein befriedigendes bezeichnet. — Am vorigen Dinstage entsprang auf dem Streitberge der Sträfling Joseph Gabsch, ehemaliger Haushälter in Breslau. Derselbe wird Seitens der Direction der Strafanstalt steckbrieflich verfolgt. G. ist 30½ Jahr alt und aus Striegelmühle bei Schweidnitz gebürtig. Bekleidet war er mit einem braunen Sträflingsanzug. — Die vorgestern zum Besten armer Kinder und Erwachsener Seitens des Frauenvereins veranstaltete Verloosung hat einen Reinertrag von über 400 Mark gewährt. — Dem wissenschaftlichen Verein ist es gelungen, Hrn. Professor Robert v. Schlagintweit für zwei Vorträge zu gewinnen. Dieselben werden am uächsten Sonntag und Montag tn „Richters Hotel" über den Himalaya und die nordamerikanischen Indianer gehalten werden.

J. P. **Glatz**, 15. Decbr. [Verwaltungsbericht.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gelangte u. A. der vom Herrn Beigeordneten Hauptmann Schenk mit großem Fleiß und vieler Sorgfalt ausgearbeitete Bericht des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Glatz im Jahre 1875 zum Vortrage. Aus demselben ist Folgendes mitzutheilen: Die schon im Jahre 1874 laut gewordenen Klagen über Geschäfts- und Erwerbslosigkeit seien auch i. J. 1875 nicht verstummt, hätten seitdem leider bedeutend zugenommen und würden auch so lange andauern, bis unsere Industrie durch kräftige Unterstützung seitens der Regierung sich wieder aufs Neue belebt habe, in gesunde Bahnen eingelenkt und das stark erschütterte Vertrauen der Capitalisten für solide Unternehmungen wiedergekehrt, dadurch aber der auf allen Verhältnissen lastende Druck von uns genommen sei. Dieser allgemeinen Calamität sei es auch zuzuschreiben, daß die Stadt Glatz, obschon sie seit dem 1. November 1874 durch die Eröffnung der so lange ersehnten Eisenbahnverbindung in den größeren Weltverkehr hineingezogen worden, dennoch in ihrem Wohlstande uicht fortgeschritten, sondern zurückgegangen sei. Hierzu komme uoch, daß die eben so lange ersehnte Baufreiheit bisher nur in sehr beschränktem Maße ertheilt worden sei und die Stadt bis heut noch in Ungewißheit schwebe, ob dieselbe noch weiter ausgedehnt werden würde. Es erscheine daher die bedeutende Beschränkung des Etats pro 1876 in den meisten Positionen ganz gerechtfertigt, damit von dem achtfachen Steuersatze wieder habe abgegangen und der frühere siebenfache Satz wieder habe angesetzt werden können. Freilich bleibe deshalb manches Wünschenswerthe unausgeführt. — Zwei für die Gesundheit der Einwohner wichtige Neuanlagen aus dem Jahre 1875 seien zu verzeichnen: Die Einrichtung einer anständigen Bade-Anstalt für warme Wannenbäder und die Anlage eines Brunnens auf dem Ringe. Letzterer habe gleich im ersten Jahre seine Leistungsfähigkeit glänzend bewährt, indem er, als die städtische Wasserleitung wegen Räumung des Mühlgrabens außer Thätigkeit gesetzt worden, die Stadt fünf Tage lang fast ununterbrochen mit gutem Wasser reichlich versehen habe. Ferner sei es möglich geworden, mit Beseitigung des recht ärgerlichen Zustandes unseres Straßenpflasters zu beginnen und vorläufig die Frankensteiner Straße, soweit sie den Verkehr mit der Eisenbahn vermittele, mit neuem Granitpflaster zu versehen. — Bei der am 1. December 1875 stattgefundenen Volkszählung seien in der Stadt Glatz als ortsangehörig 10,496 Civileinwohner gezählt worden. Die Einwohnerzahl sei daher seit der letzten Volkszählung i. J. 1871 jährlich um etwa 2 pCt., hauptsächlich aber nur durch Zuzug von Arbeiterfamilien gewachsen. Deshalb stehe die Vermehrung der Steuerkraft der Commune in keinem Verhältniß zur Vermehrung der Bevölkerung. — Die gesammte Einnahme beziffere sich auf rund 131,665 M., die gesammte Ausgabe aber nur auf 121,332 M., es sei daher am Schlusse des Jahres 1875 ein Bestand von 10,333 Mark verblieben. Dieser sehr günstige Abschluß sei hauptsächlich dadurch erzielt worden, daß aus dem Gasanstaltsfonds 12,073 statt 10,500 M. in den Kämmerei-Hauptfond zur Deckung der currenten Ausgaben haben übertragen werden können und daß die Communal-Einkommensteuer 60,000 M. statt — wie im Etat angenommen worden — 47,000 M. ergeben habe. Auch bei den Ausgaben seien einzelne Beträge unter dem Etat geblieben, dagegen in einigen anderen Titeln höhere Summen erforderlich gewesen, z. B. 2100 M. mehr auf Unterhaltung der städtischen Gebäude, 1800 M. mehr auf die der Wasserleitung, 3000 M. auf die Badeanstalt rc. Die Activa haben 98,712 Mark, die Passiva 23,674 M. betragen, die Commune besaß somit Ende 1875 im Ganzen reine Activcapitalien 75,038 M. Die Activa des Armenfonds haben sich, nachdem ein Stiftungscapital per 9000 M., sowie Kaufgelder für an die Eisenbahn abgetretene Fundations-Aecker eingegangen, um 11,248 Mark vermehrt, so daß sie am Schluß des Jahres 1875 121,064 Mark betrugen. Es sind dies sämmtlich Stiftungscapitalien. — Nach dem für das Jahr 1877 bereits aufgestellten Etat würden im künftigen Jahre die Mehr-Einnahmen und Ersparnisse zusammen 13,841 Mark, die Minder-Einnahmen und Mehr-Ausgaben zusammen 9855 Mark betragen, also am Jahresschluß voraussichtlich ein Ueberschuß von 3976 M. verbleiben. Der Entwurf zum neuen Etat sei in den möglichst engsten Grenzen gehalten worden, weil zwei erhebliche Mehrausgaben in Ansatz zu bringen gewesen, nämlich 4130 M. für die bereits genehmigte Umwandlung der Tabernenbrauerei in eine elegante Restauration und 2765 M. für Erhöhung der Lehrergehälter, indem die Stadt nunmehr in die vierte Klasse der Städte getreten. In Folge dessen müßte die für diese Klasse gesetzlich vorgeschriebene Erhöhung besagter Lehrergehälter eintreten. Diese nothwendigen Mehrausgaden würden jedoch zum größten Theil durch die Zins-Ueberschüsse der städtischen Sparkasse gedeckt werden können, denn der Reservefonds derselben, welcher statutengemäß 10 pCt. des Einlage-Capitals betragen solle, sei bereits auf mehr als 12 pCt. desselben angewachsen, die Verwaltung daher nach § 5 des Statuts berechtigt, nunmehr die Zinsüberschüsse für den Armenfonds zu verwenden und demzufolge andererseits den Zuschuß aus der Kämmereikasse zu diesem Fonds erheblich zu vermindern. Nur dadurch werde es möglich sein, mit demselben Steuersatz wie 1876, also mit dem siebenfachen Satze auszukommen. Wenn die Verwaltung im Jahre 1877 ebenso normal verlaufe wie 1875 und 1876, so hoffe der Magistrat mit Bestimmtheit, trotz der nothwendigen Mehrausgaben in einzelnen Titeln, denselben befriedigenden Abschluß zu erreichen wie 1876.

⊙ **Beuthen OS.**, 15. Dec. [Zu dem Raubmorde.] Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Mörder des 20 Jahre alten Kellners Robert Lüdeke in der Person des am Sonnabend von Halberstädter wegen Neigung zum Trunk entlassenen Haushälters bei seiner Ankunft in Rybnik verhaftet worden. Das mit Blut bespritzte Vorhemd hat zunächst zur Entdeckung beigetragen. Der Mörder ist mit einer schrecklichen Verthiertheit zu Werke gegangen. Am Dinstag Nachmittag wurde er noch iu Gespräch mit seinem Opfer bemerkt. Alsdann hat derselbe die Nacht hindurch, wahrscheinlich im Keller des Grundstücks, sich versteckt gehalten und ist am Mittwoch Morgen, nachdem der neue Haushälter an sein Tagewerk gegangen war, durch die Küche nach der Schlafstube des Kellners geschlichen, die Thür des Zimmers hinter sich abschließend. Der Mord ist mit einem aus der Küche von seinem bestimmten Platze genommenen Tranchirmesser vollbracht und der Hals des im Schlafe Getödteten bis zum Wirbel durchschnitten. Nach vollbrachter That muß sich der Mörder die Hände im Waschbecken gewaschen, im Handtuch abgetrocknet und darauf die Flucht durch das nach dem Quergässel führende Fenster, welches offen gefunden wurde, genommen haben. Geraubt sind die goldene Ankeruhr, ein goldener Ring und die aus 30 M. bestehende Wechselkasse. Daß der Mord wohl vorher bedacht war, geht aus Zeugenaussagen hervor, welche die Aeußerung des Haushälters bekunden, daß vor seiner Abreise von Beuthen, bei Halberstädter noch was geschehen müsse.

—m— **Königshütte**, 15. Decbr. [Aus der Stadtverordneten-Sitzung.] In der am 13. d. anberaumt gewesenen Stadtverordnetensitzung bot unzweifelhaft das meiste Interesse die Frage der Reorganisation der städtischen Polizei-Verwaltung. Bisher war letztere in der Weise organisirt, daß an der Spitze der Executiv-Beamten ein Polizei-Commissarius stand, der aber in seiner Thätigkeit nicht der geringsten Selbstständigkeit sich erfreute, sondern bei Erledigung auch der geringfügigsten Kleinigkeit in einem Abhängigkeitsverhältniß zum Bürgermeister stand. Darin lag gleichzeitig eine unnöthige Erschwerung und lästige Bebürdung des Bürgermeisteramts. Nach den Ausführungen des vom Magistratsdirigenten Herrn Girndt gelieferten Elaborats erscheint beregtes Verhältniß für nicht mehr haltbar und folgende Verfassung qu. Verwaltungszweiges für geboten. An der Spitze steht ein Polizei-Inspector mit vollkommen unbeschränkter Actionsfreiheit. Ihm sind zwei Polizei-Wachtmeister und diesen wiederum 12 Polizisten und 17 Nachwächter unterordnet. Die Durchführung dieser Reorganisation sei um so unbedenklicher, als sie außer vielen anderen auch den Vortheil habe, daß dem Stadtsäckel dadurch jährlich 377 Mark erspart werden. Die Versammlung giebt ihre Genehmigung dazu. Desgleichen bewilligt sie 320 Mk. an Baukosten zur anderweitigen Eintheilung der Räume im 1. Stockwerk des Rathhauses, 90 Mark an Miethzins zur Ermiethung anderweiter Räumlichkeiten für die höhere Lehranstalt auf einen Monat, 15 Mark an Monatsmiethe zur Ermiethung des Saales im Gasthofe „zum schwarzen Adler" behufs Abhaltung des Gesangsunterrichts der höheren Lehranstalt, endlich erfolgt die Bewilligung zur Benutzung von Schulklassen für den Beicht- und Communion-Unterricht. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde Herr Particulier Hulschinski mit Stimmeneinheit zum Stadtrath gewählt. Seine erste Wahl ist wegen eines Formfehlers von der Königl. Regierung nicht bestätigt worden. — Der Antrag auf Einleitung der gerichtlichen Klage gegen die Gemeinde Ober-Heyduk wegen 384 Mark 12 Pf. zu erstattender Wegebesserungskosten wird beschlossen, der Antrag aber auf Einleitung der gerichtlichen Klage gegen den früheren Pächter der Redenberg-Restauration E. Stehr wegen Ersatz verloren gegangener Inventarienstücke abgelehnt. Als erheblich ist endlich anzusehen, die nunmehr erfolgte Einsetzung einer gemischten Commission zur Berathung der Frage bezüglich der Einrichtung der 12-klassigen Schule im Stadttheil Erdmannswille als Simultanschule. Die Herren, welche hierzu gewählt worden, sind: Hüttendirector Junghann, Bergrath Maitzen, Kaufmann Zernik und der ehemalige Lazarethgehilfe und nunmehrige Kaufmann Kubuschok.

□ **Gleiwitz**, 15. Decbr. [Tageschronik.] Am vergangenen Dinstag veranstaltete die hiesige Liedertafel, unterstützt von der Stadtcapelle und geehrten Dilettanten, ein Concert zum Besten der Weihnachtsbescheerung armer Kinder aller Confessionen. Zur Aufführung kamen die Ouverture zur Oper „Oberon", das Tongemälde „Im Walde" für Männerchor und Orchester, von Julius Otto. Das Concert selbst war gut besucht und die Leistungen waren allgemein befriedigend. — In Bezug auf die durch einen früheren Stadtverordnetenbeschluß herbeigeführte Vorlage des Magistrats, betreffend die bessere Verwerthung des Stadtwaldes, beschloß die Versammlung in ihrer letzten Sitzung, und zwar in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Forst-Deputation und des Magistrats von dem gegenwärtigen 90jährigen Holzbestande für das Jahr 1876/77 nur 6 Morgen zum Verkauf zu stellen. Mit der Ausforstung des Waldes soll energisch vorgegangen und das durch dieselbe gewonnene Holz in vierwöchentlichen Terminen nach der zu Grunde liegenden Taxe verkauft werden. Die von dem Magistrat für die bereits ausgeführte Herstellung der Kronprinzenstraße geforderte Summe von 1585,30 Mark wurde mit Rücksicht auf die anerkannte Nothwendigkeit der ausgeführten Arbeiten genehmigt. — Als stellvertretendes Mitglied der klassificirten Einkommensteuer wurde Herr Raczek gewählt. — Ueber den gegen die Errichtung von Simultanschulen ergangenen Protest ging die Versammlung unter Ablehnung jeder Discussion zur Tagesordnung über und der Antrag, betreffend die Erwerbung des nöthigen Terrains zur Fortführung des Bürgersteiges auf der neu gepflasterten Straße nach dem Kirchhofe wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. — In diesen Tagen wurden viele Diebstähle ausgeführt. — Bei der im Weichbilde hiesiger Stadt heut abgehaltenen nächtlichen Razzia wurden durch die hiesigen Polizeiorgane 9 arbeitsscheue Subjecte, darunter 2 lüderliche Dirnen, eingebracht.

r. **Loslau**, 15. Dec. [Zur Tageschronik.] Herr Lehrer K. hielt am 14. d. M. seinen angekündigten Vortrag über „Magnetismus" und sprach in leicht verständlicher Weise circa ¾ Stunden. Der Fragekasten enthielt manche interessante Frage, welche durch Anwesende sofort ihre Erledigung fanden. — Unser Städtchen zeigte heute eine recht animirte Stimmung; es galt der Wahl von Stadtverordneten. Gewählt wurden in der 3. Abtheilung Herr Chrusz und Restaurateur Widera; in der 2. Abtheilung Herr Grün und Fleischermeister L. Simko. Eine engere Wahl mußte zwischen Kaufmann A. Adler und Fleischermeister Guzi erfolgen. In der 1. Abtheilung wurden Brauereibesitzer Katz und Kaufmann Löbel gewählt.

[Notizen aus der Provinz.] * Schweidnitz. Das hiesige Stadtblatt meldet, daß sich der Herr Appellations-Gerichtsrath Witte zu Breslau bereit reklärt hat, ein Mandat zum deutschen Reichstage für den Wahlkreis Schweidnitz-Striegau anzunehmen.

† Waldenburg. Das hiesige Wochenbl. berichtet: Am 14. d. M., früh gegen 6 Uhr, begab sich eine Fabrikarbeiterin, die zur Zeit in Waldenburg wohnt, nach der Spinnfabrik in Ober-Waldenburg. Auf einer Brücke hinter dem Hofe traf sie mit mehreren Bergleuten zusammen, von denen einer das Mädchen so heftig zur Seite stieß, daß es ins Wasser stürzte und dabei das linke Bein brach. Die Unglückliche wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo ihr ein Gypsverband angelegt werden mußte.

△ Hirschberg. Der „Bote" meldet: Am 13. d. M. Abends wurde der Hausbesitzer Reich in Jung-Seiffershau in seiner Wohnung erschlagen. Der Mörder, den jedenfalls Raubsucht zur That getrieben hat, ist nicht bekannt.

Handel, Industrie rc.

♃ **Breslau**, 16. Dec. [Von der Börse.] Die Börse war zu Beginn matt gestimmt, da die Wiener Anfangscourse unbefriedigend lauteten; später befestigte sie sich in Folge von Deckungen und schloß in ruhiger Haltung. Creditactien eröffneten zu 214, sanken bis 213 und schlossen zu 213,50 bez. Lombarden u. Franzosen waren sehr still und gegen gestern wenig verändert. — Fonds begehrt. Oesterreichische Goldrente per ult. 56,50 Gd., per ult. Januar 56,25 Gd. — Von einheimischen Werthen blieben Banken und Bahnen ziemlich unverändert. Laurahütte fest 69,75 bez., zum Schlusse 70 bez. — Oesterreichische Valuta etwas niedriger, per ult. 159,75 bez. u. Br., russische eine Kleinigkeit höher.

♃ **Breslau**, 16. Dec. [Börsen-Wochenbericht.] In den ersten Tagen der heute ablaufenden Woche verkehrte die Börse in leidlich fester Haltung. Die Vorconferenz war in Konstantinopel zusammengetreten, ohne daß, wie man vielseitig befürchtet hatte, die Gegensätze gleich in den ersten Sitzungen aufeinander stießen. Im Gegentheil lauteten die von den Officiösen ausgegebenen Bulletins, wenn auch vorsichtig, so doch im Allgemeinen günstig. Gleichzeitig wurde Alles aufgeboten, um die Börsen für die bevorstehende Subscription auf die österreichische Goldrente geneigt zu machen und namentlich der Wiener Platz trug eine längst entwöhnte Festigkeit zur Schau. Dieselbe währte aber nicht länger, als bis die Subscription auf die neue Goldrente geschlossen war und an den beiden letzten Tagen der Woche sanken die Börsen in ihren früheren apathischen Zustand zurück. — Die politische Lage ist in der That auch nichts weniger als geeignet, Hausse-Bestrebungen für längere Zeit Vorschub zu leisten. Selbst wenn auf der Conferenz ein Einverständniß zwischen Rußland und England erzielt wird, was immerhin noch sehr fraglich erscheint, so ist doch der Krieg zwischen Rußland und der Türkei dadurch noch nicht vermieden; die Folgen und Rückwirkungen eines solchen Krieges entziehen sich aber jeder Berechnung. Man wird daher wohl daran thun, die Versicherungen der Officiösen, daß die Chancen zur Erhaltung des Friedens gewachsen seien, mit der größten Vorsicht aufzunehmen.

Speciell für Creditactien wirkte in den letzten Tagen auch der Umstand nachtheilig, daß der Betrag für den Abschlags-Dividenden-Coupon, der bekanntlich nicht mehr eingelöst wird, den laufenden Zinsen zugerechnet wird, mithin vergütet werden muß, obgleich dies in der Hauptsache dasselbe ist. Während Creditactien zu Beginn der Woche bei ziemlich belebtem Geschäft recht fest waren, erlitten sie in den letzten Tagen empfindliche Coursrückgänge und schließen etwa 7 Mark unter der Notiz vom vorigen Sonnabend. Auch die übrigen Speculationswerthe waren matt. Franzosen büßten etwa 10 Mark im Course ein, Lombarden blieben bei gleichfalls niedrigem Course fast völlig geschäftslos. — Rumänier verloren abermals nahezu 1 pCt. im Course. — Auch österreichische Fonds stellten sich niedriger, und zwar Silberrente um mehr als ½ pCt., 1860er Loose um 1¼ pCt.

Von einheimischen Werthen litten Eisenbahnactien unter der allgemeinen Mißstimmung der letzten Tage und büßten durchschnittlich ½ pCt. im Course ein. — Bankactien waren sehr still und wenig verändert. — Laurahütte-Actien anfänglich ziemlich fest, ermatteten zu Ende der Woche gleichfalls und schließen ¾ pCt. unter der Notiz der Vorwoche.

Verhältnißmäßig constant blieben Valuten, die im Vergleiche zum vorigen Sonnabend nur ca. ½ M. im Course einbüßten.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Monat December 1876.

	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Preuß. 4½proc. consl. Anleihe	103, 75	103, 90	103, 90	103, 80	103, 80	103, 80
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	84, —	83, 90	83, 90	83, 90	83, 90	83, 90
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	96, —	96, —	96, 25	96, —	96, —	96, —
Schles. Rentenbriefe	95, —	95, 10	95, —	95, 25	95, 20	94, 90
Schles. Bankvereins-Anth.	87, —	87, —	86, 75	86, 75	86, 50	86, 50
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	67, 75	67, 75	67, 75	67, 75	67, 75	67, 75
Breslauer Wechsler-Bank	71, 50	71, 50	71, 50	71, 50	71, 50	71, 50
Schlesischer Bodencredit	94, 50	94, 50	94, 50	94, 65	94, 50	94, 40
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	133, 75	133, 25	133, 25	133, —	132, 75	132, 90
Freiburger Stamm-Actien	66, —	66, 50	65, 75	66, 25	66, 25	66, —
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	106, 50	106, 25	106, —	106, 25	105, 75	106, —
do. Stamm-Prior.	109, —	109, —	109, —	109, —	109, 35	109, 50
Lombarden	—, —	125, —	—, —	124, —	124, 50	124, 50
Franzosen	422, —	416, —	415, 50	416, —	412, 50	413, —
Rumänische Eisenb.-Oblig.	9, 25	9, 15	8, 25	8, 75	9, —	8, 50
Russisches Papiergeld	247, —	249, —	248, 50	247, —	246, 25	246, 50
Oesterr. Banknoten	161, 30	160, 75	160, 90	161, 50	161, —	160, 50
Oesterr. Credit-Actien	221, 50	218, 50	218, 50	218, —	214 —	218, 50
Oesterr. 1860er Loose	93, 50	93, 50	—, —	93, 25	91, 50	91, 75
Silber-Rente	53, 25	52, 75	52, 75	52, 65	52, 40	52, 35
Italienische Anleihe	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	27, 25	27, 75	27, 50	27, 50	26, 75	27, 50
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	70, 50	70, 75	70, 75	70, 50	69, 25	69, 75
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	—, —	—, —	69, —	69, 50	69, 25	69, 25
Schles. Immobilien	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —

B. **Berlin**, 15. Decbr. [Börsenwochen-Bericht.] Am letzten Freitag verlautete bereits gerüchtweise, daß Vorbereitungen für die Emission der neuen österreichischen 4procentigen Goldrente getroffen würden, Tags darauf erfuhr man die Richtigkeit dieses Gerüchts und endlich erschien am Sonntag der bezügliche Prospect, welcher zur Zeichnung auf diese Rente aufforderte. Die Gründe, welche die österreichische Regierung veranlaßten, gerade im jetzigen Augenblick mit ihren Ansprüchen an den öffentlichen Markt zu treten, sind bisher nicht aufgeklärt worden, der Verlauf dieser Woche hat aber deutlich genug bewiesen, wie gering die Aufnahmefähigkeit unserer Börse noch immer ist, und wie wenig Geschmack sie österreichischen Emissionen abzugewinnen vermag. Der Finanzminister in Wien mag dreist behaupten, der österreichische Staatscredit sei ungeschwächt, der Cours, zu welchem er die neue Rente auflegen ließ, läßt dies mehr als zweifelhaft erscheinen, ebenso wie der vor Ablauf des Termins erfolgte Schluß der Subscription derselben Versicherung einen größeren Werth nicht beizulegen vermag. Von Wien aus war am Sonntag eine Prämie von 2 Procent für feste Stücke gemeldet geworden, der sich gleichzeitig ein erhebliches Weichen von Napoleons anschloß. Ohne Zweifel hatte man geglaubt, die Börsen mit dieser Meldung in hohem Maße überraschen zu können, was auch am Montag einigermaßen noch gelang; es wurden hier einige Deckungskäufe und wohl auch Meinungskäufe ausgeführt, da nicht mit Unrecht erwartet werden konnte, daß es an Bemühungen von interessirter Seite her nicht fehlen würde, die Börse für die nächsten Tage günstig zu stimmen. Hierzu kam der Umstand, daß die Politik wieder einmal feierte und den Conjecturen unserer Börsenpolitiker beliebigen Spielraum ließ, genug, es traf so ziemlich Alles zusammen, zumal auch London steigende Notirungen für Silber sandte, um einer mehr oder minder festen Stimmung das Wort zu reden. Von einer solchen ist aber nur ganz vorübergehend etwas zu verspüren gewesen und nachdem die erste Ueberraschung am Montag verschwunden, kam die immer und immer wieder hervorzuhebende Geschäftslosigkeit im Verein mit niedrigeren Coursen erneut zum Durchbruch. Der Anstoß ging charakteristischer Weise von Wien aus, welches nun einmal eine Reihe von guten Tagen unter keinen Umständen ertragen zu können scheint und nach einem kurzen Umschwung jedesmal in seinen alten Marosmus zurückversinkt. Mit dem Eintritt der veränderten Haltung des Wiener Platzes verging auch den hiesigen Faiseurs die Lust, sich für eine weitere Steigerung des Coursniveau's zu interessiren, Realisationslust und Blanco-Abgaben gewannen die Oberhand und der Börsenschluß ist gegen den der Vorwoche ein wesentlich ungünstiger, mit dem gleichzeitig auch das pomphaft bezahlte Agio auf die neue österreichische Rente schwand. Von den Spielpapieren büßten Credit-Actien und Franzosen, welche letztere abermals eine Wochen-Mindereinnahme aufweisen, am meisten ein; ziemlich unverändert sind Lombarden. Für Discontocommandit-Antheile erhält sich die matte Tendenz, so daß deren Cours selbst am Montag nur unwesentlich anziehen konnte. Eine Darlegung der einschlägigen Verhältnisse vermag hier allein Abhilfe zu schaffen und die Geschäftsinhaber werden sich zu derselben wohl oder übel auch entschließen müssen. Die Stimmung für die anderen Bankactien wird damit ebenfalls in ungünstiger Weise beeinflußt und ihre Course neigen entschieden zum Abbröckeln, besonders matt erscheinen Schaaffhausen'sche Bankverein-Antheile, in Deutschen Bank-Actien fanden an einzelnen Tagen gute Umsätze zu allerdings schwankenden Coursen statt, im übrigen sind die meisten Notirungen fast nur als nomminell anzusehen. Speculative Eisenbahn-Actien sind geschäftslos, einzelne Casse-Werthe erzielten hier und da eine kleine Besserung, österreichische Nebenbahnen niedriger, desgleichen Rumänische Eisenbahn-Actien und Priori-

tais-Stamm-Actien; Industrie-Werthe blieben vernachlässigt. Laurahütte-Actien weichend, der letzte Quartalsabschluß befriedigte nicht, in erster Reihe gab aber eine Anzahl von Haussiers ihre bisher hartnäckig festgehaltene Position auf, nachdem ihre Hoffnung auf eine Beibehaltung der Eisenzölle als definitiv geschwunden erachtet anzusehen ist; auch andere Montanwerthe zeigten sich schwächer, u. a. Dortmunder Union, die erst jetzt ihren Abschluß per 1. Juli veröffentlicht, aus welchem aber wenig Trost zu schöpfen ist. Der Anlagemarkt zeigte keine große Festigkeit und die hierher gehörigen einheimischen Werthe waren meist, wenn auch nur unbedeutend, niedriger. Ausländische Fonds schwankend, sind zum Schluß niedriger; auffallend ist es, daß der hohe Preis des Silbers in London auf den Cours der Oesterr. Silber-Rente nicht zu reagiren vermochte, der sich nicht nur nicht behauptete, sondern ebenfalls nachgeben mußte; dagegen besserten sich die Coupons dieser Renten und stiegen gestern bis 189, wovon sie freilich heut eine Mark wieder abgeben mußten.

Von fremden Devisen stellten sich London, Wien und Petersburg niedriger; der Geldstand, bis dahin sehr abundant, verfestigte sich in den letzten Tagen, der Privatdiscont stieg von 3 auf 3¾ Procent.

C. **Wien**, 15. Decbr. [Börsenwochenbericht.] Weit entfernt, die Wichtigkeit der Goldrente-Emission und ihres Erfolges zu unterschätzen, betrachte ich und betrachten gleich mir nicht wenige Leute die Erholung des Silberpreises als ein finanziell und wirthschaftlich fast noch bedeutenderes Ereigniß. Hat das Gelingen der Goldrente-Emission den erfreulichen Beweis geliefert, daß unser Staatscredit trotz aller Vorfälle und — Bemühungen noch eine Probe auszuhalten vermag, so räumt die Erholung des Silberpreises mindestens eine der Ursachen hinweg, aus welchen das auswärtige Capital sich von den österreichischen Effecten abzuwenden begann; denn so viel steht fest, daß die Furcht vor einer bleibenden und weitgehenden Entwerthung des Silbers wesentlich dazu beigetragen hat, unseren Markt zu isoliren. Man begreift ganz gut, daß die eingetretene so bedeutende Erhöhung einer Handelsconjunctur ihre Entstehung verdankt, daher in ihrer Dauer nicht berechnet werden kann; man begreift ebenso gut, daß die starke Veränderlichkeit der Landeswährung einen für den Handel und für die Production schwer in die Waagschale fallenden Nachtheil enthält, daß also aus der Thatsache des momentanen Steigens kein Argument für Silberwährung oder Doppelwährung abgeleitet werden kann; aber man will an der Börse nicht Oeconomie treiben und begnügt sich gerne mit der Thatsache, daß der enorme Fall des Silberpreises sofort eine Conjunctur schuf, welche die Erholung zur unmittelbaren Folge hatte, mit anderen Worten, daß die Verschiebung der Werthrelation in sich selbst schon ihre Conjunctur fand, womit der Beweis geliefert ist, daß die Gefahr der Goldvaluten, welche das Silber seiner Münzfähigkeit entkleiden wollen, auf arger Uebertreibung beruht. Daß der gegenwärtige Preisstand ein bleibender sei, glaubt man gleichwohl nicht und diejenigen, welche den Tiefstand des Silbers zu Speculationskäufen benützten, nehmen jetzt Gelegenheit zu Realisirungen. Daher kommt es, daß Silber hier unter Londoner Parität notirt, daß es, selbstverständlich vorübergehend, rentirt, österreichisches Silbergeld trotz der hohen Transportspesen nach England zu exportiren. Das Silber stieg hier im Laufe der Woche von 114⅛ auf 118⅛ Procent, nach der letzten Londoner Notirung von 58¾ Pence per Standard Unze calculirt es sich mit 119 bis 118⅞ Procent. Gleichzeitig mit dem Steigen des Silbers trat ein Fallen des Goldpreises ein, indem sich der Londoner Wechselcours von 127⅞ auf 126⅛ pCt. ermäßigte. Es ist aber nicht die vorherrschende Ansicht, daß die fallende Tendenz des Goldagio durch die Goldrenten-Operation bewirkt worden sei; denn man glaubt annehmen zu dürfen, daß das vom Ausland als Subscriptionsvaluta einfließende Gold zur Tilgung des seinerzeit mit einer Bankengruppe abgeschlossenen Vorschußgeschäftes verwendet werden wird, daher sogleich den Rückweg nehmen dürfte. Details über das diesswöchentliche Markt-Ereigniß glaube ich an dieser Stelle nicht geben zu sollen. Man ist über alle Phasen der Emission anderwärts so gut als hier unterrichtet gewesen und das schließliche Resultat ist in dem Augenblick, wenn ich dieses schreibe, bereits aller Welt durch den Telegraphen überantwortet. Darum nur die kurze Andeutung, daß man in Regierungskreisen über den Erfolg sehr erfreut ist und daß die Börse ungeachtet desselben eine nichts weniger als animirte Stimmung zur Schau trägt. Beide haben Recht. Die Regierung mochte Angesichts der Weltlage, Angesichts unserer inneren Schwierigkeiten, im Hinblick ferner auf die ablehnende Haltung der Deutschen Reichsbank und auf die nicht eben zuvorkommende Meinung gewisser Potenzen des Pariser Marktes einigen Zweifeln Raum gegeben haben; gleichwohl vermied sie mit Aengstlichkeit jeden Schritt, welcher eine künstliche Beeinflussung des Marktes involvirt hätte. Es wurde nicht Stimmung gemacht, es wurde keine übergroße Zuversicht zur Schau getragen. Ein officiöses Communiqué unterrichtete die Börse, daß die Rothschildgruppe kein eigenes Interesse an dem Erfolge habe, daher den Markt nicht zu beeinflussen gedenke; nicht dazu einmal ließ man sich herbei, „Resultate" zu kaufen und hierdurch die Ziffer der Subscription zu heben; ein Versuch der Börse, den Resultate-Handel aufzunehmen, verlief aus Mangel an Unterstützung gar bald kläglich in Sande. Wenn gleichwohl eine dreieinhalbfache Zeichnung stattfand, so ist dieses Ergebniß ebensoweit es ein echtes ist, immerhin beachtenwerth, wenn auch nicht vergessen werden darf, daß der Minister das Zugeständniß einer Verzinsung von 73 pCt. gemacht hat. Aus ähnlichen Gründen, wie die angeführten, ist die Börse verstimmt. Sie hatte mit großer Zuversicht auf eine energische „Fuhrung" gerechnet und ihre Einrichtung darnach getroffen. Die gewünschte und erwartete „Initiative" stellte sich aber nicht ein; man hat sogar den Rentencours sich selbst überlassen, obwohl die Vermuthung naheliegt, daß viele der Subscribenten auf Goldrente im Austausche dafür Papierrente und Silberrente zu Markte bringen. An Aeußerungen des Unmuthes über solch „planloses" Vorgehen fehlt es an der Börse nicht. Man macht dem Finanzminister aus seiner Ehrlichkeit einen Vorwurf und hält ihm das Beispiel seiner französischen Collegen entgegen. Freilich vergißt man dabei, daß ein französischer Minister für jede Maßregel, welche dem Nationalgefühl schmeichelt, unbedingt auf Idemnität rechnen kann, während bei uns . . . ., doch dies würde mich zu weit führen. Ich schließe mit einer Gegenüberstellung der wichtigsten Course vom 7. und 15. d. M.:

Rente 60,30, 59,90, Silberrente 66,60, 66, Credit 136¾, 134, ungar. Credit 103¾, 101¾, Nationalbank 825, 815, Galizier 199½, 199, Franzosen 262, 259½, Lombarden 78¼, 78½, London 127⅞, 126½, zu welcher Liste ich nur noch bemerke, daß der Preisunterschied von nur 6 pCt. zwischen Papierrente und Silberrente bei einem Silberagio von 18 pCt. nur aus starken Conversionen gegen Goldrente erklärbar ist. Goldrente notirt heute 56¼ pCt.

Breslau, 16. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht. **Kleesaat**, rothe fest, ordinäre 52—56 Mark, mittle 58—62 Mark, feine 64—70 Mark, hochfeine 72—76 Mark. — **Kleesaat**, weiße ruhig, ordinäre 50—58 Mark, mittle 60—68 Mark, feine 71—76 Mark, hochfeine 78—81 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gek. 3000 Ctr., pr. December 155 bis 156—5,50 Mark bezahlt, December-Januar 155,50 Mark Br., Januar-Februar 156 Mark Gd., April-Mai 160,50 Mark bezahlt u. Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 196 Mark Br., Januar-Februar 192 Mark bezahlt, April-Mai 205 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 144,50—145,50 Mark bezahlt, December-Januar —, April-Mai 148 Mark Br., 147 Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 325 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) still, gek. — — Ctr., loco 78,50 Mark Br., pr. December 78 Mark Br., December-Januar 78 Mark Br., Januar-Februar 78 Mark Br., Februar-März —, April-Mai 77 Mark Br. u. bezahlt.

Spiritus fester, gek. — Liter, loco pr. 100 Liter à 100 % 53,70 Mark Br., 52,70 Mark Gd., pr. December 54,30 Mark Gd., December-Januar 54,30 Mark Gd., Januar-Februar 54,50 Mark Gd., April-Mai 56,50 Mark Gd., Mai-Juni 57 Mark Gd.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 49,21 Mark Br., 48,29 Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

---

* **Breslau**, 16. December. [Producten-Wochen-Bericht.] In den ersten Tagen der Woche hatten wir Regen und viel Nebel, erst in den letzten Tagen ist eine Aenderung eingetreten und haben wir gegenwärtig bei anhaltend milder Temperatur schönes Wetter.

Der Wasserstand ist noch immer derartig, daß die Kähne, welche unterwegs sind, bei günstigem Winde bequem herankommen können. Das Verladungsgeschäft fängt endlich an lebhafter zu werden. Es wurde bereits einiges verschlossen in Getreide, Melasse, Mehl und auch Stückgut, und zwar Getreide nach Stettin, Berlin, Hamburg auf Ordre und Melasse nach Stettin und Hamburg. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Klgr. Stettin 8 M., Berlin 9,50 M., Hamburg 12,50 M., Melasse per 50 Klgr. nach Stettin 35 Pf., Hamburg 55 Pf., Mehl nach Berlin per 50 Klgr. 37 Pf., Stückgut per 50 Klgr. Stettin 40 Pf., Berlin 50 Pf., Hamburg 75 Pf.

Im Getreidehandel brachten in der verflossenen Woche die politischen Verhältnisse mehr Beruhigung; auch hat die Annäherung an den Jahreswechsel mit seinem herkömmlichen Einfluß von Ruhe und Zurückhaltung im Geschäft wohl mitgewirkt. Der Verkehr blieb fast überall innerhalb bescheidener Grenzen. England's Binnenmärkte haben sich zwar noch etwas gebessert, doch ist das Geschäft an den hauptsächlichsten Importhäfen stiller geworden und auch die Stimmung ein wenig erschlafft. Amerika hat seine Notirungen neuerdings nicht erhöht und Frachten sind etwas billiger geworden. In Frankreich haben sich Course behauptet, obschon die Versorgungen der einzelnen Provinzialmärkte gut zu nennen waren; nur Paris ermattete etwas. Belgien hatte anfänglich seine Preise gesteigert, konnte jedoch später nur mit Mühe den Fortschritt aufrecht erhalten. Holland blieb für Weizen ziemlich fest, während Roggen einen Theil der jüngsten Besserung wieder aufgeben mußte. Am Rhein genügte der Bedarf, um die Preise für Waare zu stützen, der Kölner Terminmarkt hingegen gerieth in flaue Stimmung und resultirt dieselbe aus der größeren Beruhigung, mit welcher man die politische Lage ansieht. Course haben den vorwöchentlichen Standpunkt nicht ganz behaupten können. Süddeutschland und Sachsen bleiben Käufer, nach letzterem Lande aber fanden aus den östlichen Provinzen so bedeutende Consignationen statt, daß das Angebot der Nachfrage überlegen wurde. In Oesterreich und Ungarn ist nach weiterer Preissteigerung das Geschäft ruhiger, die Haltung aber nicht matter geworden.

In Berlin haben sich im Termingeschäft die Preise für Weizen im Verhältniß zu anderen Plätzen ziemlich gut behauptet und beträgt der Rückgang kaum 2 Mark gegen die Vorwoche. Auch in Roggen ist trotz sehr ruhigen Geschäfts nur für spätere Termine ein kleiner Rückschlag erfolgt, während nahe Sichten sich vollauf gut behaupteten.

Das hiesige Getreide-Geschäft ist noch immer nicht lebhafter geworden. Wenn auch an einzelnen Tagen die Stimmung etwas gebessert war und größere Umsätze stattfanden, so war doch an anderen Tagen wieder das Geschäft um so unbedeutender und schleppender. Die Zufuhr reichte vollkommen aus, da das Gebirge noch immer nicht aus seiner seit den letzten Wochen beobachteten Reserve heraus will, und auch die Exporteure sich nur schwach am Kauf betheiligten. Im Allgemeinen war daher die Stimmung matt und mußten die Preise dem entsprechend Kleinigkeiten nachgeben.

In **Weizen** war in den ersten Tagen bei starkem Angebot matte Tendenz bei weichenden Preisen. Es ist nicht zu leugnen, daß Kauflust vorhanden war, doch konnte dieselbe deshalb nicht recht zum Durchbruch kommen, weil man nur billiger kaufen will, wie dies immer um die jetzige Zeit der Fall ist und außerdem die hiesigen Preise gegen auswärtige noch immer sehr hoch sind. Was daher in den letzten Tagen nach einigermaßen eingetretener Besserung zu den billigeren Notirungen gekauft wurde, geschah meist zu Speculationszwecken und ging größtentheils zu Lager. Am meisten haben von dem Rückgang die stark zugeführten polnischen und weniger schönen Qualitäten zu tragen, während feine und harte Sorten weniger beeinflußt wurden. Für Erstere beträgt der Rückschlag ca. 40 Pf., für letztere dagegen nur 20 Pf. per 100 Klg. Zu notiren ist per 100 Klg. weiß 17,10—19,20 bis 20,50—21,30 M., gelb 17—18—18,30—19,80—20,40 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klgr. December 196 M. Br., April-Mai 205 Br.

Für **Roggen** hat die von voriger Woche gemeldete matte Stimmung weiter Fortschritte gemacht und mußten Preise wieder ca. 30 Pf. einbüßen. Erst gegen Ende der Woche machte sich für feine Qualitäten eine bessere Kauflust geltend. Das Gebirge und die Umgegend waren, wie bereits oben gemeldet, noch immer schwach vertreten, dagegen zeigte der Consum etwas bessere Kauflust. Wenn die Umsätze auch eine Kleinigkeit stärker als vergangene Woche waren, so blieben sie dennoch im Allgemeinen ohne Bedeutung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 15,20—16,10—16,60—17,60 M. Im Termingeschäft waren Umsätze nicht belangreich. In Folge der starken Kündigungen, die weniger schlanke Aufnahme fanden, und des rückgängigen Effectivmarktes war die Stimmung matt und mußten Preise besonders für nahe Sichten nachgeben. Der Rückschlag beträgt dafür ca. 5 M., während derselbe für spätere Termine nur ca. 2 M. ausmacht, so daß der Report auf 6 M. gestiegen ist. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. December 155—156—155,50 M. bez. u. Br., December-Januar 155,50 M. Br., Januar-Februar 156 M. Br., April-Mai 160,50 M. bez. u. Geld.

Für **Gerste** blieb die Stimmung matt, und konnten sich selbst feine Qualitäten nicht behaupten, so daß die Preise wiederum ca. 30 Pf. niedriger als vergangene Woche schließen. Das Angebot ist ziemlich bedeutend. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,40—13,30—14,20 M., weiße 14,80—15,40 M.

Für **Hafer** scheint es als ob sich die Stimmung etwas befestigen wollte, da sich mehr Kauflust zeigte und für das Proviantamt größere Posten vom Markte genommen sein sollen. Das Angebot war ziemlich belangreich, Preise jedoch fast unverändert. Im Termingeschäft blieb die Stimmung fest und waren Umsätze stärker als vergangene Woche. Die Preise haben ca. 2 Mk. angezogen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogr. December 144,50—145,50 bez., April-Mai 147 Mk. Gd., 148 B.

Für **Hülsenfrüchte** war die Stimmung bei starkem Angebot matt. **Koch-Erbsen** nur zu billigen Preisen verkäuflich, 15—16,50—18 Mk. **Futter-Erbsen** 14—15—16 Mk. **Linsen, kleine** 14—18 Mk., **große** 22—26 Mk. und darüber. **Bohnen** feine Qualitäten mehr beachtet, galizische 15—16 Mk., schlesische 17,50—18,50 Mk. **Rohe Hirse** nominell. **Wicken** schwer verkäuflich, 13,50—14—15 Mk. **Lupinen** stärker angeboten, gelbe 9,50—10,50 bis 11,30 Mk., blaue 9,50—10,50—11,50 Mk. **Mais** nur in trockenen Qualitäten verkäuflich, 11,30—12,30—13 Mk. **Buchweizen** ohne Frage, 14—14,50—15 M. Alles per 100 Klgr.

Das Angebot von **Kleesaamen** war am Montag-Markt dieser Woche schon sehr bedeutend und konnte die Zufuhr auch ohne viel Schwierigkeit placirt werden. Für Roth-Kleesaamen war die Stimmung gegen vergangene Woche etwas fester geworden. Nur für mittlere und geringe galizische Qualitäten verharrte die Stimmung noch immer in gleicher Mattigkeit, und wurden im Laufe der Woche nur unbedeutende Posten umgesetzt. Erst ganz zu Ende der Woche zeigte sich vereinzelt mehr Kauflust, ohne daß Preise dadurch beeinflußt worden wären. Für schlesische Waare besserer und feinerer Qualität war die Kauflust unverändert lebhaft geblieben und konnten die Eigner noch immer sehr gute Preise dafür erzielen. Die Zufuhr war jedoch im Allgemeinen besonders in den letzten Tagen sehr schwach und konnte der bestehenden Nachfrage durchaus nicht genügen. Mittlere und geringe schlesische Qualitäten, die auch spärlich herankamen, waren weniger beliebt. Trotz der immer noch sehr hohen Preise für Roth-Kleesaamen kann die Tendenz durchaus nicht als eine zurückgehende bezeichnet werden. Weißsaat war in feinen Qualitäten noch immer sehr gesucht und wurden gern noch hohe Preise dafür angelegt. Die Zufuhr war leider nur gering darin. — Für mittlere und geringe Qualiiäten war auch eine ziemlich rege Kauflust vorhanden, doch konnte sich das Geschäft im gewünschten Maße nicht ausdehnen, da dasselbe durch die Schwerfälligkeit der Eigner, die noch immer auf viel zu hohe Preise im Allgemeinen hielten, sehr erschwert worden ist.

Schwedischer Kleesaamen gab zu Anfang der Woche ein wenig nach, doch befestigte sich die Stimmung bald wieder, so daß zu Ende der Woche sogar eine kleine Preissteigerung dafür bemerkbar wurde. Die Kauflust war im Allgemeinen ziemlich rege und der Umsatz nicht ganz unbedeutend. Gelb-Klee noch gar nicht angeboten, Thymothe in etwas lebhafterer Nachfrage, jedoch das Angebot noch sehr schwach. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 50—56—60—66—76 Mk., weiß 54—60—67—74—79 Mk., schwedisch 88 bis 90—95—100—104 Mk., gelb 24—27 Mk., Thymothe 26—28—30 Mk.

Für **Oelsaaten** war die Stimmung sehr fest und wurde das Angebot zu besseren Preisen leicht aus dem Markte genommen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 31,50—32,50—33,50 Mk., Winterrübsen 29,50 bis 31,50—32,50 Mk., Sommerrübsen 27—30—31,50 Mk., Dotter 25—26 bis 27 Mk.

Hanfsaamen in sehr ruhiger Haltung. Zu notiren ist per 100 Klgramm 17—17,60—18,20 Mk.

Für **Leinsaamen** herrschte bessere Kauflust und konnte das etwas schwächere Angebot zu notirten Preisen leicht placirt werden. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 24,50—25,50—26,50—27 Mk.

Rapskuchen in fester Haltung, schles. 7,50—8 Mk., fremde 7,10—7,40 Mk.

Leinkuchen matter, 8,70—9,50 Mk. per 50 Kilogr.

Für **Rüböl** hat die feste Stimmung vergangener Woche weitere Fortschritte gemacht und haben Preise ca. 2 Mk. angezogen. Am Schluß der Woche beruhigte sich die Stimmung ein wenig und trat eine etwas mattere Tendenz ein. — Umsätze waren jedoch von keiner Bedeutung. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 78,50 Mk. Br., December 78 Mark Br., December-Januar 78 Mk. Br., Januar-Februar 77,50 Mk. Br., April-Mai 77 Mk. bez. u. Br.

Spiritus verkehrte auch in dieser Woche nur in engen Grenzen und in etwas matterer Stimmung, die hauptsächlich durch die von Paris und Berlin aus gemeldete flauere Stimmung hervorgerufen worden ist. Die Zufuhren sind recht belangreich und fanden hauptsächlich bei den Spritfabrikanten und zur Lagerung coulanten Empfang. Die Spritfabrikanten sind sowohl für das Inland wie für das Ausland sehr beschäftigt, dagegen fehlt der Versand von Rohwaare ganz. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 53,70 Mark Br., 52,70 Mk. Gd., December und December-Januar 54,30 Mk. Gd., Januar-Februar 54,50 Mk. Gd., April-Mai 56,50 Mk. Gd., Mai-Juni 57 Mark Gd.

Für **Mehl** war in Folge der billigen Getreidepreise die Stimmung auch matt und mußten Preise etwas nachgeben, zu welchen sich jedoch etwas mehr Kauflust einstellte. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein alt 33 bis 34 Mk., fein neu 29,30 Mk., Roggenmehl fein 26,75—27,75 Mk., Hausbacken 25,75—26,75 Mk., Roggenfuttermehl 10—11 Mk., Weizenkleie 8 bis 9 Mark.

Stärke verkehrte bei besserer Kauflust in sehr fester Haltung. Zu notiren ist: Weizenstärke 25,25—27,50 Mk., Kartoffelstärke 13,50—13,75 Mk., Kartoffelmehl 14—14,25 Mk.

△ **Breslau**, 16. Decbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Die fortdauernde außergewöhnliche milde Witterung im Monat December verfehlt nicht, ihren nachtheiligen Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse der hiesigen Wochenmärkte auszuüben. Die compacteren Speiseartikel, wie Gänse, Wild, Fische und Fleischwaaren, die bei kaltem Wetter sehr gesucht sind, bleiben jetzt mehr vernachläßigt. Eine gestern in der Odervorstadt abgehaltene Auction von Auerhühnern, die sehr besucht war, und wobei ca. 200 Stück zu ziemlich guten Preisen verkauft wurden, übt ebenfalls auf den Federviehmarkt einen Druck aus. Hoffentlich wird der Geschäftsverkehr wegen der bevorstehenden Weinachtsfeiertage in nächster Woche ein lebhafterer werden. Die Preise sind im Allgemeinen unverändert geblieben. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf. geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfd., Lachs pro Pfund 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Zand pro Pfd. 1—1½ M., Barsche, Pfd. 40 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Steinbutten, pro Pfund 1 Mark 30 Pf. bis 1 M. 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Karpfen pro Pfd. 80 Pf. bis 1 M. 20 Pf., Goldschleien pro Pfd. 1 M., Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf., Krebse pro Schock 3 M., Hummer pro Stück 3—6 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 5—9 Mark. Auerhennen pro Stück 5—6 Mark. Hühnerhahn pro Stück 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf., Henne 1½ bis 2 M., Capaun pro Stück 2—3 M., Tauben pro Paar 60 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 3 bis 9 Mark, Enten pro Paar 3 bis 4 Mark, junge Hühner pro Stück 60 Pf. bis 80 Pf., Hühnereier das Schock 3 M. 60 Pf., die Mandel 90 Pf., Ameiseneier 1 Liter 45 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse pro Stück 2½—3½ Mark. Enten pro Paar 2½—3 Mark. Hühner pro Paar 1—1½ Mark. Gänseklein pro Portion 60 Pf. Gänseleber pro Stück 50 Pf. — 1½ M.

Wild. Rehbock à 35 Pfd. 21 M. Hasen pro Stück 3 M. bis 3 M. 50 Pf. Lapins pro Stück 2 M. Kaninchen pro Stück 25—30 Pf. Wild-Enten pro Stück 1 M. bis 1 M. 20 Pf. Rebhühner pro Stück 1 M. 50 P. Krammetsvögel à Dtzd. 6 M.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 20—30 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 35 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 20 Pf., Linsen pro Liter 50 Pf., Graupe pro Liter 60—80 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Preiselbeeren pro Liter 80 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., gedörrte Pilze pro Liter 50 Pf., Champignons pro Körbchen 40 Pf., Morcheln, gedörrte, pro Liter 2 M., Steinpilze pro Liter 40 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro 2 Liter 10—15 Pf., pro Sack (75 Kilogramm) Primasorte 3 Mark bis 3 Mark 50 Pf., geringere pro Sack 2 Mark 30 Pf. bis 2 Mark 50 Pf., Carotten und Mohrrüben pro Schilk 40 bis 60 Pf., Blumenkohl pro Rose 50 Pf. bis 1 Mark, Weiß- und Blaukohl pro Mandel 1 M. 20 Pf. bis 2 M., Welschkohl pro Mandel 80 Pf. bis 1 M. 40 Pf., Oberrüben pro Mandel 30 Pf., Spinat pro Liter 10 Pf., Wasserrüben, 2 Liter 15 Pf., Teltower Rübchen, unechte, 1 Lit. 10 Pf., Sellerie pro Mandel 50 Pf. bis 1½ M., Petersilienwurzel pro Geb. 15 Pf., grüne Petersilie pro Geb. 5 Pf., Meerrettig, pro Mandel 1½—3½ M., Rübrettige pro Liter 10 Pf., Radieschen pro Schilk 50 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Zwiebeln pro Liter 10 Pf., weiße Perlzwiebeln pro Liter 40 bis 50 Pf., Borree pro Schilk 60 Pf., Schnittlauch pro Schilk 20 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Kopfsalat pro Schilk 60 Pf., Endiviensalat pro Staude 9 bis 10 Pf. Kürbisse pro Stück 20—80 Pf., Rabunzen, 2 Liter 30 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Birnen pro Pfd. 50—60 Pf., frische Aepfel pro Pfd. 30 bis 40 Pf., Wallnüsse pro Liter 20 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 30 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfund 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfd. 80 Pf., Haselnüsse pro Pfund 60 Pf., geb. Aepfel pro Pfund 60 bis 80 Pf., geb. Birnen pro Pfund 40 bis 60 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 70 Pf., Hagebutten pro Pfd. 50 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. bis 2 M. 40 Pf.

Diverse Artikel: Stallbesen, pro Mandel 2—2½ Mark, Stubenruthenbesen pro Mandel 1 M. 50 Pf. bis 2 Mark. Waldmoos pro Fensterpolster 15 Pf.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 11. und 14. December. Der Auftrieb betrug: 1) **363 Stück Rindvieh,** darunter 147 Ochsen, 216 Kühe. Man zahlte für 50 Kil. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52—54 Mark, II. Qualität 42—45 Mark, geringere 24 bis 26 Mark. 2) **1027 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 53—55 M., mittlere Waare 44—46 Mark. 3) **1651 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 19—20 Mark, geringste Qualität 7 bis 8 Mark pro Stück. 4) **386 Stück Kälber** erzielten Mittelpreise.

Breslau, 16. Dec. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf.] Die Zufuhren von Ziegeln per Bahn und Wasser nehmen merklich ab, da die Bestände in den Ziegeleien so ziemlich geräumt sind. Preise waren daher steigend und wurden franco Bauplatz bezahlt: Verblendsteine 45—50 Mark, Klinker 34—37 Mark, Mauerziegel 30 bis 33 Mark, Feldofenziegel 28—29 Mark, Dachsteine 33—35 Mark, Hohlziegel 33—36 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45—48 Mark, Chamottziegel 72 bis 80 Mark, Simsziegel, 0,50 Meter lang, pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pro Q.-M. 3—4 Mark, Weser-Sandsteinplatten 7,50—9 M., Granitplatten 6,50—8 M., französische Thonfliesen 8,50—15 M., Cementplatten 4—6 Mark, Kalk, böhmischer per Ctr. 1,20—1,40 Mark, do. oberschles. 0,82—0,85 Mark, Cement, Oppelner, pr. Tonne 10—14 Mark, do. Stettiner 15—17 Mark, Mauergips pr. Centner 2,50—3 Mark, Stuccaturgips pr. Ctr. 4—4,25 Mark, Mauerrohr pr. Schock 3—3,25 Mark, Granitstufen pr. lfde. Mt. 6—7 Mark, Pferde- und Viehkrippen von Kunststein per lfde. Meter 8—9 Mark, Granitbruchsteine pr. 150 Ct. 24—36 Mark.

---

§ **Breslau**, 15. Decbr. [Submission auf Eisengußwaaren.] Die Lieferung der für die Werkstätten in Breslau, Stargard, Ratibor und Glogau pro 1877 nöthigen Eisengusses war von der Königl. Direction der Oberschles. Eisenbahn zur öffentlichen Submission gestellt worden. Erforderlich ist 1) feiner Sand-, Maschinen- und Lehmguß, 2) ordinärer Sandguß, 3) gewöhnlicher Heerdguß, 4) Roststäbe. Bis zum heutigen Termin gingen 19 Offerten ein. Es offeriren: Albert Paul u. Co. in Neustadt-Eberswalde Roststäbe mit 11,15 Mk. frco. Breslau; Gang u. Co. in Ratibor ad 1 mit 20,80 Mk., ad 2 mit 18,60 Mk., ad 3 mit 16,20 Mk. frei Ratibor; Heinrich Friedländer u. Co. in Ratibor ad 1 mit 19,00 Mk., ad 2 mit 18,00 Mk., ad 3 und 4 mit 14,00 Mk. frei Ratibor; Gebr. Glöckner in Tschirndorf ad 1, 2 und 3 mit 18,00 Mk., ad 4 mit 12,40 Mk. frei Hannsdorf; Henkel'sche Maschinenfabrik in Frankfurt a. O. ad 1 mit 21,00 Mk., ad 2 mit 20,00 Mk., ad 3 mit 19,00 Mk., ad 4 mit 18,50 Mk. frei Stargard; v. d. Marwitz'sches Eisenwerk Bernsdorf ad 1 zu 25,00 Mk., ad 2 zu 22,50 Mk., ad 3 und 4 zu 19,00 Mk. frei Breslau; die Donnersmarckhütte, Actien-Gesellschaft in Zabrze, ad 1 mit 13,30 Mk., ad 2 mit 12,00 Mk., ad 3 mit 8,50 Mk., ad 4 mit 6,75 Mk. frei Breslau; das Königl. Hüttenamt in Gleiwitz Roststäbe mit 10,80 Mk. frei Breslau; Rhein u. Co. in Zawodzie ad 1 zu 21,00 Mk., ad 2 zu 17,30 Mk., ad 3 12,90 Mk., ad 4 zu 13,20 Mk. frei Breslau; C. Lösch in Oppeln ad 1 zu 24,50 resp. 20,00 Mk., ad 2 mit 18,00 Mk., ad 3 mit 10,80 Mk., ad 4 mit 11,00 Mk. frei Breslau; Berliner-Eisengießerei

vorm. W. Tietsch u. C. ad 1 mit 26,00 M., ad 2 mit 24,00 Mk., ad 3 mit 22,00 Mk., ad 4 mit 21,00 Mk. frei Stargard; die Walterhütte bei Nicolai ad 1 mit 19,00 Mk., ad 2 mit 17,00 Mk., ad 3 mit 13,60 Mk. frei Breslau; C. Wischer u. Co. in Stargard ad 1 mit 19,50 Mk., ad 2 mit 15,60 Mk, ad 3 mit 13,50 Mk., ad 4 mit 12,60 Mk. frei Stargard; M. Pringsheim in Breslau ad 1 mit 18,48 Mk., ad 2 mit 17,77 Mk., ad 3 mit 16,00 Mk., ad 4 mit 10,88 Mk. frei Breslau; Adolf Schönfeld und Ernst Wabel, Creutzburg ad 2 mit 13,00 Mk., ad 3 mit 11,80 Mk., ad 4 mit 11,80 Mk. frei Breslau; Stanislaus Leutner u. Co., Breslau ad 1 mit 19,00 Mk., ad 2 mit 17,70 Mk., ad 3 mit 14,52 Mk., ad 4 mit 11,25 Mk. frei Breslau; J. N. Bilstein in Breslau ad 1 mit 17,90 Mk., ad 2 mit 15,80 Mk. frei Breslau; G. H. v. Ruffer in Breslau ad 1 mit 20,00 Mk., ad 2 mit 18,50 Mk., ad 3 mit 16,50 Mk. frei Breslau; Bethusy-Huc'sche Hüttenverwaltung in Bankau Roststäbe mit 11,60 Mk. frei Breslau. Sämmtliche Preise verstehen sich für 100 Kilogramm.

Posen, 15. Decbr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: schön. — Roggen: fest. Kündigungspreis — M., per Decbr.-Januar 165 bez. u. Br., per Januar-Februar 165 Br., per Februar-März —, per Frühj. —, per April-Mai 163 Gd. — Spiritus: ruhig. Kündigungspreis — M., per December 53,70 bez. u. Gld., per Januar 54 bez., per Februar 54,70 bez. u. Br., per März 55,40 bez., per April 56 bez. u. Gld., per April-Mai 56,40 bez. u. Gd., per Mai 56,70 bez. u. Gld., per Juni —. Loco Spiritus ohne Faß 52,10 Gd.

Berlin, 15. Decbr. [Stärke.] In der Gesammt-Situation des Geschäfts in Kartoffel-Fabrikaten hat sich seit meinem letzten Bericht eine Wendung zum Besseren nicht bemerkbar gemacht, da die fortdauernd reservirte Haltung der Producenten jede freiere Entfaltung des Verkehrs unmöglich macht. Bei fester Tendenz blieben Preise infolge dessen größtentheils stabil. Die Berichte der übrigen deutschen Märkte stimmen hiermit überein, während in Frankreich die Hausse wiederum weitere Fortschritte gemacht hat. Paris notirt: Rohe Stärke loco 25,50—26 Fr., Lieferung in 3—4 Mon. 26 Fr. Prima trockene Kartoffelstärke und Mehl aus dem Rayon der Stadt disponibel 40 Fr., Lieferung in 3—4 Monaten 41—42 Fr. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 42½ Fr., Lieferung in 3—4 Monaten 42½—43 Fr., Prima Mehl disponibel 43½ bis 43 Fr., Rohstärke, Lieferung in 3—4 Monaten 24 Fr., Alles pr. 100 Kilo Brutto. Wien und Prag notiren: Disponible und kurze Lieferung Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8½—9 Fl., Secunda-Qualität 6½—7½ Fl. pro Wiener Ctr. Brutto incl. Sack mit Bankdiscont-Abzug. Holland notirt für Prima-Kartoffelstärke und Mehl ab Hafenplatz 18 Fl. pr. 100 Kilo Brutto mit Sack. Die badischen, rheinhessischen u. s. w. Plätze notiren Prima Kartoffelstärke und Mehl disponibel 32 M., December-Januar 32 Mark Br., secunda do. 28—29 M. per 100 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse frei Bahn oder Schiff. Die schlesischen Fabrikplätze notiren für hochfeine Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco 13,50—13,75 M., per Januar-Februar 13,50 bis 13,75 M., Prima-Sorten do. 13 M., per December-Jan. 13—13,25 M. per 50 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse ab Bahn oder Wasserstation je nach der Entfernung. Man bezahlte für rothe und weiße Sorten in der Provinz Brandenburg, im Havelland, Oder-, Warthe- und Netzebruch ꝛc. 36—45 Mark per 1200 Kilo netto per Kasse frei Bahn oder Kahn bei größeren Partien. Bezahlt wurde für reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken per December 7,50—7,75 M., per Januar-Februar 7,60—7,75 M. pr. 50 Kilo Netto, 2½ pCt. Tara, bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation Netto Kasse in Quantitäten von mindestens 25,000 Kilo frei Berlin oder in Verhältniß hierzu ab Station. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, disponibel 14—14,25 Mark, per Januar-Febr. 14—14,25 M., exquisit. Prima Mehl disp. 14,50—15 M., pr. Januar-Febr. 14,50—14,75 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 13,75—14 M., ebenso per Januar-Februar 13,75 M. Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1,00 Mk. billiger. Secunda, Tertia, Schlamm fehlen. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto incl. Sack frei hier pr. 50 Kilo per Netto Kasse in Quantitäten von mindestens je 5000 Kilo erste Kosten.

Nürnberg, 14. Decbr. [Hopfenbericht.] Gestern gingen noch nachgepflückte Lothringer zu 390—395 M., Aischgründer secunda zu 430—450 M., Oberösterreicher zu 410—418 M. ab. — Der heutige Markt brachte keine Aenderung in das ruhige Geschäft. Von den verschiedenen Käufen sind Kleinigkeiten in Hallertauer Waare zu 520 und 540 M., nachgepflückte Lothringer zu 390—400 M., Marktwaare, je nach Beschaffenheit zu 400, 420, Ausstich 430 M. zu erwähnen. Notirungen, wegen Mangels verschiedener Qualitäten meist nominell, lauten: Spalt 600—640 M., do. Nebenlage 580 bis 600 M., Saaz dortselbst 630—660 M., do. Bezirk und Kreis 550 bis 650 M., Marktwaare prima 400—435 M., do. secunda 360—390 M., do. tertia — M., Hallertauer prima 500—550 M., do. secunda 450—495 M., Wollnzach-Auer prima 550—580 M., do. secunda 500—540 M., Würtemberger prima 470—500 M., do. secunda 400—465 M., Gebirgshopfen 400 bis 460 M., Badische prima fehlen, 450—500 M., do. secunda 380—440 M., Posener prima 450—480 M., do. secunda 360—440 M., Elsässer prima 420—450 M., do. secunda 350—415 M., Oberösterreicher prima 400—440 M., do. secunda 360—395 M., Lothringer prima 350—390 M., do. secunda 300 bis 345 M., Englische 150—230 M.

G. F. **Magdeburg**, 15. Decbr. [Marktbericht.] Das milde Herbstwetter hat auch in dieser Woche angehalten bei vorherrschendem West- und heutigem Nordwinde. Im Getreidegeschäft ist es wie immer so nahe vor den Festtagen und vor dem Jahresschluß sehr still geworden, weil Jedermann dann nur das Allernothwendigste kauft. Die Preise haben sich hier auf dem Papiere nicht geändert, es ist aber nicht zweifelhaft, daß die Inhaber von Waaren gern nachlassen würden, wenn sich eben nur Kaufwillige zeigten. — Oelsaaten. Raps und Winterrübsen nicht am Markt, Dotter zu 275—290 M. umgesetzt. Leinsaat zu 260—280 M. angeboten. Grauer Mohn bei kleinen Posten zu 550—545 M. für 1000 Kilo zu haben. — Rüböl 79—79 50 M., Mohnöl 140—150 M., Leinöl 57—60 M. — Rapskuchen 16—17,50 M. für 100 Kilo. — Gedarrte Cichorienwurzeln 15 M. für 100 Kilo. — Gedarrte Runkelrüben 13,50—14 Mark für 100 Kilo. Die Tendenz des hiesigen Spiritusgeschäfts war in dieser Woche wenig hervortretend. Was an den Markt kam, fand Käufer; dies Quantum genügte aber auch vollständig zur Deckung des Bedarfs, da die auswärtigen Aufträge unbedeutend blieben und Speculation sich theilnahmlos verhielt. — Kartoffelspiritus loco ohne Faß wurde nacheinander mit 56—56,70 bis 56—56,10—56,40—56,50—55,80 Mark bezahlt. Auf spätere Termine mit einem Zuschlage von 1½ M. auf die entsprechenden Berliner Notizen vergeblich offerirt. Rübenspiritus loco zu 54,50—54—54,25—54,50—54 Mark gehandelt, per December-März jeden Monat gleiches Quantum zu 54,50 M. geschlossen, per Juni-September k. J. 60 M. Brief. — Rübenmelasse 9 bis 10 Mk. für 100 Kilo.

Magdeburg, 16. Decbr. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Bei mäßigem Angebot und entsprechender Nachfrage haben sich die Preise für courante Sorten Rohzucker in dieser Woche behauptet. Krystallzucker aber verloren abermals ca. 50 Pf. Die Stimmung war im Allgemeinen eine recht ruhige. Umsatz ca. 49,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Bei ruhigem Markte wurden im Laufe der verflossenen Woche zu den bisherigen Notirungen ca. 41,000 Brode und ca. 15,000 Ctr. gemahlene Zucker begaben. — Melasse M. 4,60 bis 4,70, 42—43° Be effectiv exclusive Tonne.

Glasgow, 12. Dec. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Der Roheisenmarkt war in der verflossenen Woche ziemlich animirt und Preise von gem. Nos. Warraats höher. Man bezahlte gestern bis 58 S. 9 P. Kasse.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 8372 Tons, gegen 8617 Tons während der correspondirenden Woche des vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 451,468 Tons gegen 523,827 Tons während derselben Periode 1875.

Berlin, 16. Decbr. [Hypotheken- und Grundbesitz-Bericht von Heinrich Fränkel.] Bei fortgesetzt ruhigem Geschäftsverkehr haben in dieser Woche fünf bebaute Grundstücke in der Annenstraße, sowie zwei in der Alten Schönhauserstraße und ferner Häuser in der Andreas-, Gertraudten-, Linien-, Koppen-, Krausen-, Kurfürsten-, Fehrbelliner-, Elsasser-, Reichenberger-, Invalidenstraße und am Wilhelmsplatz ihre Besitzer gewechselt. — Eine etwas erhöhte Regsamkeit wies der Hypothekenmarkt auf. Die theilweise vorhandene Ansicht, daß die neue österreichische Renten-Emission wegen ihrer hohen Verzinsung ungünstigen Einfluß auf hypothekarische Anlagen üben werde, bestätigte sich nicht. In denjenigen Kreisen, welche vorzugsweise ihre Capitalien dem Hypothekenmarkte zur Verfügung zu halten pflegen, finden die neuen ausländischen Titres nur sehr geringe Aufnahme, während Alles, was an sicheren ersten und zweiten Hypotheken angeboten, willig aus dem Markte genommen wurde. — Die Zinssätze blieben stetig und ist zu notiren: Für erste pupillarische Eintragungen 5 pCt., bei vorzüglicher Lage und in mäßigen Beträgen 4½—4¾ pCt., entlegenere Straßen im Weichbilde der Stadt 5¼—6 pCt. Zweite Stellen innerhalb der Feuertaxe, je nach Beschaffenheit 5½—6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken 5½ bis 5¾—6 pCt. incl. Amortisation. Ritterguts-Hypotheken zur ersten Stelle à 4½ pCt. leicht zu placiren. Zweite und fernere Eintragungen, die in größerer Menge offerirt sind, finden nur äußerst selten einen Reflectanten unter hiesigen Capitalisten, welche es natürlich vorziehen, städtische Grundstücke zu beleihen, um eine leichtere Controle des Objects ausüben zu können. Von ländlichen Besitzveränderungen sind zu notiren: das Rittergut Neuwaldau, Kreis Sagan; Freigut Graditz, Kreis Schweidnitz; das Rittergut Ober-Klein-Radlitz, Kreis Steinau a. O.; Erbscholtisei Nieder-Peterswaldau, Kreis Reichenbach.

§ **Breslau**, 16. Dec. [Gorkauer Societäts-Brauerei.] Seitens des Geschäftsinhabers, W. Baron v. Lüttwitz, waren die stillen Gesellschafter der Gorkauer Societäts-Brauerei für heute Mittag zu einer außerordentlichen General-Versammlung nach dem Hotel de Silesie eingeladen worden. Erschienen waren 24 Personen, von denen mehrere die Vertretung abwesender Gesellschafter übernommen hatten. Vor der außerordentlichen General-Versammlung hatte bereits eine Besprechung der Consortialbetheiligten zur Verständigung und Beschlußfassung über ein Abkommen mit der Handelsgesellschaft C. Kulmiz wegen des Weiterbetriebes der Societäts-Brauerei zunächst auf drei Jahre stattgefunden. Diese Verhandlungen und deren notarielle Aufnahme fanden erst gegen 12½ Uhr ihren Abschluß, worauf die General-Versammlung unter Vorsitz des Ober-Regierungsraths Pfahl, zu Schleswig wohnhaft, eröffnet wurde. Es folgte zunächst die Wahl von Verwaltungsraths-Mitgliedern. Zur Zeit existirt ein Verwaltungsrath für die Societäts-Brauerei nicht, da dessen Amtsdauer bereits abgelaufen. Die General-Versammlung beschließt nach Vorschlag des Vorsitzenden daher, einen neuen zu wählen. Diese Wahl fällt auf die Herren Commercienrath Tielsch, v. Schalscha, v. Holly, Ober-Regierungs-Rath Pfahl, Zahnarzt Krause, Director Klamt und Director Seidel.

Demnächst wird übergegangen zum Bericht über die Lage des Unternehmens und die in der Verwaltungsperiode vom 1. April 1871 bis ult. Septbr. d. J. erzielten Resultate. Dieser Bericht, erstattet von der Handelsgesellschaft C. Kulmiz, theilt mit, daß der Bierabsatz vom 1. April 1871 bis ult. Septbr. 1871 betrug 8163 Tonnen, 1872: 22,217 Tonnen, 1873: 24,210 Tonnen, 1874: 27,015 Tonnen, 1875: 26,789 Tonnen, 1876: 28,762 Tonnen. Die Bierproduction hielt gleichen Schritt mit dem Absatze. An Nebenproducten wurde verkauft 1871 für 5698 Mark, 1873 für 22,467 Mk., 1873 für 24,857 Mk., 1874 für 32,452 Mk., 1875 für 32,379 Mk. und 1876 für 30,176 Mk. — Das Anlage-Capital, welches am 1. April 1871 betrug 980,434 Mk., ist mittels Zugangs durch Bauten und Anschaffungen auf 1,202,312 Mk. gestiegen, dagegen durch statutenmäßige Amortisation um 183,106 Mk., durch extraordinäre Abschreibungen um 17,126 Mk., durch Erlös für Inventar ꝛc. um 20,006 M., zusammen um 220,240 Mk. vermindert worden, so daß es per ult. Septbr. d. J. mit 982,072 Mk. schließt. Die am 1. April 1871 übernommene Unterbilanz betrug 370,035 Mk.; dagegen wurde während der 5½-jährigen Verwaltungsperiode ein Nettogewinn von 164,128 Mk. erzielt, wovon die Hälfte dem Consortium überwiesen worden ist. Pro 30. Septbr. d. J. bleibt daher nur noch eine Unterbilanz von 287,970 Mk. Der Brutto-Betriebsüberschuß betrug für die 5½ Jahre 687,612 Mk. oder durchschnittlich pro Jahr 125,020 Mark.

Das Guthaben der Consortial-Gläubiger belief sich am 1. April 1871 auf 236,923 Mk. hierzu sind getreten: Zinsen bis 30. September c. 89,509 Mk., Gewinn-Antheil 82,064 Mk., zus. 171,573 Mk., so daß das Guthaben sich auf 408,496 Mk. erhöht.

Zu dem Berichte findet sich nichts zu erinnern und da ein ungemein eingehender Revisionsbericht des vereideten Revisors Modlich mitgetheilt wird, welcher die Ertheilung der Decharge beantragt, wird dieselbe für die Pfandbesitzer mit Bezug auf den antichretischen Vertrag vom 29. März 1871 einstimmig ertheilt und der Handelsgesellschaft Kulmiz der Dank der stillen Gesellschafter durch Erheben von den Plätzen ausgesprochen. Schließlich erklärte die General-Versammlung sich mit dem Anerbieten und den Bedingungen einverstanden, welche von der Gesellschaft C. Kulmiz für die weitere, vorerst auf drei Jahre berechnete Fortführung der Brauerei-Verwaltung gestellt worden.

* **[Deutsche Grund-Creditbank.]** Vor einigen Wochen wurde gemeldet, daß die Deutsche Grund-Creditbank zu Gotha das von ihr beliehene, unter dem Namen „Concertgarten" bekannte Grundstück, Friedrichstraße Nr. 218 in Berlin, im Subhastations-Verfahren gekauft habe, weil das von ihr gewährte Darlehn im Licitationstermine nicht ausgeboten worden sei. Wir erfahren jetzt, daß die genannte Bank jenes Grundstück bereits unter so günstigen Umständen weiter verkauft hat, daß ihr Interesse mehr als voll zur Deckung gelangt ist. Es wird uns gleichzeitig mitgetheilt, daß die Geschäfte der Deutschen Grund-Creditbank auch in diesem Jahre sich in ungestörter und den Vorjahren entsprechender Weise entwickelt haben.

* **[Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.]** Im Inseratentheil befindet sich der Geschäftsausweis für die ersten drei Quartale des Jahres 1876. In Summa sind 1613 Anträge mit 7,547,059 M. gestellt worden, davon wurden 1239 Anträge mit 4,909,909 M. angenommen. Der Versicherungs-Bestand abzüglich der Rückversicherung betrug 9,775,103 Mark Versicherungs-Capital mit 309,519 M. jährlicher Prämie.

[Das Falliment der Nouvelle Banque de l'Union du Credit in Brüssel.] Wie aus Brüssel ferner gemeldet wird, ist der Director Emerique der Nouvelle Banque de l'Union du Credit mit einem Betrage von 2 Millionen Francs flüchtig geworden.

Concurse.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Ferdinand Rößler in Firma Rudolf Rößler in Chemnitz. Erster Termin: 23. Januar fut. Ueber das Gesellschafts-Vermögen der offenen Handels-Gesellschaft in Firma Gebrüder Gerstenberger in Erfurt, Zahlungseinstellung: 30. November d. J. Einstweiliger Verwalter: Agent: Otto Stößel. Erster Termin: 20. Januar fut. Ueber das Vermögen des Putzwaaren-händlers Herrmann Agust Thomas zu Frankfurt a. d. O. Zahlungseinstellung: 6. Dec. d. J. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Friedrich Heinsins. Erster Termin: 23. Decbr. d. J. Ueber den Nachlaß des zu Gollnow verstorbenen Kaufmanns Adolf Wanner zu Gollnow. Zahlungseinstellung: 8. October d. J. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann S. J. Ascher. Erster Termin: 22. December d. J.

Auszahlungen

[Deutsche Grund-Creditbank.] Die Auszahlung des am 2. Januar fälligen Coupons erfolgt in Breslau beim Schlesischen Bankverein und bei den Herren Ruffer u. Co. (s. Ins.).

Vorträge und Vereine.

* **Breslau**, 15. Decbr. [Der fünfte schlesische Bädertag] hielt heute in dem Lange'schen Locale seine alljährliche Versammlung ab. Die Tagesordnung war Folgende: 1) Constituirung des Bureaus. Es wurde Bürgermeister Dengler Reinerz zum Vorsitzenden und Sanitätsrath Scholz-Cudowa zum Stellvertreter wieder gewählt. 2) Antrag des Sanitätsraths Dr. Biefel in Breslau bezüglich der Anwendbarkeit der neuen Medicina ltaxe. 3) Anlage und Einrichtung von Douchen mit besonderer Rücksicht auf die in Bad Reinerz neu erbauten Douchesalons. Referent: Bürgermeister Dengler in Reinerz. 4) Feststellung eines Modus der Atteste über Kurgäste, welche Lebensversicherungen von den Badeärzten fordern und des bezüglichen Honorars. Referent: Sanitätsrath Dr. Biefel-Salzbrunn. 5) Antrag bezüglich der Einreichung der ärztlichen statistischen Berichte für den Bädertag. Referent: Dr. Brehmer-Görbersdorf. 6) Antrag bezüglich der Feststellung des Schemas zu den Schlußlisten. Referent: Sanitätsrath Dr. Biefel. 7) Stellung der Badeorte unter den Schutz der Genfer Convention im Falle eines Krieges, Referent: Badebesitzer Hoffmann-Altheide. 8) Antrag des Sanitätsraths Dr. Biefel in Breslau „auf Errichtung von sogenannten Wetterbäumen in allen Bädern." 9) Antrag bezüglich der Gründung einer Bibliothek über die schlesischen Bäder. Referent: Dr. Brehmer-Görbersdorf. 10) Es empfiehlt sich behufs Abwechselung und Unterhaltung während der Saisonzeit mit Künstlern ꝛc. in Verbindung zu treten und die entstehenden Kosten resp. die zu garantirenden Summen nach Maßgabe der Frequenz des Vorjahres unter die Bäder zu vertheilen. Referent: Bürgermeister Dengler. 11) Antrag des Bade-Inspectors Manser in Salzbrunn: Vereinbarungen bezüglich Erlasses von Kurtaxen. 12) Rechnungslegung pro 1875/6 und Repartition der Druckkosten für die letzte Bädertagschrift. Referent: Sanitätsrath Dr. Drescher in Reinerz. Die Verhandlungen werden vom Vorsitzenden bearbeitet, künftiges Frühjahr wieder im Drucke erscheinen.

[Die Ermordung der ungarischen Gräfin Erdödy] durch ihren früheren Geliebten Mastelloni macht gegenwärtig in Nizza großes Aufsehen. Dem „Gaulois" werden darüber noch folgende nähere Details gemeldet: „Es war um 7 Uhr Abends, als Mastelloni bei der Gräfin in ihrer Wohnung in der Rue de Beaulieu erschien. Die Kammerfrau öffnete ihm: „Melden Sie mich bei Madame", sagte er höchst brutal. Und bei diesen Worten nahm er die Richtung gegen den Speisesalon. Der Schlüssel steckte in diesem Augenblick von außen. Mit einer raschen Bewegung zog ihn Mastelloni heraus und wartete. Fast gleichzeitig erschien die Gräfin, aber kaum hatte sie den Fuß über die Schwelle der in den Salon führenden Glasthür gesetzt, als Mastelloni den Schlüssel zweimal umdrehte. Sie waren eingeschlossen. Sie konnten nur einige Worte miteinander gewechselt haben, denn die Kammerfrau hörte ihre Gebieterin zu ihrem früheren Geliebten blos sagen: „Lassen Sie mich gehen, ich will hinaus." Weiter sprach sie nichts mehr. Es erfolgte ein erster Schuß, dem unmittelbar ein zweiter folgte. Das war Alles. Schrecklich beängstigt, aber voll Kaltblütigkeit und Muth stürzte sich die Kammerfrau gegen den Speisesaal. Da sie nicht öffnen konnte, schlug sie mit der Faust eine der Glasscheiben der Thür ein, wobei sie sich tiefe Einschnitte in der Hand verursachte, langte dann durch die Oeffnung und schloß auf. Es bot sich ihr jetzt ein fürchterlicher Anblick. In einem Winkel des Zimmers, rechts beim Buffet, lagen der Mörder und sein Opfer. Beide wanden sich röchelnd und mit schrecklichen Gesichtsverzerrungen in ihrem Blute. Der Gräfin war gerade über dem rechten Auge die Stirn durchschossen, während sich Mastelloni einen Revolverschuß in den Mund beigebracht hatte. Die Kugel war von unten nach oben gegangen und am unteren Ende der Hirnschale stecken geblieben. Mastelloni, ein roher Mensch, war seit zwei Monaten nicht bei der Gräfin erschienen, und als er am 6. December wieder zu ihr kam, geschah es nur, um von seiner alten Geliebten vier bis fünftausend Francs zu begehren, deren er bedurfte. Auf ihre kategorische Weigerung drängte er sie in einen Winkel des Zimmers, wo sie auf einen Stuhl fiel. Sein Revolver war schon bereit. Er setzte den Lauf an die Stirn seines Opfers und drückte los. Er hatte gut getroffen, denn die Unglückliche stürzte sogleich an der Mauer zu Boden. Der schnell herbeigerufene Dr. Grandvilliers brachte der Gräfin die erste Hilfe, aber es war Alles umsonst. Die arme Frau gab um 10 Uhr Abends ihren Geist auf, ohne ein Wort gesprochen zu haben. Ihre letzten Momente waren ein langes Röcheln. Mastelloni wurde in das Spital Saint Roche gebracht, wo er erst am nächsten Morgen zwischen 11 und 12 Uhr starb. Er war 34 Jahre alt, sehr groß, von ungewöhnlicher Stärke und Lebenskraft. Mit geschlossenem Munde hielt er das an die Lippen strömende Blut zurück, als ob jeder Tropfen desselben einen Theil seines Lebens mit sich nehme, aber trotz seiner Constitution mußte er endlich unterliegen. Gräfin Laura Erdödy, aus einer der angesehensten Familien Ungarns entsprossen, hatte seit 2 oder 3 Jahren in Nizza gewohnt. Vor Zeiten reich, besaß sie noch gegen 15,000 Frcs. Rente. Sie war eine sehr schöne Blondine, liebenswürdig und elegant. Man sah sie oft auf der Promenade, aber immer allein. Mastelloni war in der Umgebung Roms geboren. Ein leidenschaftlicher Spieler, hatte er an der Börse und in Gesellschaften enorme Summen verloren. Seit 2 Jahren war seine Lage sehr precär geworden. Er suchte also Beschäftigung und ging nach Marseille, wo er die Stelle eines Commissionärs auf dem Getreidemarkte und eines Agenten der Dampfschifffahrtsgesellschaft „Valery" bekleidete. Es gab eine Zeit, da die Gräfin sehr in ihn verliebt war und ihn gewiß geheirathet haben würde, wenn ihr nicht ihre Familie die Zustimmung versagt hätte. Die Liebe schlug später in Abneigung um. Trotzdem schrieben sie sich noch — Mastelloni ohne Zweifel, um Geld zu begehren, sie, um es ihm abzuschlagen." — Die Mordscene bildete den traurigen Abschluß des unseligen Verhältnisses.

[Ein theurer Leckerbissen.] Bei der Vorstellung am vorigen Sonnabend im Circus Salamonsky in Berlin biß das große Krokodil im Aquarium des Mr. Swone einer der größten Schlangen den Kopf ab. Das Krokodil scheint sich damit den Magen verdorben zu haben, es krepirte nämlich am Tage darauf. Die Schlange hatte einen Werth von 360 Mark. Das Krokodil war erst vor Kurzem für den Preis von 1800 Mark gekauft worden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 16. Decbr. Der Reichstag nahm in Gesammtabstimmung das Gesetz über die Wahlkreisabänderungen an, ferner in dritter Lesung die Vorlage über die Telegraphenanleihe, sowie die Uebersichten der Elsaß-Lothringischen Einnahmen und Ausgaben pro 1875 und die Reichshaushalts-Rechnung pro 1872, genehmigte den Antrag Mosle auf Vorlegung eines Gesetzes über Regelung des Seeschifffahrtzeichenwesens und erledigte eine große Anzahl Petitionen nach den Commissionsanträgen. Der Antrag Onken, betreffend die Bewilligung von 6000 Mark für das Körner-Museum, wird zurückgezogen, weil die Annahme desselben aussichtslos ist. Montag dritte Lesung der Justizgesetze.

Wien, 16. Decbr. Der Raubmörder Francesconi wurde heute hingerichtet.

Versailles, 16. Decbr. Die Deputirtenkammer erklärte die Wahl Mun's für giltig und nahm den ersten Artikel des Einnahme-Budgets an.

Rom, 16. December. Der Papst empfing heute Vormittag die Kaiserin Eugenie in einer halbstündigen Privataudienz. Cardinal Bonaparte begleitete dieselbe.

Konstantinopel, 16. Decbr. Freitag hielt die Vorconferenz keine Sitzung ab und wird sich auch heute nicht versammeln. Die nächste Sitzung findet erst am 18. Decbr. statt.

Konstantinopel, 15. Decbr. Die Vorconferenz vollendet ihre Arbeiten heute oder morgen. (Vgl. jedoch die nachfolgende Depesche.) — In der nächsten Woche beginnen die Verhandlungen der eigentlichen Conferenz. Savfet Pascha gab ein Diner zu Ehren Salisbury's, welcher morgen bei Ignatieff speist. Die griechischen Gemeinden der Türkei richteten durch das ökumenische Patriarchat eine Ergebenheitsadresse an die Pforte.

Bukarest, 16. Decbr. Kammer. Der Kriegsminister brachte eine Vorlage ein, welche die Gemeinden verpflichtet, die Familien der einberufenen Territorial-Soldaten zu erhalten, ferner eine Vorlage, welche das Recrutirungsgesetz vom 1. Januar an suspendirt.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 16. Dec. Die nationalliberale Fraction beschloß nach zweistündiger Debatte mit allen gegen vier Stimmen, dem Compromiß über die Justizgesetze zuzustimmen, welchen Miquel, Lasker und Bennigsen mit der Regierung vereinbart haben. Nach diesem Compromiß fallen alle bisherigen Reichstagsbeschlüsse über die Presse, die Verweisung der Preßdelicte an die Schwurgerichte bleibt den Landesregierungen vorbehalten, die Verfolgbarkeit der Beamten soll von der Zustimmung des Verwaltungsgerichtshofes über die Amtsüberschreitungen abhängen. Die Competenzgerichte sollen durch landesherrliche Verordnung errichtet werden. Das Monopol des Staatsanwalts wird nach dem rheinischen Verfahren dahin modificirt, daß die Privatanklage zuläßig sei. Als Einführungstermin der Gesetze soll der 1. October 1880 in das Gesetz aufgenommen werden, unter der Voraussetzung, daß bis dahin auch das Gerichtskostengesetz zu Stande gekommen ist.

Stuttgart, 16. Dec. Der „Merkur" schreibt: Von 70 Wahlen sind 55 vollzogen, 10 Nachwahlen, 5 Stichwahlen sind noch erforderlich. Die deutsche und die Mittelpartei haben zusammen ⅔, die Gegner ⅓, die Volkspartei hat sich durch Verluste an die katholische Landespartei um ein bis zwei vermindert. Letztere beträgt 12 bis 13. Das Verhältniß der deutschen zur Mittelpartei ist etwas zu Gunsten der letzteren verschoben.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 16. Decbr., 12 Uhr — Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 213, 00. Staatsbahn 412, 50. Lombarden 122, 50. Rumänen 8, 60. Laurahütte 69, 75. Schwach.

Berlin, 16. December, 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 213, 00. 1860er Loose 92, 00. Staatsbahn 413, 00. Lombarden 123, 00. Rumänen 8, 50. Disc.-Commând. 105, 00. Laurahütte 69, 90. Schwach.

Weizen (gelber) April-Mai 223, 00, Mai-Juni 224, 00. Roggen Decbr.-Januar 158, 50, April-Mai 164, 00. Rüböl Decbr.-Januar 78, 50, April-Mai 79, 30. Spiritus Decbr.-Januar 56, 40, April-Mai 58, 50.

Berlin, 16. Decbr. [Schluß-Course.] Still.

Erste Depesche, 2 Uhr 20 Min.

Cours vom	16.	15.	Cours vom	16.	15.
Oesterr. Credit-Act.	213, 50	214, —	Wien kurz	160, 40	160, 20
Oest. Staatsbahn	413, 50	413, 50	Wien 2 Monat	159, 30	159, 30
Lombarden	124, —	123, 50	Warschau 8 Tage	246, 80	246, 50
Schles. Bankverein	87, —	86, 50	Oesterr. Noten	160, 60	160, 45
Bresl. Discontobank	67, 60	67, 50	Russ. Noten	247, 80	247, 40
Schles. Vereinsbank	89, —	89, —	4½ % preuß. Anl.	103, 80	103, 80
Bresl. Wechslerbank	71, 50	71, 50	3½ % Staatsschuld	93, 25	93, 25
Laurahütte	70, 10	69, 75	1860er Loose	92, 70	92, 70

Zweite Depesche, 3 Uhr — Min.

	16.	15.		16.	15.
Posener Pfandbriefe	93, 30	93, 40	R.-O.-U.-St.-Prior.	108, 75	109, —
Oesterr. Silberrente	52, 40	52, 50	Rheinische	110, 50	110, 40
Oest. Papierrente	47, 80	47, 90	Bergisch-Märkische	77, 50	77, 50
Türk. 5 % 1865r Anl.	8, 75	8, 80	Köln-Mindener	100, —	100, 25
Poln. Liq.-Pfandbr.	60, 90	61, 10	Galizier	80, —	80, 25
Rum. Eisenb.-Obl.	8, 75	8, 60	London lang	20, 33	—, —
Oberschl. Litt. A.	132, 70	133, —	Paris kurz	81, 20	—, —
Breslau-Freiburg	66, 75	66, 75	Reichsbank	149, 50	149, 90
R.-O.-U.-St.-Act.	106, —	106, —	Sächsische Rente	—, —	—, —

Nachbörse: Credit-Actien 214, —. Franzosen 414. —. Lombarden 124, —. Disconto-Commandit 105. 50. Dortmund 6, —. Laura 70, —. Sächs. Anleihe 70, 90. 1860er Loose —, —.

Abwartend, still. Durchweg meist gestrige Course behauptet. Goldrente 6⅝. Discont 3⅜ pCt.

Frankfurt a. M., 16. Decbr., — Uhr — Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 105, 25. Staatsbahn 205, 25. Lombarden —. Schwach.

Frankfurt a. M., 16. December, 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 105, 25. Staatsbahn 205, 50. Lombarden 62¼. Schwach, geringes Geschäft.

Wien, 16. December, 11 Uhr 20 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 133, 20, Staatsbahn 258, —, Lombarden 78, —, Galizier 198, —, Anglo-Austrian 70, —, Napoleonsd'or 10, 14½, Renten 59, 60, Deutsche Reichsbank 62, 50, Goldrente 56. Flau.

Wien, 16. Decbr. [Schluß-Course.] Matt.

	16.	15.		16.	15.
Papierrente	59, 60	59, 80	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	257, 50	259, —
Silberrente	66, —	66, 10	Lomb. Eisenbahn	78, —	78, —
1860er Loose	109, —	108, 70	London	126, 80	126, 55
1864er Loose	128, 50	128, 50	Galizier	198, —	199, 25
Creditactien	133, 10	134, —	Unionsbank	46, 50	46, 75
Nordwestbahn	116, 75	116, 25	Deutsche Reichsbank	62,42½	62, 30
Nordbahn	177, 75	178, —	Napoleonsd'or	10,14½	10,13½
Anglo	70, 25	70, 25			
Franco	8, —	8, 25			

Paris, 16. Dec. [Anfangs-Course.] 3% Rente Det. 70, 12. Neueste Anleihe 1872 104, 55. Italiener 70, 45. Staatsbahn 520, —. Lombarden 156, 25. Türken 10, 95. Egypter —. Matt.

London, 16. Dec. [Anfangs-Course.] Consols 93,15. Italiener 69⅞. Lombarden 6$\frac{5}{12}$. Türken 10,15. Russen —. Wetter: Schön.

Newyork, 15. Decbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 7¾. Wechsel auf London 4, 82. $^{5}/_{20}$ Bonds de 1885 109, dito 5% fundirte Anleihe 110¾. $^{5}/_{20}$ Bonds de 1887 115¼. Erie-Bahn 9⅞. Baumwolle in Newyork 12⅛. do. in New-Orleans 11⅝. Raff. Petroleum in Newyork 32. Raff. Petroleum in Philadelphia 31. Mehl 5, 75. Mais (old mixed) 60. Rother Frühjahrsweizen 1, 38. Caffee Rio 19. Havanna-Zucker 9⅞. Getreidefracht 7. Schmalz (Marke Wilcox) 11. Speck (short clear) 9.

Berlin, 16. Decbr. [Schluß-Bericht.] Weizen matter, April-Mai 222, —, Mai-Juni 223, —. Roggen matter, December-Januar 158, —, April-Mai 163, —, Mai-Juni 161, 50. — Rüböl fester, December-Januar 78, 70, April-Mai 79, 70. — Spiritus behauptet, loco 55, 80, December-Januar 56, 40, April-Mai 58, 40, Mai-Juni 58, 70. — Hafer December —, —, April-Mai 156, 50.

Köln, 16. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per März 22, 95, per Mai 22, 95. Roggen per März 16, 95, per Mai 16, 95. — Rüböl loco —, —. pr. Decbr. 41, per Mai 40, 20. — Hafer pr. März 17, 50, per Mai 17. 25.

Hamburg, 16. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, Decbr.-Januar 216, —, April-Mai 223, —. Roggen matt, Decbr.-Januar 164, —, April-Mai 165, —. Rüböl still, loco 79, Mai 1877 78½. Juni —, —. Spiritus ruhig, Decbr. 45¼, Jan.-Febr. 45¼, April-Mai 45½, Mai-Juni 45½. — Wetter: Schön.

Paris, 16. Decbr. [Productenmarkt.] Mehl behauptet, per December 63, —, per Januar-Februar 63, 75, per März-April 65, 50, per März-Juni 66, 25. Weizen behauptet, per Decbr. 29, —, per Jan.-Febr. 29, 50, per März-April 30, per März-Juni 30, 75. Spiritus ruhig, per Decbr. 69, 50, Januar-April 70, 50.

Hamburg, 16. Decbr., Abends 9 Uhr 5 Min. (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) [Abendbörse.] Silberrente 52⅛, Lombarden 155, —. Italiener —, Credit-Actien 105, 50. Oesterr. Staatsbahn 515, —. Rheinische —, —. Laura —, —. Sechsziger Loose —, —. Bergische — —. Ziemlich fest, still.

Frankfurt a. M., 16. Dec., Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Breslauer Ztg.) Credit-Actien 106, —. Staatsbahn 206, 12. Lombarden —. Silberrente —. 1860er Loose —. Galizier —. —. Ziemlich fest.

Wien, 16. Decbr., 6 Uhr — Minuten. [Abendbörse.] Credit-Actien 133, 40. Staatsbahn 258, —. Lombarden 78, —. Galizier 198, 25. Anglo-Austrian 70, 25. Unionbank —, —. Napoleonsd'or 10, 13½. Renten 59, 80. Deutsche Reichsbank 62, 40. Bankactien —. Silber —, —. Ungarn —, —. Gold —, —. Sehr still.

Paris, 16. Dec., Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Ztg.) 3% Rente 70, 20. Neueste 5% Anleihe 1872 104, 65. Italienische 5% Rente 70, 70. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 520, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 157, 50, do. Prioritäten —, — Türken de 1865 10, 97, do. de 1869 57, —. Türkenloose 32, —. — Fest, belebt.

Die Medio-Liquidation für Sptelwerthe ging sehr gut von Statten. Reports gering, Italiener 0,02, Franz. 0,10, Lombarden glatt.

Nachbörse: 5% Rente 104,70.

London, 16. Decbr., 4 Uhr — Min. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 93, 15. Italienische 5pCt. Rente 70, —. Lombarden 6, 05. 5proc. Russen de 1871 80. dto. de 1872 79¾. Silber nominell 58. Türkische Anleihe de 1865 10⅞. 6 proc. Türken de 1869 11¼. 6proc. Vereinigte Staaten per 1882 —. Silberrente —. Papierrente —, —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont 1½ pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. —

= **(Zur Beachtung.)** In dem Geschäft des Hoflieferanten **A. Töpfer's Nachfolger (E. Schimmelmann)**, Ohlauerstraße 45, finden wir Alles vereint, was sowohl zur einfachsten wie zur luxuriösen Ausstattung des häuslichen Heerdes nothwendig ist. Die große Mannigfaltigkeit der betreffenden Gegenstände, welche sich selbstverständlich auch zu sehr practischen Weihnachtsgeschenken eignen, spiegelt sich in den reich und elegant ausgestatteten Schaufenstern, welche von den Vorübergehenden einer bewundernden Aufmerksamkeit unterworfen zu werden pflegen. Als besondere Specialität des Geschäfts sind namentlich **Meidinger'sche Regulir-Füllöfen** vom **Eisenwerk Kaiserslautern** zu erwähnen, welche neben ihren anderen Vortheilen auch als eines der wesentlichsten Hilfsmittel **zur wohlfeilen Verbesserung verdorbener Luft** zu betrachten und dessen Anschaffung daher auch vom sanitären Standpunkte zu empfehlen ist. — Unsere Hausfrauen werden bei **Töpfer** überhaupt ein sehr ergiebiges und dankbares Feld für ihre Weihnachtseinkäufe finden.

Bekanntmachung.

Die **Listen der zur Wahl der Abgeordneten für den Reichstag stimmberechtigten Wähler hiesiger Stadt** (6. und 7. Wahlkreis des Regierungs-Bezirks Breslau) werden im Verfolg des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 2. d. Mts. und in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870

vom 10. bis incl. 19. December cr.,

von des Vormittags 9 bis Nachmittags 2 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude, **Elisabethstraße 10, parterre, Zimmer Nr. 6**, öffentlich ausgelegt werden.

Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen sind nach § 3 des vorgedachten Reglements **innerhalb derselben Tage unter Beibringung der Beweismittel für die aufgestellten Behauptungen** an uns schriftlich einzureichen, oder bei den mit Vorlegung der Listen beauftragten Beamteten im vorbezeichneten Locale zu Protokoll zu geben.

Wir bemerken hierbei ausdrücklich, daß jede etwa später eingehende Reclamation gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen gesetzlich **nicht** mehr berücksichtigt werden darf.

Breslau, den 8. December 1876. [1023]

Der Magistrat
hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Breslau, den 13. December 1876.

Bekanntmachung.

In Folge der Verlegung des Etats- und Steuerjahres auf den 1. April bis Ende März (cfr. Gesetz vom 29. Juni 1876 — Gesetzsammlung Seite 177 — und Gesetz vom 12. Juli 1876 — Gesetzsammlung Seite 288) gelangen nachbenannte Steuern und zwar:

die Staats-Einkommen-Steuer, die Klassensteuer, die Gewerbesteuer und die Communal-Einkommen-Steuer

auch pro Januar, Februar und März 1877 in der für das Jahr 1876 festgestellten Höhe zur Einhebung, ohne daß eine Reclamation dagegen statthaft ist. [1076]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns wiederum bereit milde Gaben zur Befreiung der Geber von den sonst üblichen Neujahrsgratulationen entgegenzunehmen. Wir haben demgemäß veranlaßt, daß unsere Rathhaus-Inspection solche Gaben gegen gedruckte und numerirte Empfangsbescheinigungen annimmt, und werden die Namen der Geber durch die hiesigen Zeitungen noch vor Eintritt des neuen Jahres bekannt machen.

Breslau, den 13. December 1876. [8113]

Die Armen-Direction.

Neuer Wahlverein der Fortschrittspartei.

Donnerstag, den 21. Decbr. 1876, Abds. 8 Uhr
Versammlung liberaler Wähler
im Liebich'schen Saale.

Tagesordnung: Rede des Reichstagsabgeordneten Professor **Dr. Hänel.**

[6047] **Der Vorstand.**

Allgemeine Versammlung

der liberalen Wähler Breslau's,
Donnerstag, den 21. Decbr., Abends 8 Uhr,
im Liebich'schen Saale.

Tagesordnung: Wahlrede des Reichstagsabgeordneten
Herrn Professor Dr. Hänel.

Vorstand des Wahlvereins der Fortschrittspartei. 8174

Wahl-Verein der national-liberalen Partei.

Mittwoch, den 20. December, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Café restaurant,
Partei-Versammlung.

Tages-Ordnung: Unser Verhalten bei den Reichstags-Wahlen.

Wachler. **Wolff.**

Kirchengemeinde zu St. Maria-Magdalena.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die wahlberechtigten Glieder der vorbezeichneten Gemeinde zu einer Besprechung über die vorzunehmende Wahl von Gemeinde-Aeltesten und Gemeinde-Vertretern **auf den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr**, in den Prüfungssaal des Magdalenäums einzuladen, und bitten um zahlreiche Betheiligung. [6043]

Görtz, Apotheker. **Dr. Heine**, Gymnasial-Director. **Dr. Luchs**, Director. **Matz**, Senior. **Jul. Neugebauer**, Kaufmann und Stadtverordneter. **Späth**, Regierungs-Secretair. **Weinhold**, Kaufmann.

Schlesischer Protestanten-Verein.

Morgen, Montag, den 18. December, Abends 7 Uhr,
im Musiksaale der Universität: [8114]

2. Vortrag. Herr Senior **Treblin**: „Ueber den schlesischen Dichter **Angelus Silesius.**"

Karten für diesen Vortrag sind an der Kasse für 75 Pf. zu haben.

Telegraphische Witterungsberichte vom 16. December.

Uhr.	Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsiusgraden.	Bemerkungen.
7-8	Thurso	758,7	SSO. frisch.	Regen.	5,6	Seeg. mäßig.
7-8	Valencia	745,0	S. mäßig.	wolkig.	10,0	Seeg. mäßig.
7-8	Yarmouth	758,7	OSO. mäßig.	bedeckt.	6,7	Seeg. mäßig.
7-8	St. Matthieu	749,9	SSW. mäßig	bedeckt.	12,0	See unruhig.
7-8	Paris	758,9	S. leicht.	Nebel.	4,0	
7-8	Helder	760,8	ONO. leicht.	bedeckt.	3,0	
7-8	Kopenhagen	765,6	ONO. mäßig.	bedeckt.	0,0	
7-8	Christiansund	767,4	SSW. leicht.	wolkig.	3,0	
7-8	Haparanda	769,0	N leicht.	klar.	—18,2	
7-8	Stockholm	765,9	SNW. leicht.	bedeckt.	—7,1	
7-8	Petersburg	757,5	NW. still.	Schnee.	—16,0	
7-8	Moskau	763,1	S. still.	Schnee.	—16,0	
7-8	Wien	762,2	still.	Nebel.	2,0	
7-8	Memel	766,9	O. still.	bedeckt.	—7,5	
7-8	Neufahrwasser	766,3	still.	Nebel.	—2,0	
7-8	Swinemünde	764,6	O. still.	Nebel.	0,7	
7-8	Hamburg	763,4	O. still.	bedeckt.	2,0	
7-8	Sylt	764,8	ONO. frisch.	wolkig.	0,5	
7-8	Crefeld	759,4	ONO. leicht.	bedeckt.	4,3	
7-8	Kassel	761,6	O. leicht.	bedeckt.	3,6	
7-8	Carlsruhe	759,0	SW. still.	bedeckt.	6,0	
7-8	Berlin	763,5	O. mäßig.	bedeckt.	2,5	
7-8	Leipzig	762,2	O. leicht.	bedeckt.	2,0	
7-8	Breslau	764,1	SO. frisch.	bedeckt.	0,4	

Uebersicht der Witterung: Im nördlichen Skandinavien ist es bei steigendem Barometer kälter geworden, in Rußland wärmer mit fallendem Barometer, sonst ist der Luftdruck fast überall gesunken ohne merkliche Aenderung der Witterung; die fortdauernd trübe ist bei mäßigen Südwinden im Westen und größtentheils schwachen Ostwinden in Norddeutschland und Dänemark.

Abonnements-Einladung

auf die

„Breslauer Morgen-Zeitung."

Haupt-Redacteure:
A. Semrau und **Dr. Moritz Elsner.**

Die „Breslauer Morgen-Zeitung", welche täglich in einer Auflage von **25,200 Exemplaren** erscheint, bringt in jeder Nummer populäre Leitartikel, eine übersichtliche Zusammenstellung der politischen Tages-Ereignisse, alle politischen, sowie Börsen- und Handels-Depeschen, Lokal- und Provinzial-Nachrichten unabhängiger Correspondenten, ein reichhaltiges Feuilleton ꝛc.

Sämmtliche Post-Anstalten und Commanditen der Provinz nehmen Abonnements zum Preise von 3 Mark 75 Pf. an. [8164]

Gewerbliche Zeichenschule

zu **Breslau.**

Oeffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten

Donnerstag, den 21. December 1876, bis Sonntag, den 24. December 1876. An den Wochentagen Abends von 5—8 Uhr, am Sonntag von 11—3 Uhr.

Ausstellungslocal: Die Localitäten der gewerblichen Zeichenschule in der Königlichen Kunst- und Kunstgewerbeschule zwei Treppen, am Kaiserin Augusta-Platz. [8137]

Heute, Sonntag, den 17. December:

Vortrag des Herrn **Professor Dr. phil. Dove**

über „Maria Theresia's erste Regierungsjahre",

im Musiksaale der Universität. — Beginn 5 Uhr Abends. — Billets à 1 Mk. sind an der Kasse zu haben. [8141]

Das Weihnachts-Unterstützungs-Comite.

Auf vielfaches Verlangen: zweite

Dilettanten-Vorstellung

im Lobe-Theater,
Sonntag, den 17. December 1876,
Nachmittags 4 Uhr,

zum Besten einer Einbescheerung an Arme aller Confessionen, ausgeführt durch hiesige Studirende.

„Das bemooste Haupt" oder „Der lange Israel".

Schauspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.
In Scene gesetzt vom Regisseur Herrn **Door.**

Preise der Plätze:

1. Rang Proscenium, 1. Rang Mittel-Loge, 1. Rang-Loge, Orchester-Loge, Parquet-Loge und Parquet 2 Mk., 2. Rang Mittel-Loge, 2. Rang-Loge 1 Mk., Proscenium 2. Rang, Gallerie-Sitzplatz 50 Pf., Gallerie-Stehplatz 30 Pf.

Der Billet-Verkauf findet Sonnabend, den 16. December, Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr, **im Comptoir Carlsstraße 38** und am Tage der Vorstellung Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 3½ Uhr ab **nur im Lobe-Theater** statt. [8079]

Kassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.

Das Weihnachts-Unterstützungs-Comité.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin

gewährt unter **coulantesten Bedingungen bei schnellster Abwickelung** kündbare und unkündbare Darlehne, jedoch nicht unter 15,000 Mark, auf städtische und ländliche Grundstücke.

Anträge nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft ertheilt

Die General-Agentur für Schlesien:
Eduard Wentzel, Breslau,
Junkernstraße 28. [8165]



Kupferstiche,

Photographien,
Illustrirte Prachtwerke

in **grosser Auswahl** bei

Julius Hainauer,

Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,
Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

Festgeschenke!

Prachtwerke, Classiker, Jugendschriften und Bilderbücher

in reicher Auswahl empfiehlt die Buchhandlung von [7750]

E. Morgenstern, Breslau. Ohlauerstr. 15.

Paris 1671. **Gegen Husten u. Heiserkeit**

sind das **vorzüglichste Hausmittel** die **echten Pariser Brustcaramellen**, 1 Packet 30 Pfg. **Verbreitet über den ganzen Erdkreis** und empfohlen von den **berühmtesten Aerzten der Welt** —, liefert dieselben **einzig und allein echt** das Haus **Maria Benno de Donat** Paris 4 bis Depot Potthoff **Rue Montolon. Erster Pariser Bazar 1671**, echte Pariser Chocoladen, Caramellen u. Thees. Expedition **en gros** für Deutschland, Oesterreich, Rußland, Breslau, Schweidnitzerstraße 8. [7424]

In der Provinz Schlesien bei den **bekannten ersten und feinsten Firmen** jeder Stadt.



Schlitten, Puppenwagen, Kinder- und Puppen-Möbel, Sopha, **Stühle, Blumentische, Schaukelwiegen**, **Negligée-**, Sitz-, Arbeits-, Staubtuch- u. Holzkörbe, Notenständer, **Journaltaschen**, **Stockständer**, **Cigarrenschränke**, Rauchtische, Papierkörbe, Palm- u. Rohrkörbe empfehlen zu billigsten Preisen **Götz Söhne, Ring 57.**

Geschäftsauflösung, Ausverk., prakt., billige Geschenke!

Flanell-, Double- und Ratiné- Reste für Damen zu Kleidern und Morgenröcken reichend, für Herren und Knaben zu Ueberziehern, Jaquets reichend, werden **spottbillig** verkauft **Elisabethstraße 1b im Ausverkauf.** [6019]

Flanell, $^{8}/_{4}$ br., von 16 Sgr. ab, **Buckskin-Reste, Double, Ratiné** billigst bei **L. Bandmann**, Am Rathhause 27, Ecke Eisenkram. [8184]

Als Verlobte empfehlen sich:
Luzie Wartenberg,
Georg v. Grävenitz.
Breslau. [6022] Wien.

Heute wurde meine liebe Frau **Clara,** geb. **Hietschold,** von einem munteren Mädchen glücklich entbunden. [2405]
Oppeln, den 15. Decbr. 1876.
C. Wolf,
Bahnhofs-Restaurateur.

Heute früh wurde meine liebe Frau, geb. **Rothstein,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [8149]
Bralin, den 16. December 1876.
H. Nedlich.

Heute Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna,** geb. **Thielscher,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [2413]
Brieg, den 15. December 1876.
A. Volkmann, Maurermeister.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden erfreut
Adolf Ollendorff und Frau.
Neumarkt i. Schl. [6048]

Heut früh 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser geliebtes Söhnchen Georg im 3. Lebensjahre. [8194]
Oppeln, den 16. Decbr. 1876.
Siegfried Friedländer
u. Frau **Amalie,** geb. **Pringsheim.**

Entomologische Section.
Montag, den 18. December, Abends 7 Uhr: [8135]
Mittheilungen der Herren Dr. Wocke und K. Letzner.

Philologische Section.
Montag, den 18. December, Abends 7 Uhr: [8136]
Herr Privatdocent Dr. Freudenthal: Ueber den Platoniker Albinus und den falschen Alcinous (Schluss).

Danksagung.
Allen meinen Wohlthätern, in Sonderheit Herrn Dr. Leitzmann, für sein gütiges Verwenden, sage ich meinen herzlichsten Dank. [8130]
Ein 8 Jahre kranker Mann.

Todes-Anzeige.

Heute Abend ½7 Uhr verschied in Folge eines Gehirnschlages unser innigst geliebter Gatte, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann [6035]

Heinrich Muysers,

im Alter von 43 Jahren. Diese Traueranzeige widmen, um stille Theilnahme bittend
Die Hinterbliebenen.
Breslau, Camp a. Rh., Neisse und Crefeld,
den 15. December 1876.
Beerdigung am Montag, den 18. d., Nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhause, Werderstrasse 35/36.

Heute Abend ½7 Uhr endete ein unerwartet schneller Tod das Leben unseres hochverehrten Chefs, des Kaufmanns Herrn [6036]
Heinrich Muysers.
Wir bedauern in ihm einen edlen Mann von wahrer Herzensgüte und stets liebevollem Entgegenkommen.
Sein Andenken wird uns unauslöschlich bleiben.
Breslau, d. 15. Decbr. 1876.
Das Personal der Firma Heinrich Muysers.

Nach langem schweren Leiden verschied **Donnerstag früh 5¼ Uhr** unsere innig geliebte **Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante,** die verwittwete Frau Förster
Theodora Langner
im Alter von 46 Jahren.
Dies zeigen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an [8183]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Antonienhütte OS., den 15. December 1876.

Todes-Anzeige.
Nach längerem schweren Leiden verschied heute Morgen 7 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter, Frau
Rosalie Proskauer,
geb. Freudenthal,
im 33. Lebensjahre. Tiefbetrübt widmen wir diese Anzeige unseren Verwandten, Freunden u. Bekannten statt jeder besonderen Meldung. [2406]
Creuzburg O.-S., den 15. December 1876.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr in Beuthen O.-S.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 12 Uhr verschied in dem ehrenwerthen Alter von 84 Jahren unser guter Gatte, Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, der Kaufmann **F. L. Luft** in Peiskretscham. [8146]
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Peiskretscham, Gleiwitz, Leobschütz, Woischnik, Breslau, Krappitz.

Pr. J. O. 3 W. 18. XII. J. VI. 6½.

Verein. △. 18. XII. 6½. R. u. T. △ I.

Familien-Nachrichten.
Geburten: Eine Tochter: Dem Rittmeister und Escadr.-Chef im 1. Mecklenb. Drag.-Regt. Nr. 17 Herrn v. Blücher in Ludwigslust, dem Herrn Oberlehrer Braune in Harburg.
Todesfall: Herr Gerichts-Assessor von Schmeling in Berlin.

30 Mark Prämie
sollen am 1. Januar 1877 drei derjenigen Dienstmädchen ohne Unterschied der Confession erhalten, welche nach einem dreimonatlichen Aufenthalt im **Martinsstift** zu Breslau **mindestens 6 Jahre** ununterbrochen bei ein und derselben **Herrschaft treu** gedient haben und sich darüber durch glaubhafte Zeugnisse ausweisen können. Desfallsige Gesuche sind baldigst zu richten an den **Vorstand** der genannten Anstalt. [8127]

Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. Dec. Sechszehntes **Gesammt-Gastspiel** der Mitglieder des Berliner Stadt-Theaters, sowie Gastspiel des Herrn Carl Mittell aus Leipzig. Z. 1. M.: **„Wenn man im Dunkeln küßt."** Schwank in 3 Acten von Malchow und Elsner. Hierauf: **„Eine Frau, die in Paris war."** Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser. (von Waldow, Hr. C. Mittell a. Gast.)
Montag, den 18. Decbr. **Dieselbe Vorstellung.**

Lobe-Theater.

Sonntag, den 17. Dec. Doppel-Vorstellung. Erste Vorstellung, Anfang 4 Uhr. Zum Besten der Einbescheerung Armer ohne Unterschied der Confession. **„Der lange Israel"**, oder: **„Das bemooste Haupt."** Schauspiel in 4 Acten von R. Benedix. **(Dargestellt von Studirenden der hiesigen Universität.)**
Zweite Vorstellung, Anfang 7¾ Uhr. Abschieds-Vorstellung der königlichen Hofschauspielerin Frau Hedwig Niemann-Raabe. **„Die Grille."** Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Fanchon Vivieux, Frau Hedwig Niemann-Raabe.) [8155]
Montag, den 18. Dec. Gastspiel des Fräul. Helene Meinhardt, des Fräul. Emma Fehlberg, vom deutschen Theater in Pest und des Herrn Carl Küstner, vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin. **„Die Fledermaus."** Komische Operette in 3 Acten von Meilhac und Halevy, bearbeitet von C. Haffner und R. Genée. Musik von Johann Strauß. (Rosalinde, Frl. Meinhardt; Adele, Frl. Fehlberg; Eisenstein, Hr. Küstner.)
Dinstag, 19. Dec. Gastspiel des Frl. Helene Meinhardt, des Fräul. Emma Fehlberg und des Hrn. Carl Küstner. **„Mamsell Angot."** Operette in 3 Acten von Clairville, Siraudin und Koning. Deutsch von C. Dohm. Musik von Charles Lecocq. (Clariette, Frl. Meinhardt; L'Ange, Frl. Fehlberg; Ange Pitou, Hr. Küstner.)

Thalia-Theater.

Sonntag, den 17. Dec. Kinder-Nachmittags-Vorstellung. Anfang 4¼ Uhr. Bei halben Preisen. Zum 1. Male: **„Lüge und Wahrheit"**, oder: **„So muß es allen unartigen Kindern ergehen."** Märchen in 3 Acten von Berg mit Gesang und Tanz. Musik vom Capellmeister Hennig. [8058]
Sonntag, den 17. Dec. Abend-Vorstellung. **Zweites Gastspiel der kleinen Dora Friese**, genannt die kleine Gallmeyer, und des Hrn. **Heinrich Skuhra**, sowie zweites Gastspiel des Herrn **C. A. Friese**, ersten Gesangskomikers des k. k. priv. Theater a. d. Wien. **„Fritz Immerfroh."** **„Betty Schnips**, die kleine Künstlerin." Intermezzo aus der Posse **„Drei Paar Schuhe." „Herr v. Kiebitz."**
Montag, den 18. Decbr. **Drittes Gastspiel der kleinen Dora Friese**, genannt: **Die kleine Gallmeyer**, und des Herrn **Heinrich Skuhra**, sowie drittes Gastspiel des Herrn **C. A. Friese**, ersten Gesangskomikers vom k. k. priv. Theater a. d. Wien. **„Fritz Immerfroh", „Betty Schnips, die kleine Künstlerin"**, Intermezzo aus der Posse **„Drei Paar Schuhe", Herr v. Kiebitz."**

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag: [8093]
Weihnachts-Ausstellung
à la Kroll in Berlin.
Großes Concert
der Breslauer Concert-Capelle.
Director Gustav Dreßler.
Anfang 4½ Uhr. Entree 30 Pf.
Kinder 10 Pf.

Springer's Concert-Saal
(Weißgarten, Gartenstr. 16).
[6027] Heute Sonntag:
Großes Concert
der Springer'schen Capelle.
Director Herr **R. Trautmann.**
Anfang 4 Uhr.
Entree für Herren 25 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute und täglich:
Grosses Concert
u. Auftreten sämmtlicher Künstler,
verbunden mit
Großer Gratis-Weihnachts-Tombola.
Jeder geehrte Besucher erhält an der Kasse ein Billet, als Loos giltig, und findet die Verloosung am 23. Decbr. Abends im Locale statt. [8134]
Die Gewinne sind Abends während d. Concerts ausgestellt.
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.
Kinder 15 Pf. (ohne Loos).

Circus Renz.

Heute, Sonntag, 17. December:
2 Vorstellungen, um 4 Uhr u. 7 Uhr.
Um 4 Uhr:
Die Königin von Abyssinien.
Um 7 Uhr:
Sneewittchen.
Ausstattungs-Pantomime in 5 Tableaux.
In beiden Vorstellungen Auftreten der vorzüglichsten Künstlerinnen und Künstler. Reiten und Vorführen der best dressirten Schulpferde.
Morgen: **Vorstellung.** [8172]
E. Renz, Director.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag: [8133]
Früh-Concert
von 11¼ bis 1 Uhr **ohne Entree.**

Nachmittags-Concert
von Herrn A. Kuschel.
Gastspiel
der drei Geschwister **Rommer,**
gen. die Singvögelchen des Südens,
zwei Damen, ein Herr,
in ihrer schwäb. Nationaltracht,
sowie **Auftreten**
der französischen Chansonette-Sängerin
Mdlle. Camille Latour
u. der Wiener Chansonette-Sängerin
Fräulein Carola.
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen Montag: **Concert**
und Auftreten sämmlicher Künstler.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Simmenauer Garten.
Victoria-Theater.
Heute Sonntag:
Grosses Früh-Concert
von 11 bis 1 Uhr,
ohne Entree.
Abends:
Grosse Vorstellung.
1. Auftreten der berühmten franz. Duettisten u. Verwandlungskünstler
Mr. u. Mdme. Ringot.
Gastspiel der russischen Hofkünstler
Familie Elbin.
Auftreten der Damen: Meierhoffer, Wright, Cassina, Höflich, Bertimo und Cotrelly.
= Auftreten des **Mr. Clemenze.** =
Anfang des Concerts 5 Uhr,
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
Preise der Plätze:
Entree 50 Pf., Reservirter Sitz 1 M., Logen-Sitz 1 M. 25 Pf., Logen a 3 und 5 M. excl. Entree.
[7849] **Die Direction.**

Castan's Panopticum,

rühmlichst bekannt aus der Kaiser-Gallerie in **Berlin,**
in Breslau,
Königstrasse Nr. 1,
Ecke Schweidnitzerstraße.
Geöffnet täglich
v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.
Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf. [7726]
Gebrüder Castan.



4, Schweidnitzerstr. 4,
im „grünen Adler", 1. Et.
Meisel's
weltberühmtes anatom. Museum,
verbunden mit einer
Glas-Stereoskopen-Ausstellung,
neu angekommen:
„Die Reise über Land und Meer",
ist tägl. v. früh 9 Uhr bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Dinstag u. Freitag von 2 bis 10 Uhr Abends nur für Damen allein.
[5581] **S. Meisel.**

Erholungs-Gesellschaft.

Sonntag, den 31. Decbr. c.:
Ball
im Saale [8089]
des **Hôtel de Silésie.**
Die Direction.

Lyceum für Damen.

Morgen Montag: Kunst-Geschichte.
Herr Geheimrath Dr. **Prosch.**
[8192] **Amalie Thilo.**

Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr. Herr Sanitätsrath Dr. **Skutsch:** Vom Blut. [8110]

Handwerker-Verein.

Montag. Herr Sanitätsrath **Dr. Eger:** „Ueber Nachrung und Pflege des Kindes." [8169]

Der gesammten Heilkunde
Dr. D. Hönig
[8116] **aus Wien,**
Breslau, Junkernstraße 33,
Sprechst. von 8—11 und 2—5 U. für
Brust- u. Hautkranke.

Sprechst. f. Hautkranke
täglich von 9—11 und 3—4 Uhr.
Für Arme unentgeltlich. [7765]
Dr. Ed. Juliusburger,
Nicolaistr. 44/45 (am Königsplatze).

Weihnachts-Literatur.

Große Auswahl
von **Jugendschriften, Bilderbüchern, Classikern, Miniatur-Ausgaben** 2c.
in **L. Barschak's**
Buchhandlung, [7698]
Schmiedebr. 48 (Hotel de Saxe).

Die auf den Weltausstellungen London 1862, Philadelphia 1876 prämiirten
Zeichen-Vorlagen
von **Wilh. Hermes** in **Berlin**
empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken,** à Heft 60 Pf. und 1 Mk.
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes.
[7615]

Bazar

für Frauen-Arbeiten,
Ohlauerstraße 8, 1. Etage.
Großes Wäschelager,
Oberhemden in neuester Façon.
Hemden für Herren, Damen u. Kinder, Barchend- u. Flanell-Beinkleider und Negligee-Jacken, handgestrickte wollene Tücher, gehäkelte Westen, Röcke und Kinderkleider, handgestrickte wollene Socken, Strümpfe und Gamaschen.
Bettwäsche.
Arbeits-Hemden.
Weihnachts-Ausverkauf
von billigen **Hemden, Strümpfen** und **Schürzen.** [6052]

Ein in regulären Verhältnissen stehender Königl. Beamte wünscht zum Zweck geschwisterlicher Auseinandersetzung ein baldiges **baares Darlehn von 100 Rthlr.** auf reellem Wege aus reellen achtbaren Händen gegen Zinsen und Rückzahlung des Betrages in einmonatlichen Raten binnen einem Jahre. [2411]
Gefällige Offerten werden schriftlich unter L. A. 75 an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Subscriptions-Einladung.

Die kaufmännische Zwinger- und Ressourcen-Gesellschaft beabsichtigt in Folge mehrfachen Wunsches im grossen Saale der alten Börse: [8150]

3 Bälle,

und zwar:
am Dinstag, den 26. December a. c.,
am Dinstag, den 16. Januar 1877,
am Dinstag, den 6. Februar 1877,
zu veranstalten.

Indem wir die geehrten Mitglieder unserer Gesellschaft zu recht zahlreicher Theilnahme einladen, bemerken wir, dass die Subscriptionslisten, in denen die näheren Bedingungen bezüglich der Theilnahme enthalten sind, im Börsen-Bureau, alte Börse, par terre rechts, sowie in den Ressourcen-Räumen zur Zeichnung ausliegen und die Eintrittskarten an den Balltagen und am Tage vorher im Börsen-Bureau, Vormittags von 9—1 Uhr, entgegengenommen werden können.

Breslau, den 16. December 1876.

Die Direction der kaufmännischen Zwinger- und Ressourcen-Gesellschaft.

Gesellschaft der Freunde.

Dinstag, den 26. December 1876,
Nachmittags 5 Uhr:
Diner mit Tanz
im Saale des Hôtel de Silésie.
Billetausgabe findet Donnerstag, den 21. d., Abends von 6 bis 8 Uhr, im Gesellschaftslocal statt. [8090]
Die Direction.

Süddeutsche Weinhalle,

Ring 15, Becherseite, beim Blücherplatz, parterre.
Um jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden,
eröffne heut Sonntag
zufolge Vertrages mit der Firma **Peros Mandis & Fils & Cie.** in **Bordeaux** neben meinem Ausschank **Badischer und Würtembergischer alter Weine** von 20 bis 75 Pf. einen **Ausschank 1874er reiner fertiger Bordeaux-Weine,** vom Faß 50 bis 75 Pf. [8112]
Größtes Hamburger Buffet.
Sämmtliche Delicatessen der Saison.
J. Wortelboer.

Robert Kessler, Ring Nr. 8,
[6731] **Weinhandlung**
en gros und **en détail.**

Zu Weihnachts-Geschenken:

Visitenkarten,
lateinische Schreibschrift,
auf weiß. od. gelb. Natur-Carton od. farbigem Sammet-Carton,
50 Stück 10 Sgr.,
100 Stück 15, 20, 25 Sgr.,
auf farbigem Marmor-Carton od. englischem Repp-Carton,
100 Stück 20 und 25 Sgr.,
Schreibmappen

Farb. Monogramm-Prägungen
auf Briefbogen und Couverts,
per 100 Stück von 25 Sgr. an.
Eleg. Weißprägungen
auf Briefbogen und Couverts,
per 100 Stück von 10 Sgr. an.
in **größter Auswahl**
zu den **billigsten Preisen.** [7791]

Breslau, Ring 16, Becherseite. **Gustav Steller,** **Breslau, Ring 16,** nahe am Blücherplatz.

Laterna magica.

Diese von uns seit mehreren Jahren unter allgemeiner Anerkennung hier eingeführten **Laterna magica** zeichnen sich ihrer wesentlichen Verbesserungen wegen vor allen ähnlichen durch ganz außerordentliche Lichtstärke und Reinheit der Objective aus, wodurch es ermöglicht wird, daß alle zur Darstellung kommenden Bilder in fast unerreichbarer Größe und Farbenpracht erscheinen. [8175]
I. Größe 3½ Thlr., II. Größe 5½ Thlr., incl. Beigabe einer reichen Collection von fein colorirten Glasbildern, Chromatropen und Wandelbildern.
Nebelbilder-Apparate
in größter Auswahl von 24 Mark an.
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.
Gebr. Strauss, Hofoptiker in **Breslau,**
Nr. 7, Schweidnitzerstr. **Nr. 7.**

Dopp. achr. Operngläser
in den elegantesten Elfenbein- und Perlmutter-Fassungen à 9, 12 und 15 Mark.
Doppelperspective Krimstecher von 15 Mk. an.
Mikroskope und **Fernröhre.**
Elektrische Telegraphen, Heliographen (Lichtdruck-Copir-Apparate à 9 M.,)
Reißzeuge feinster Arbeit für Schüler und Zeichner à 2, 3, 4 Mk.
Bade-, Zimmer- und Fenster-Thermometer.
Aneroidbarometer in allen nur existirenden Formen von 15 Mk. an.
Stereoskop-Apparate und **Bilder** in reicher Auswahl.
1 Stereoskop von Mahagony mit großen Prismen und 12 Stück feine Bilder nur 6 Mk. Ferner goldene Patent-Brillen, gold. und silb. Pince-nez für Herren und Damen und alle Fach betreffende Gegenstände. [8176]
Fensterspiegel, sogenannte Spione, in eleganter Arbeit sind wieder vorräthig
Gebr. Strauss, Hof-Optiker in **Breslau,**
Nr. 7. Schweidnitzerstraße **Nr. 7.**

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Loose à 3 Mark zur
Hannoverschen
Zoolog. Garten-Lotterie.
Ziehung am 29. d. M. December.

Zur Verloosung sind bestimmt:
1 Hauptgewinn im Werthe von 10,000 M.
2 Gewinne im Werthe von je 3000 M. = 6,000 M.
5 Gewinne im Werthe von je 2000 M. = 10.000 M.
8 Gewinne im Werthe von je 1500 M. = 12,000 M.
6 Gewinne im Werthe von je 1000 M. = 6,000 M.
10 Gewinne im Werthe von 3,600 M.
30 Gewinne im Werthe von 3,000 M.
sowie 1220 sonstige werthvolle Gewinne. [7501]

A. Molling,
Generaldebit in Hannover.

Die Honigkuchen-Fabrik
von A. Nicolaus,
Altbüßerstraße Nr. 20,
während des Christmarktes [6426]
Ring, Naschmarktseite, Baude Nr. 10,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste die feinsten Honigkuchen, Bienenkörbe, Mandelwaaren, Maccaronen, Confecte, Italienische Fruchtkuchen, Elisen-, Aroma-, Gewürzkuchen, Baseler, Chocoladen, Nürnberger und Dresdener Tafelnüsse, Commißbrote, sowie alle Confituren. — Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt.

Die
Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik
von
S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3 in Breslau,
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß ihr Lager in allen feinen Confituren aufs Beste assortirt ist.
Brust-Caramellen, Husten-Tabletten, Baierisch Malz sind bei Hals- und Brustleiden als vorzüglichstes Linderungsmittel rühmlichst bekannt. Alle anderen **Zuckerwaaren, kleine Bonbons, Maschinen-Bonbons** 2c. 2c. zu den allerbilligsten Fabrikpreisen. [7404]

Von Sanitätsrath **Dr. Arthur Lutze** in Cöthen
attestirter
Homöopathischer Gesundheits-Kaffee
aus der alleinigen Fabrik von
Krause & Co. in Nordhausen am Harz,
wohl zu unterscheiden von den vielen, sogar unter gleichnamiger Firma nachgeahmten Fabrikaten, ist für Wiederverkäufer wie im Einzelnen stets billigst und von frischer Sendung zu haben in dem alleinigen **Haupt-Depot für Schlesien** bei [5997]
C. L. Sonnenberg in Breslau.

Kinder-Garderobe in grösster Auswahl.

In meiner

Damen=Mäntel=Fabrik

werden die noch vorhandenen Bestände meines Lagers von

Paletots, Rockfaçons, Jaquettes und Radmäntel

in **Velour, Bouclé, Plüsch** 2c.

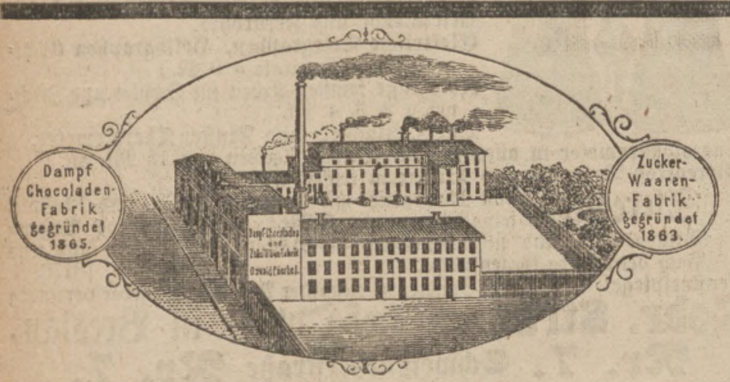
zu ganz bedeutend **herabgesetzten Preisen** verkauft.

E. Breslauer,

Albrechtsstraße 59,

Ring= und Schmiedebrücken=Ecke, I., II., III. Etage. [8092]

Wattirte Sammet- und Seiden-Paletots.



Die Eröffnung meiner

Weihnachtsausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an. [8049]

Dampf=Chocoladen= u. Zuckerwaaren=Fabrik

Oswald Püschel, Neue Graupenstr. 12.

Weihnachts-Ausstellung

von

C. C. Petzold & Aulhorn,

Schweidnitzerstraße 16/18.

Carl Micksch,

Ohlauerstraße 58.

Christbaum= und Tafel=Confecte. Trink= und Speise=Chocoladen. Lübecker und Königsberger Marzipan. Chinesische und Russische Thees. Bonbonnièren, Attrapen und Knallbonbons.

Auswärtige Aufträge gelangen prompt zur Ausführung. [7925]

Die praktischsten Geschenke für's ganze Haus, in bester Waare am billigsten im: [7148]

Frauen=Arb.=Vereins=Wäschelager, Elisabethstr. 4.

Sämmtliche Leibwäsche und Negligéartikel f. Damen, Herren u. Kinder; Bettwäsche, Tischzeug, Handtüch., Taschentüch., Oberhemd., Krag., Stulp., Chemis., Halstüch., Schürz., Jack., Beinkl., Blous., Flanell= u. Stepp=Röcke, Moiré= u. Filz=Röcke, Flanellhemden, sowie jede warme Unterbekleidung für Groß u. Klein; Wollsachen, Häkel= u. Strickereien, Ausstatt. f. Neugeb. 2c.

Großer Ausverkauf von Spielwaaren

[6015]

Carlsstr. 26, neben der Fechtschule.

Specialität in Delicatessen:

Marinirte Gänse in Gelée

in Dosen à 6 Pfd., hermetisch verpackt, à Pfd. 1 Mk.

Marinirte Aale in Gelée

in 1, 3 und 6 Pfd.=Dosen, hermetisch verpackt, à Pfd. 1 Mk.

excl. Verpackung.

Siems & Buss,

Hamburg, Amelingsstrasse.

Agenten gesucht. [2409]

Hypotheken

auf hiesige Häuser und auf Landgüter werden [8109]

gekauft und lombardirt,

Lombardzins billigst berechnet.

Siegfried Silbermann, Breslau, Goldne Radegasse 23.

---

100 Visitenkarten, gelb Carton, 12½ Sgr.,

Briefbogen und Couverts mit Monogramm, à Carton 1 M.

Alle Lederwaaren: Albums mit und ohne Musik, Schreibmappen, überraschend schöne Muster, Notenrollen 2c., — Kinderspiele, Bilderbücher, Schreibzeuge, alle Schulutensilien, Büchertaschen, Reißzeuge 2c., billig und nur gut. [7663]

R. Wilhelm, Nikolaistraße 64.

Attrapen, Attrapen, Attrapen!

grossartigste Auswahl in ganz Breslau bei

A. Knoblich, Schmiedebrücke Nr. 29 b.

gradeüber den „Zwei Polacken". [6014]

Das Magazin physikalischer u. chemischer Apparate von J. H. Büchler, Carlsstraße 45,

empfiehlt: Elektrisirmaschinen mit Nebenapparaten, Elektrophoren, galvanoplast. Apparate, Induct.=App. mit Geislerschen Röhren, Camera obscura, achromat. Mikroskope, Patenthygrometer zur Vorherbestimmung des Wetters, Barometer und Thermometer jeder Art, Platina=Zündmaschinen und Räucherlampen zu den billigsten Preisen. [5512]

Höchst discret

vermittelt **Ehen** jeden **Standes** und jeder **Confession**

Frau Räthin Hoyer in Breslau, am Nicolaistadtgraben 6d, 1. Etage.

Seit Juli 1874 Inhaberin des discreten Ehenvermittelungs=Institutes in Firma K. M. 174 Rothsürben.

Agenten und anonym bleiben unberücksichtigt, desgleichen auch Briefe, denen nicht ein adressirtes Couvert zur Rückantwort beigeschlossen ist.

Heiraths=Gesuch.

Ein junger Mann, kath., gelernter Kaufmann, moment. Besitzer eines Gasthauses in einer Stadt Oberschl., sucht auf diesem Wege e. Lebensgefährtin. Häuslichkeit Hauptsache. Vermögen ca. 2000 Thlr. Damen, deren Eltern, Vormünder oder auch junge Wittwen belieben sich ohne Vermittl. vertrauungsvoll, unter Angabe näherer Verhältnisse, womöglich mit Photogr.=Einsendung an die Expedition der Bresl. Ztg. unter K. K. 58 zu wenden. Discretion Ehrensache.

Geld jederzeit für etatsmäßig angestellte Beamte bei Discretion und auch mit Prolongation zu haben. **P. Schwerin,** Breslau, jetzt Nicolaistr. 53. [8115]

Geld! Geld! Geld!

gegen Unterlage zu billigen Zinsen zu haben Sonnenstraße 35, 1 Treppe, bei **D. Neumann.** [5552]

Beamte

können sofort unter Discretion **Geld** erhalten. Näheres **Kupferschmiedestr. 30,** 2 Et. im Comptoir. [5561]

Geld gegen Unterpfand

von Waaren, Hypotheken, Gold und and. Werthsachen, direct v. Geldgeber **Bergmann,** Freiburgerstr. 22, II. Et.

---

1 **Bäckerei, 1 Gasth.,** 1 Vorkosthdl. zu verk. **Donner,** Hummerei 36.

Vorwerks=Verkauf.

Von einem größeren Gute besten Kreises, ¾ Meilen von Bahn, wird ein Vorwerk mit um dasselbe herum ganz zusammen liegenden 200—300 Morgen Acker, Rüben= und Weizenboden, unter soliden Bedingungen bei Anzahlung von 6=—10,000 Thlr.

zu verkaufen

gesucht.

Wirthschaftsgebäude u. Inventar in sehr gutem Zustande vorhanden. Größeres Wohnhaus fehlt. Offerten bittet man sub H. 22920 an die Annoncen=Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** einzusenden. [8180]

In der **Stadt Posen** sind unter günstigen Bedingungen [2322]

4 zusammenhängende Grundstücke

zu verkaufen. Da dieselben einen Flächenraum von einem Morgen haben und von 4 Straßen, darunter eine Hauptverkehrstraße, begrenzt werden, so würden sie sich vorzüglich zur Einrichtung einer Fabrik, Brauerei oder sonst. industr. Anlage, wie auch eines großen Hotels 2c. 2c. eignen. Off. sub C. K. an **E. Weimann's Annoncen=Exped., Posen,** erbeten. [2322]

Für Gärtner.

In Breslau ist ein 5 Morgen großer Garten, mit neuem, unterkellertem Gärtnerhaus und eisernem großen Erdhaus, ab Neujahr, an einen cautionsfähigen und tüchtigen Gärtner zu verpachten. [6021]

Näheres beim Portier, **Breitestraße 23/24.**

Ein seit mehreren Jahren bestehendes

Agentur= und Commissions=Geschäft

verschiedener guter Artikel mit Lager und vollständiger Comptoir=Einrichtung, guter Kundschaft am Platze und in der Provinz ist **zu verkaufen.** Offerten sub D. 1676 befördert das Annoncen=Bureau **Bernh. Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24. [8128]

Trewendt's Kalender 1877.

Trewendt's

Volkskalender.

XXXIII. Jahrgang.

Mit 6 Stahlstichen und 21 Holzschnitten, Beiträgen von Ottomar Beta, Prof. Rud. Falb, Ph. Freytag, Hed. Gaede, Osk. Höcker, K. von Holtei, Ph. Krebs, P. Landeck, Kurd Laßwitz, Conr. v. Prittwitz=Gaffron, Em. Reisner u. A. Tabellen, Räthseln, Anekdoten 2c.

Eleg. cartonn. 1 M. 25 Pf., geb. u. mit Schreibpapier durchschossen 1 M. 50 Pf.

Allgemeiner

Hauskalender.

XXX. Jahrgang.

Mit Titelbild und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten. Ein praktisches Nachschlage=, Notiz= und Unterhaltungsbuch für Jedermann.

Cartonn. und mit Schreibpapier durchschossen.

Preis nur 50 Pf.

Bureau=, Comptoir= und Etuikalender, roh 15 Pf., aufgz. 40 Pf. **Brieftaschenkalender** (m. Raum zu Notizen). Preis 30 Pf. **Portemonnaiekalender.** 20 Pf.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Trewendt's

Jugend-Bibliothek.

Erzählungen für die Jugend von

Richard Baron, Franz Hoffmann, H. Hoffmann, Julius Hoffmann, Wilhelm Hoffmann, Gust. Riedel, Julius Schiller, G. Mensch, G. Tschache.

Octav. Mit Bildern. Steif brosch. Preis pro Bändchen 75 Pf. 56 Bändchen.

Verzeichnisse gratis und franco.

Beamte können **Geld** unter Discretion erhalten. Adressen unter A. B. 78 im Briefk. d. Bresl. Ztg.

Flanell=Oberhemden

1⅙, 1½, 1⅚ und 2 Thlr.

Oberhemden

25 Sgr., 1 Thlr., 1¼—1½ Thlr. in Shirting, in Chiffon mit Leinen,

Nachthemden, Unterbeinkleider, Gesundheitshemden, Steppdecken

empfiehlt billigst [8081]

M. Raschkow,

Leinen=Handl., Schmiedebrücke 10.

Oberhemden

werden nach Maß prompt angefertigt und **billigst** berechnet.

Als Festgeschenk

empfehlen [8091] **in reichster Auswahl**

Schreibmappen,

Octav und Quart, mit und ohne Einrichtung,

in Papier Stck. 20, 40, 50 Pf., 1,00 und 1,50 Mark,

in englischem Callicot St. 0,90, 1,25, 1,50 u. 1,75 M.,

in feinstem Leder St. 2,50, 3,00, 3,50 M. u. s. w.,

die beliebt gewordenen

Pultmappen,

mit und ohne Schloß, von 1,70—2,75 M.,

Musikmappen

in **Papier,** Stück 75 Pf., in **Callicot,** Stück 1,25, 1,50, 1,75 u. 2,25 M., ganz **Leder,** St. 4,00 u. 4,75 M.

Heinr. Ritter & Kallenbach,

Papierhandl., Nicolaistr. 12.

Stammseidel von 1 bis 9 M.

Glaswaaren, Zinn=Spielwaaren, Bettwärmer, Spritzen, auch Reparaturen jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen **Rudolf Betensted,** Schuhbr. 22, Glas= u. Zinnw.=Gesch.

Mehl=Säcke,

Mehl=Lieferungs=Säcke,

Klee=Säcke,

2, 2¼ und 3 Pfund schwer,

Stroh=Säcke,

glatt, gestreift und karrirt, à 10, 12, 15, 18, 20 und 25 Sgr.

M. Raschkow,

Sack=Fabrik, Schmiedebrücke 10.

Glacée=Handschuhe,

in Cartonnagen, empfiehlt

Carl Skiba,

[8057] Blücherplatz 6/7, Eingang Neuschestraße.

Gänzlicher

Ausverkauf

von Kleiderstoffen, schwarzen Cachemir, doppeltbreit die Elle nur 9 Sgr. Stickereien und Holzwaaren sehr billig. [8167]

Kalischer, Graupenstr. Nr. 19.

Pferde=Decken, Teppiche, Woll. Läufer, Cocos=Matten, Drill=Säcke,

2 Pfund schwer, à 1 Mark. 8082

M. Raschkow,

Breslau, Schmiedebrücke 10.

Gut regulirte Uhren

empfiehlt zu soliden Preisen unter ein= und mehrjähriger Garantie

R. König, Uhrmacher, Nicolaistraße Nr. 2. [8131]

Engl. Kopf=Kardätschen im Etui

empfiehlt [8170]

Wilh. Ermler,

Schweidnitzerstraße 54.

!! Möbel !!

!! Spiegel und !!

!! Polsterwaaren !!

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [7796]

Siegfried Brieger,

24. jetzt Kupferschmiedestraße 24. **24.**

Möbel.

Wegen anhalt. Geschäftsstockung bin ich gezwungen, mein großes Lager von Tapezierer= und Tischler=Möbeln bedeutend unter Herstellungspreis gegen sofortige Baarzahlung auszuverkaufen, unter schriftlicher Garantie. [8015]

D. Silberstein, Neue Taschenstraße 16.

Möbel, neu und gebraucht, in allen Holzarten, größte Auswahl in Spiegeln, Bureaux, Garnituren in Rips und Plüsch, wegen Umbau 25 pCt. billiger. [6025]

Tauentzienstr. Nr. 53.

Praktische Weihnachtsgeschenke, Großstühle, Sophas, Fauteuils, Büffets, Spiegel u. Wascht. m. Marmor, Schreibtische, Chiffonieren, Bücherschr., Bettstellen m. Matr. offerirt auch bei Hälfte Anzahlung reell u. billigst

W. Wreschner, Reuschestr. 2, I.

---

1 **Sopha,** 2 **Fauteuils** sind zu verkaufen Albrechtsstraße 42. [6049]

A. Schindler.

Eine neue Garnitur **Hirschhorn=Möbel,** vollständig, ist zu verkaufen **Gartenstraße 32b.** [6034]

---

2 Großstühle, 6042

1 **Sopha** stehen billig zum Verkauf Neue Taschenstr. 30 bei **R. Rodler.**

Täglich frische

Schweizerbutter

Kochbutter, vorzüglichen **Käse,** sowie **Milch** und **Sahn,** unverfälscht, bei **A. Liebetanz,** Friedrich-Wilhelmstrasse 23.

Im Verlage des Unterzeichneten erschienen soeben:

Schreibvorlagen

in deutscher Current- u. lateinischer Cursivschrift.

Auf Grundlage des Breslauer Normal-Alphabets
im Auftrage
der städtischen Schul-Deputation
entworfen von

Wilhelm Melzer,
erstem Lehrer

In vier Heften.

Heft I und II je 8 Blatt in Umschlag. Preis des Heftes 0,50 Mark. (Das Aufspannen auf Pappen wird pro Heft mit 0,30 Mark berechnet.)

Die Hefte III und IV erscheinen Michaelis 1877 und wird das vierte, den Schreibunterricht in der Schule abschließende Heft nach Vorschrift der Allgemeinen Schulbestimmungen „gute und zeitgemäße Muster von geschäftlichen Formularen und Aufsätzen" enthalten.

Diese Schreibvorlagen reihen sich den nachstehend verzeichneten

Lehrmitteln für die Volksschule

an, welche auf Grund der ministeriellen Schulbestimmungen und mit besonderer Rücksicht auf den Lehrplan für die städtischen (sechsklassigen) Elementarschulen in Breslau, im Auftrage der städtischen Schul-Deputation unter Mitwirkung von Lehrer-Commissionen bearbeitet wurden:

I. Für den Leseunterricht.

Deutsches Lesebuch

für Stadt- und Landschulen
in vier Theilen.

Erster Theil.
Handfibel
für den ersten Leseunterricht
nach der Schreibmethode
von
Fr. Dietrich,
weil. Rector in Breslau.
Zweite Auflage. Preis 0,40 Mk.

Zweiter Theil.
Lesebuch für die Unterstufe
von
Fr. Dietrich,
weil. Rector in Breslau.
Zweite Auflage. Preis 0,50 Mk.

Dritter Theil.
Lesebuch für die Mittelstufe
in zwei Abtheilungen,
von
mehreren Rectoren und Lehrern Breslaus.
I. Abth. Preis 0,75 Mark.
II. Abth. Preis 0,75 Mark.

Vierter Theil.
Lesebuch für die Oberstufe
von
H. Thiel,
Stadtschulrath in Breslau.
Preis 1,50 Mark.

Schreiblesemaschine

(an Stelle der Wandlesetafeln)
zum Gebrauch neben dem ersten Theil des (Breslauer) Lesebuchs, der Handfibel,
von
Wilh. Melzer,
Lehrer in Breslau.
Preis einer vollständigen Maschine mit Anleitung (ohne Emballage und Fracht) 33 Mark.
(Die Schreiblesemaschine besteht aus dem Gestell und einem Kasten mit 16 schmalen und 7 breiten Stäben.)

II. Für den Religionsunterricht.

Biblische Geschichten

alten und neuen Testaments.
Nebst
Ergänzungen aus der Weltgeschichte, Anmerkungen und einem Anhange,
enthaltend
Zeittafel für die biblische Geschichte und die Kirchengeschichte.
Von
Fr. Dietrich, weil. Rector und Fr. Dürr, erstem Lehrer
in Breslau.
Zweite Auflage. Preis 0,55 Mark.

III. Für den Schreibunterricht.

Breslauer Normal-Alphabete

der deutschen Current- und lateinischen Cursivschrift.
Entworfen von
Wilh. Melzer,
Lehrer in Breslau.
Zweite Auflage. 4 Blatt in Carton geheftet. Preis 0,30 Mark.

Die Verlagsbuchhandlung Wilh. Gottl. Korn in Breslau. [8107]

Belletristischer Lesezirkel,

25 Journale pro Quartal 3 Mark.
Prospecte gratis.

Beste u. billigste Jugendschriften,

12 diverse Bilderbücher und Märchen für 3 Mark.

Sendungen zur Ansicht von Weihnachtssachen und Büchern aller Wissenschaften nach auswärts franco bereitwilligst.
Kataloge stehen zu Diensten. [8122]

Ergebenst
Hirt'sche Sort.-Buchhandlung,
Breslau, Ring 4.



Unter diesem Titel erschien soeben bei P. Neusser in Bonn ein Werk von hoher dichterischer und politischer Bedeutung. Der Verfasser hat es vorgezogen, beim ersten Erscheinen dieser Dichtungen nicht mit seinem Namen hervorzutreten, sondern nur seine freisinnige, deutsch-patriotische Parteistellung in den Kämpfen unserer Tage durch den Titel anzudeuten. Wir möchten nur soviel verrathen, daß er einer der berühmtesten und verdientesten Männer unseres Vaterlandes ist. In hohem Alter stehend, hat er noch einmal das Schwert des Geistes geschwungen, um mit dem Feuer eines Jünglings in den deutschen Kampf für Kaiser und Reich einzutreten. Seine Worte werden noch späten Tagen als ein hehres Denkmal markigen Mannesmuthes und unentwegter Ueberzeugungstreue über die Flachheit der Zeit emporragen.

Die Ausstattung des Buches ist eine reiche und vornehme, der emaillirte Einband ein Musterstück des deutschen Kunstgewerbes

Preis M. 9. —. [2414]

Russische Jagd-Stiefel-Schmiere
zum Schutz gegen nasse Füße versendet unter Nachnahme [6669]
Herrmann Frankenstein in Landeshut i. Schl.

Priebatsch's Buchhandlung in Breslau, Ring 58 (Naschmarktseite), Ring 58,

Haupt-Lager aller neu erschienenen und anerkannt guten

Jugendschriften und Bildungsbücher.

Classiker. Geschenk-Literatur.

Auswahlssendungen auch nach Auswärts bereitwilligst.

Ausführliche Kataloge gratis. [8097]

Priebatsch's Buchhandlung in Breslau, Ring 58 (Naschmarktseite), Ring 58.

Hauptzweig: Lehrmittel für Schule und Haus.

Beständige Lehrmittel-Ausstellung.

In unserem Verlage erschien und ist vorräthig in allen Buchhandlungen: [8101]

Blätter im Winde.

Novellen
von
Eufemia Gräfin Ballestrem.

Verschlungene Pfade.

Novellen
von
Eufemia Gräfin Ballestrem.

Preis jeden Bandes 4 Mark 50 Pf., in feinen Callicoband gebunden 6 Mark.

Dieselben eignen sich ihres Inhalts und der eleganten Ausstattung wegen besonders zu Geschenken.

G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.



Elegant gebunden.

Göthe, sämmtl. Werke, M. 13, 15, 18 rc. Auswahl à M. 6, 7, 7,50 rc.

Schiller, sämmtliche Werke, à M. 3, 4,50, 5 rc. Palleske, S.'s Leben, M. 4,50.

Heine, sämmtliche Werke, à M. 18, Auswahl à M. 20,75.

Börne, 5 Bände, M. 8, Auswahl M. 1,50.

Lessing, sämmtliche Werke, M. 4, 5,50 rc., Auswahl à M. 1, 1,50, 3 rc.

Shakespeare, Werke, M. 6, 9, 14.

Jean Paul, Werke, M. 33, Auswahl M. 10.

Körner, sämmtl. Werke, à M. 1,50, 2, 3, illustrirt M. 6. [7441]

Sämmtl. in Prachtband. Bessere Ausgaben sind ebenfalls in großer Auswahl vorräthig.

Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikhdlg., Albert Clar, Kupferschmiedestr. 13.
Weihnachtskatalog gratis.

Jugendschriften,
erzählend und belehrend für jedes Alter,
für **Knaben** und **Mädchen:**
Robinson von M. 1 bis M. 5.
Reiseabenteuer von M. 0,75 bis M. 8.
Märchenbücher von M. 0,50 bis M. 15.
A-B-C- und Bilderbücher von M. 0,10 bis M. 10.
Unzerreißbare Bilderbücher von M. 0,75 bis M. 8.
Komische Bilderbücher von M. 1 bis M. 6
Spiele jeder Art von M. 1 bis M. 9. [7442]

Große Auswahl.

Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestraße 13.
Weihnachtskatalage gratis.

Für Weihnachten empfehlen:

Hey, Fabelbuch mit Illustrationen von **Spekter,** schwarz, 2 Bände, elegant cart. à 3,50 M., in Leinwand geb. à 4 M.
Dass. mit bunten Illustrat. à 6 M.
Dieselben, englisch, 2 Bde., à 3 M.
Dieselben, französisch billige Ausgabe, 2 M.
Dieselben, italienisch, billige Ausgabe, 2 M.
Der neue Aesop. Eine Sammlung Fabeln für die Jugend, von **Lessing, Lichtwer** rc. mit Illustrationen von **E. Grifet.** Elegant geb. 7,50 M.

Max Cohn & Weigert,
Zwingerplatz. [8145]

Lampen,
größte Auswahl, am billigsten bei
J. Wurm,
[5653] Ohlauerstraße 52.

Jugend-Bibliotheken

I. Bibliothek f. Kinder bis zu 9 Jahren, enthaltend 9 Bücher: Kleine Leute, m. 12 colorir. u. sieben schwarzen engl. Holzschnitten, Erzählungen, Fabeln, Märchen, Bilderbüchern etc., statt 12 Mk. für nur 3 Mk.

II. Bibliothek f. die Jugend v. 9—15 Jahren, enthält 12 Bücher, u. A. Kinderlaube, Bd. X., Paul und Virginie, Homer's Iliade f. d. Jugend, Jugendschriften von Chamisso, Schanz, Köhler, Lausch, Ferd. Schmidt u. A., statt 25 Mk. für nur 6 Mk.

Alle i. d. Bibliotheken enthaltenen Bücher sind **neu, gebunden und vollständig.**

Da d. Vorrath der Sammlungen, die wir nicht mit **uns nachgeahmten** zu verwechseln bitten, gewöhnlich vor Weihnachten ausverkauft ist, so ersuchen wir um mögl. baldige Einsendung geehrter Aufträge, von auswärts gefl. durch Postanweisung. [7955]

Grösstes Lager von Jugendschriften, Bilderbüchern, Classikern, Prachtwerken, Erbauungsschriften, Gesellschaftsspielen, Selbstbeschäftigungs-Spielen (Fröbel), Erd- u. Himmelsgloben, Edition PETERS, Werken aus allen wissenschaftlichen Gebieten.

Unser Weihnachts-Katalog wird auf Verlangen gratis u. franco versandt. — Ansichtssendungen aus unserem grossen Lager machen wir, auch nach auswärts, sehr gern. — Alle in anderen Katalogen und Zeitungen annoncirten Bücher sind auch bei uns stets vorräthig.

Schletter'sche Buchhandlung,
E. Franck, in Breslau.
Eugen Franck in Oppeln.

Gegen Husten, Catarrhe etc.
giebt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel, als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Aerzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete rheinische

Trauben-Brust-Honig,
welcher
allein echt
mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1½ u. 3 Mk. käuflich
in **Breslau**
im **Haupt-Depot** bei Herrn

S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße Nr. 21; ferner in **Breslau** bei den Herren **Oscar Mohr,** Schmiedebrücke 54; **G. Beige,** Klosterstraße 2, Ecke der Feldstr.; **O. Blumensaat,** Reuschestraße 12; **R. Jahn,** Tauenzienplatz 10; **A. Gusinde,** Rosenthalerstr. 4; **Adolf Falkenhain,** Vorwerksstraße; **H. Pitsch,** Große Scheitnigerstraße; **C. F. Lorke,** Neue Schweidnitzerstr. 2. [1641]

Größere Lombardgeschäfte, sowie An- und **Verkäufe** von **Grundbesitz, Hypotheken** vermittelt discret und solid **Lewy,** Neumarkt 6. [7487]



Classiker, Prachtwerke, Jugendschriften, Spiele
[7417]
in grosser und guter Auswahl.
Ausführliche Kataloge gratis
in der
Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau
Stadt-Theater.

Bei **Reinhold Kühn** in **Berlin** W.,
[2319] Leipzigerstr. 14,
erschien soeben:

Göran Persson, Trauerspiel in 5 Acten von **Albert Voelckerling.** Preis M. 2,25.

Oranien, Schauspiel in 5 Acten v. **Albert Voelckerling.** Preis M. 2,25.

Nieritz's 6 beste **Erzählungen,** geb. à 75 ₰,
beim Verleger **Matzerath, Leipzig.**

Zu [8046]
Weihnachtsgeschenken
für
Kinder u Erwachsene
halten wir unser reichhaltig assortirtes Lager von
Jugendschriften, Spielen, Geschenk-Literatur, Classikern, Prachtwerken,
bestens empfohlen.
Special-Kataloge m. Preisen gratis.

Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung,
Breslau, Albrechtsstraße 37.

C. F. Hientzsch,
Musikalien-Handlung & Leih-Institut.
BRESLAU,
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)
schrägüber der „goldenen Gans."

Umfangreicher Verlag anerkannt guter Clavier-Unterrichtswerke.

Schroth'sche (diätetische) Kuren
leitet
Dr. med. P. Kadner,
Niederlößnitz bei Dresden.
Für Wohnung und kurgemäße Verpflegung ist gesorgt. [7733]



Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt.

Großer Ausverkauf

des

Modewaaren-Lagers

von

D. Leubuscher's Wwe.,

Ring Nr. 50.

Wegen Aufgabe meines **Modewaaren-Lagers** verkaufe ich sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gleichzeitig verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich nur mein großes

Seiden- und Sammet-Waaren-Lager

beibehalte, dem ich ferner speciell meine vollste Aufmerksamkeit widme. [6026]

Die Damen-Mäntel-Fabrik

von

A. Süssmann, Breslau,

Nr. 58, Albrechtsstr. Nr. 58,

2tes Haus vom Ringe, par terre, I. und II. Etage,

empfiehlt das **Neueste** in **Damen-Mänteln, Paletots, Jaquettes, Jacken** und **Kinder-Garderobe**, nach bekannt gutem Geschmack confectionirt

en gros & en détail

zu bedeutend herabgesetzten Preisen geneigter Beachtung.

NB. **Einige Hundert gute Winter-Mäntel von letzter Saison um die Hälfte des Selbstkostenpreises.** [7406]

Einzige **Niederlage** der

Original-Wheeler & Wilson-Nähmaschinen.

Verkauf von Nähmaschinen aller Systeme. Beste Handnähmaschinen.
Mehrfachen Anfragen genügend, zeige ich hiermit die Preise meiner billigsten Nähmaschinen an: [7792]

Mk. 60, Mk. 90, Mk. 120.

Neu! Die Nr. 8 Familien-Maschine,
ein Triumph der Nähmaschinen-Industrie.

C. Neumann,

Schweidnitzerstr. 8, Eing. Schloßohle.



Magdeburger Allg. Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Geschäfts-Ausweis.

	Prämien-Einnahme, abzüglich Rückversicherung. 1876 Rℳ	1876 Summe. Rℳ	1875 Rℳ	1875 Summe. Rℳ	Bezahlte Schäden incl. Reserve f. unerledigte Schadenfälle, abz. Rückversicher. 1876 Rℳ	1876 Summe. Rℳ	1875 Rℳ	1875 Summe. Rℳ
A. Unfall-Versicherung:								
a. Uebertrag aus dem Vorjahre	446,031		377,733					
b. neu geschlossen, resp. prolongirt im I. Quartal . .	207,820		198,173		211,762		149,333	
c. desgl. „ II. „ . .	297,121		264,814		142,273		151,639	
d. desgl. „ III. „ . .	341,763	1,292,735	313,823	1,154,543	256,321	610,356	160,025	460,997
B. Transport-Versicherung:								
a. Uebertrag aus dem Vorjahre	52,127		38,591					
b. neu geschlossen im I. Quartal	108,616		113,046		146,513		74,319	
c. desgl. „ II. „	155,702		149,313		93,118		96,156	
d. desgl. „ III. „	150,190	466,635	121,872	422,822	95,539	335,170	113,960	284,435
C. Feuer-Rückversicherung:								
a. Uebertrag aus dem Vorjahre	448,745		423,610					
b. neu geschlossen, resp. prolongirt im I. Quartal . .	287,355		252,821		214,852		104,082	
c. desgl. „ II. „ . .	204,495		234,450		178,676		191,597	
d. desgl. „ III. „ . .	292,940	1,233,535	307,679	1,218,560	343,725	737,253	351,669	647,348
Summa		2,992,905		2,795,925		1,682,779		1,392,780

D. Lebens-Versicherung:	Eingegangen. Anträge.	Eingegangen. Vers.-Cap. Rℳ	Angenommen abzüglich Rückversicherung. Anträge.	Angenommen Vers.-Cap. Rℳ	Schäden, abzügl. Rückversicherung. Zahl	Schäden Betrag Rℳ	Versicherungs-Bestand abzüglich Rückversicherung. Zahl	Vers.-Cap. Rℳ	Jährliche Prämie. Rℳ
a. Im I. Quarial 1876 . . .	419	1,993,034	324	1,287,334	7	28,400			
b. „ II. „ 1876 . . .	614	2,890,875	471	1,948,775	2	6,100			
c. „ III. „ 1876 . . .	580	2,663,150	444	1,673,800	2	1,607			
Summa	1,613	7,547,059	1,239	4,909,909	11	36,107	2671	9,775,103	309,519

Magdeburg, den 8. December 1876. [8111]

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** Der General-Director: **Fr. Koch.**

Größter Bazar für Herren- und Knaben-Garderobe,

en gros. Ring 37, parterre u. I. Et., grüne Röhrseite, Ring 37. en détail.

Pariser & Strassner.

Auch dieses Jahr haben wir für unsern

Weihnachts-Ausverkauf

eine große Partie elegant gearbeiteter moderner

Winter-Ueberzieher, Schlafröcke, Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Livree-Gegenstände bedeutend im Preise herabgesetzt

und die Leitung dieses Ausverkaufs persönlich übernommen. [8126]
Wir empfehlen zugleich unser reichhaltiges Lager von

Salon-Anzügen und Kaiser-Mänteln

und sind wir in der Lage, Bestellungen auf Maß innerhalb 24 Stunden im eigenen Atelier prompt auszuführen.

Nicht Convenirendes tauschen wir nach dem Feste bereitwilligst um.

Pariser & Strassner,

en gros. en détail.

Ring 37, parterre u. 1. Etage, Ring 37, grüne Röhrseite.

Die Original Singer Nähmaschinen

unübertroffen!

Laut den jetzt veröffentlichten amtlichen Berichten über die Preisvertheilung auf der Philadelphia-Ausstellung wurde der **Singer Manufacturing Co.** für Familien und Knopfloch-Nähmaschinen der

Höchste Preis, Zwei Medaillen und zwei Diplome,

verliehen und von allen ausgestellten Nähmaschinen die **Original Singer** allein als

die besten Familien-Nähmaschinen

erklärt. Der Bericht lautet:

Internationale Ausstellung, Philadelphia 1876.

„Die Centennial-Commission der Vereinigten Staaten macht hiermit bekannt, daß „der **Singer Manufacturing Co., New-York,** der Preis zuerkannt „wurde.

Aus folgenden Gründen:

„**Eine vorzügliche Familien-Nähmaschine,** welche die größte An„zahl der bewährtesten mechanischen Erfindungen in sich vereinigt; Einfachheit der „Construction; Solidität der Ausführung; ausgezeichnete Güte der Arbeiten; Viel„seitigkeit in den Leistungen; Originalität und Vollkommenheit des Ganzen."

Ein genauer Vergleich zwischen diesen Gründen und jenen Beurtheilungen, welche alle andern Maschinen erfahren haben, wird deutlich den Beweis liefern, daß die von Seiten gewisser amerik. Nähmaschinen-Fabrikanten bezüglich der ihnen Philadelphia-Ausstellung verliehenen Preise gemachten Veröffentlichungen nur darauf berechnet waren, das Publikum irre zu führen. Nach dem Ausspruche der Jury sind die **Original Singer** die [8120]

Besten Familien-Nähmaschinen der Welt,

und werden dieselben seit der kürzlich stattgefundenen Preisermäßigung zu folgenden Preisen verkauft:

Familien-Nähmaschinen zum Hand- und Fußbetrieb M. 85., M. 93., M. 110.

Medium-Nähmaschinen für Handwerker M. 135.

G. Neidlinger, Ring 2, Breslau,

General-Agent für Nord- und Mittel-Europa.

Eiserne Geldschränke

n allen **Größen** werden wegen Verzug zu den **äußerst billigsten** Preisen verkauft Klosterstraße 82. **E. Berger.** Illustr. Preis-Cour. vers. frc. gratis.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Portemonnaies, Cigarren- und Damentaschen, Reise-Effecten, Schultaschen, Sättel, Zäume, Schlittengeläute zu billigen Preisen [5550]

G. Tietze, Ohlauerstraße 84, Eingang Schuhbrücke, vis-à-vis der Spindler'schen Färberei.

Gänzlicher Ausverkauf

[8105] wegen

Local-Veränderung.

Zur Anschaffung billiger und praktischer Weihnachts-Geschenke

offerire ich, um mit meinem Lager schnellstens zu räumen:

Leinen, Chiffons, Barchents, Negligée-Stoffe, Taschentücher, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Strumpfwaaren, Reise- und Schlafdecken, Betten, Federn und Matratzen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Isidor Loewy,

Leinen- und Wäschehandlung,

27 Schweidnitzerstraße 27,

vis-à-vis dem Stadttheater.

L. H. Krotoschiner,

Nr. 16, Schmiedebrücke Nr. 16,

erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sein seit dem Jahre 1859 bestehendes

Mode-Waaren-, Leinen- und Wäsche-Geschäft

anderer Unternehmungen wegen

gänzlich auflöst

und deshalb einen

wirklich reellen Ausverkauf

sämmtlicher Artikel **zu bedeutend herabgesetzten**, aber festen Preisen arrangirt hat. [7667]

Bitte auf Firma und Nummer genau zu achten.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen von

J. Ningo,

Ohlauerstraße 80, vis-à-vis dem weißen Adler.

Paletots, Jacquets, Jacken, schwarze und bunte Seidenstoffe, Wollstoffe, Battiste, Barege und Cattune, Double-Shawls und Tücher, **Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Tisch- und Bettdecken**, **seidene und wollene Herren-Cachenez**, Schürzen, Taschentücher, **wollene Oberhemden**, Beinkleider, sowie ein großes Lager in fertiger Herren- und **Damen-Wäsche**, als auch Tisch- und Bettwäsche [6411]

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung

Auswärtige Aufträge, auch Muster-Sendungen werden prompt bedient.

J. Ningo,

Ohlauerstraße Nr. 80.

Eröffnung

des

großen Puppen- u. Spielwaaren-Salons,

in Verbindung mit meinem seit 45 Jahren bestehenden

Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft.

Gerson Fränkel,

Ring Nr. 30, [7090]

par terre und erste Etage.

Weihnachts-Ausstellung.

G. Olivier,

Junkernstraße, Goldene Gans.

Große Auswahl div. Artikel für Damen und Herren, zu Weihnachts-Geschenken passend, in Bronce-, Porzellan-, Leder- und Galanteriewaaren. [7506]

Reise-, Jagd- und Herren-Garderobe-Artikel.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

in Wolle-Waaren, Fantasie-Artikeln, Gesundheitshemden, Unterbeinkleidern, Damenröcken, Westen, Seelenwärmern, Kopf- und Taillentüchern, Shawltüchern und Shawls, Kinderkleidchen mit und ohne Aermel, Höschen und Röckchen in Wolle und Parchent, Kniewärmern, Gamaschen, Strümpfen, Socken, Schuhen, Strickgarnen, Weißwaaren, Nähmaterial, großem Schürzenlager u. v. a. m.

Franz Böttcher, Tauenzien-Platz, 7262

Ecke Neue Schweidnitzerstraße, neben der Apotheke.



Großer Ausverkauf von Schlafröcken bei

Cohn & Jacoby,

8 Albrechtsstraße 8.

Als Weihnachtsgeschenk

offerire bei größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen, durch zufälligen Masseneinkauf in den Stand gesetzt, z. B. Vogelbauer, die überall für 4 Thlr. verkauft werden, für $2\frac{1}{2}$ Thlr. verkaufen zu können rc. rc.,

FEINSTE HARZER KANARIENVÖGEL

PAPAGEIEN

KL. AUSL. VÖGEL

VOGELBAUER

letztere in Holz, lackirtem Blech und verzinntem Draht rc. rc., ferner

GOLDFISCHE

GOLDFISCHGESTELE

Aquarien in Holz, Bronce, Eisen, Zink, Thon und alle **Füllungssachen, Schildkröten, Muscheln, Mineralien, Käfer, Schmetterlinge** nebst Kästen und Schränken, letztere werden unter dem Kostenpreise ausverkauft. [7190]

H. Forchner, vereid. gerichtl. Sachverständiger und Taxator, **Schuhbrücke 77 und Ring 30.**

Schlittschuhe

grösstes Lager.

Bedeutend billiger.

Guttmann & Heisig,

80, Nikolaistrasse 80,

2. Haus vom Ringe, links.

Amerikanische Halifax-Schlittschuhe.

Herrmann Freudenthal's

Küchen-Ausstattungs-Magazin,

Breslau, Junkernstraße Nr. 27,

im grünen Adler,

empfiehlt unter Hinweis auf die mit allen Neuheiten reich ausgestattete große

Weihnachts-Ausstellung

praktische Festgeschenke einfacher und eleganter Art zu billigen Preisen. [8103]

Herrmann Freudenthal,

Magazin für vollständige Haus- und Küchen-Einrichtungen,

Junkernstraße Nr. 27.

Englische Schrauben-Schlittschuhe.

Fr. Zimmermann,

Breslau,

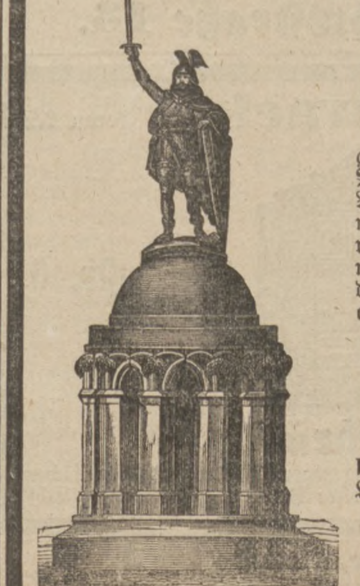
Krystall-, Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren-Geschäft.

General-Agentur der Deutschen Hartglas-Industrie.

Mein Lager ist auf das Reichhaltigste mit allen Neuheiten versehen und mache noch ganz besonders auf die große Auswahl von **Lampen, Candelabern, Ampeln** rc. aufmerksam. [6409]

Der Weihnachts-Ausverkauf zu wesentlich herabgesetzten Preisen begann am 15. v. Mts.





Elegantes Weihnachts-Geschenk.

Das

Hermanns-Denkmal,

getreu nach dem Original, **ganz von Metall** gefertigt, in **neuer hochfeiner** Ausstattung, 41 Centimeter hoch. In meisterhafter fein broncirter Ausführung bildet dasselbe die schönste Zimmerzierde und dient gleichzeitig folgenden praktischen Zwecken: [7415]

als Cigarrentempel: Silber antique, Preis: 15 Mark,

als Schreibzeug: Silber antique, Preis: 15 Mark,

als Damen-Necessaire: fein vergoldet, Preis: 20 Mark.

Nur allein zu haben bei **Albert Rosenhain,** Berlin SW., Leipzigerstraße Nr. 72.

Für Kiste und Emballage 1 Mk.
Gewicht $4\frac{1}{2}$ Kilo.
Wiederverkäufern Rabatt.

Bestellungen für Weihnachten werden sofort ausgeführt.

Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein großes Lager aller Qualitäten

weißer und bunter Leinwand,

fertiger Wäsche, Tischzeug, Kaffeeservietten, Handtüchern, Tisch- und Bettdecken rc.

zu den niedrigsten Preisen in [7707]

bekannter reeller Waare.

Auch in diesem Jahre verkaufe ich eine große Partie weiße

rein leinene Taschentücher

in schöner Qualität

zu den Ausnahmspreisen von 1 Thlr., $1\frac{1}{6}$ Thlr., $1\frac{1}{3}$ Thlr., $1\frac{2}{3}$ Thlr., 2 bis 4 Thlr. das Dutzend.

Eduard Kionka,

Ring Nr. 42.

Das große Pelzwaaren-Lager

von **M. Boden,** Kürschner, Ring 35,

par terre, I. u. II. Etage, Breslau,

empfiehlt feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- und Livrée-Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons

mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren [7427]

in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Fee, Bisam und Skungs.

Fußsäcke, Jagdmuffen, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.

Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. — Umarbeitungen und Modernisirungen werden in meiner eigenen Werkstatt besorgt.

M. Boden, Kürschner, Ring 35.

Keine Auctions-Pelze.

Große Auswahl von Geh- und Reisepelzen, Damenjaquets in Sammet, Seide und Wollrips mit diversem Pelzfutter und Besätzen, sowie alle Arten Pelz-Garnituren empfiehlt zu soliden aber festen Preisen unter Garantie der Reellität [4570]

die Pelzwaaren-Handlung

von

C. Menzel, Kürschnermstr., Ring 28.

NB. Erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß einige in der Auction gekaufte Pelze nebst sachverständlichem Gutachten bei mir jeder Zeit zur Ansicht liegen.

Uhren-Niederlage

von

Alb. Eppner & Comp.,



Uhrenfabrikanten u. Kgl. Hofuhrmacher (Herrmann Schultze),

Breslau, Junkernstr. 32.

Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren bei soliden Preisen und unter Garantie. [7778]

Gebr. Bernhard's Nachfolger,

M. Goldstücker,

Ring Nr. 24,

Uhrenhandlung, Nr. 24,

empfiehlt zu **Festgeschenken** eine prachtvolle Auswahl von Uhren jeder Art;

als Specialität:

Hochfeine Genfer Taschenuhren I. Qual.

der Firma: [8132]

Fleischmann, Fritz Piquet & Co., Genf,

deren Fabrikate ich zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen ermächtigt bin.

Größtes Lager von Musikwerken.

Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke.

Den Zeitverhältnissen entsprechend, beabsichtige ich mein

Jouvelen-, Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager

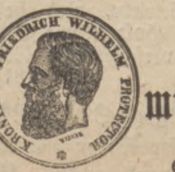
bedeutend zu verkleinern und empfehle demgemäß ein umfangreiches Sortiment verschiedener Silbergegenstände, sowie eine große Partie Schmucke, Garnituren u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen geneigter Beachtung.

Rob. Markfeldt, Jouvelier u. Goldarbeiter,

Breslau, Ring, Riemerzeile Nr. 10. [8104]

Gewächshäuser,

Glas-Salons und Fenster von Schmiedeeisen,



prämiirt [5507]

mit der goldenen Medaille

(Gartenbau-Ausstellung) in Köln,

empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.

A. Toepfer, Hoflieferant, Nachfolger E. Schimmelmann, Breslau, Ohlauerstrasse 45,

empfiehlt zu praktischen und eleganten Weihnachts-Geschenken:

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Teppichfegemaschinen, Messerputzmaschinen, Brothobel, Brotschneiden, Fleischhack-Maschinen, Familienwaagen, Cosmos-Kaffeemaschinen, kupf. Kippkessel, Britannia- und Alfenide-Service, Blumentische, Blumenständer, Lampen, Ampeln etc. in reichhaltigster Auswahl zu festen und billigen Preisen. [8152]

Durch einen **Brand-Unfall** ist ein Theil meiner Waaren-Bestände, besonders **Gardinen, Weiß- und Wollwaaren, Damenputz, Hüte, Hauben, Coiffüren**, seidene **Halstücher** u. **Cravatten, Garnituren, Kragen** und **Stulpen, Fichus, Jabots, seidene, Moiré-** und **Piquée-Schürzen**, eine Partie couleurter und weißer **Tarlatans**, farbige **Bänder** u. **Spitzen**, sowie div. **Schleier** mehr oder weniger beschädigt worden.

Ich beabsichtige daher mit diesen Waaren schleunigst zu räumen und empfehle dieselben einem hochgeehrten Publikum, besonders in Anbetracht des bevorstehenden Weihnachtsfestes als einen ungewöhnlich billigen Gelegenheitskauf. [8124]

Max Waldmann jr., Schweidnitzerstr. 36.

Weihnachts-Ausstellung

von

Carl Wolter, Große Groschengasse Nr. 2.

Geschnitzte diverse Sachen, Kästchen aller Art, Spiele, als: Boccia, Baukasten, Croquets-, Tivoli-, Mosaik-, Melancholie- und Kegelspiele, Dame-, Domino-, Boston- und Schachspiele in besonders reicher Auswahl, Castagnetten, Kartenpressen, Schreibzeuge, Stiefelzieher, Schaukeln 2c. [7858]

Als passende und praktische

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

elegante Sammt- und Filzhüte,

schon von 2 Thlr. an, [8168]

sowie

Hauben, Coiffüren, Ballkränze, Bouquets und Blumen

in reichster Auswahl

Amalie Storch's Nachf., Ring 50, 1. Etage.

Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen:

Weiße und bunte Leinwand, fertige Wäsche, Tischzeug, Kaffeeservietten, Handtücher, weiß leinene Tücher,

Bettdecken,

Shirtings, Barchende, Flanelle, Corsets, Filz- und Flanellröcke, Gesundheits-Jacken für Herren und Damen, [8158] **Flanellhemden, Unterbeinkleider, Socken und Strümpfe, Pulswärmer, Bukskin-Handschuhe, Gamaschen, Cachenez, Cravatten, Shlipse, Kragen, Manschetten, Englische Kopf- und Taillentücher, Damen-Westen, Schürzen und Tücher in schönster Auswahl**

Louise Haertel,

Schweidnitzerstadtgraben 12.



Dampf-Maschinen,

1—50 Pferdekraft,

transportabel und stationair, mit

Field'schem Kessel,

Specialität von

Köbner & Kanty,

Maschinenbau-Anstalt,

Breslau. [6742]

Englische Drehrollen,

mit schmiedeeisernem Getriebe, aus bestem rothbuchenem harten Holze, mit Sicherheitsbolzen, sind in verschiedenen Größen vorräthig und als [8148]

Weihnachtsgeschenk

für Hausfrauen ganz besonders zu empfehlen.

J. A. Schammel, Breslau, Brüderstr. 9.

Traugott Berndt,

Königlicher Hof-Pianofortefabrikant,

Breslau, Ring, Sieben Kurfürsten,

empfiehlt sein reichhaltiges Magazin von großen und kleinen Concert- und **Salon-Flügeln**, sowie **Pianinos** von anerkannt vorzüglichem Ton und angenehmer Spielart. Für die Dauerhaftigkeit meiner nur in

eigener Fabrik

gebauten Instrumente leiste ich jede gewünschte Garantie. **Gebrauchte** Instrumente werden bei Umtausch in Zahlung angenommen, in guten Stand gesetzt und wieder zum Verkauf empfohlen. [52l7]

Großer Weihnachtsausverkauf

von Florentiner Marmor- u. Alabaster-Kunstgegenständen

in einer noch nie dagewesenen Auswahl,

worauf keine Concurrenz befürchtet werden kann, weder in der Qualität der Waare als wie im Preise; z. B. Kannen Vasen, **Neuheiten** in Blumen und Visitenkarten, Schalen, **Briefbeschwerer. — Thermometer** in jeder Größe, in weißem und schwarzem Marmor, Knaulhalter, Knaulbecher, Schreibzeuge aller Arten u. v. a. Ebenfalls große Auswahl in feinen Figuren **und Büsten** aus **Elfenbeinmasse.**

F. Gnerucci aus Italien,

Königsstraße 3 (Passage).

F. Baumgarten,

Klemptnermeister,

Breslau, Hintermarkt Nr. 6,

Fabrik und Lager

aller **Art Lampen, Kaffeemaschinen, Kaffeebretter, Petroleum-Koch-Apparate, Vogelkäfige, Bade-, Sitz-** und **Fuß-Wannen** (auch zum Verleihen). Außerdem werden sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel angefertigt. [6564]

Banarbeiten und Reparaturen

werden zu solidesten Preisen ausgeführt.





[7807] **13. Albrechtsstraße 13.**



Prämiirt **P. Nowack.** Sorau NL.

Breslau, Weidenstr. 6.

Geldschränke

neuester Construction mit Vorrichtung gegen Anbohren auf die Flächen. Zeitgemäß solide Preise. [4567]

Neue französische Wallnüsse 6031

offerirt den Centner $8\frac{2}{3}$ Thlr. **Moritz Futtig,** Kupferschmiedestr. Nr. 10.

!! Zu Weihnachts-Geschenken !!

empfehle **Operngucker**, 6—15 M., **Laterna magica** (Zauber-Laterne) 8 bis 16 M., **Dampfmaschinen-Modelle** 4—16 M., **Stereoskope** 3—15 M., **Mikroskope** v. 3 M. ab, **Reißzeuge** v. 3—30 M., **goldene Brillen, Pincenez, Barometer, Thermometer** 2c. in allen erdenklichen Sorten **enorm billig.**

8147 **M. Breslauer,** Opticus, Albrechtsstraße 9, 2. Viertel vom Ringe rechts.

Luftzug-Verschließer

für Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwoll-Cylindern mit Lacküberzug, in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, infolge dessen jeder Luftzug vermieden wird; Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die praktische Bewährung dieser Cylinder liegen Zeugnisse von den bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thürcylinder in **weiß** per Meter 12 Pf., stärkere für Thüren 17 Pf., in **rothbraun** und **Eichenfarbe** 15 und 20 Pf. Gebrauchs-Anweisungen gratis, empfiehlt die

Heinrich Lewald'sche Dampfwattenfabrik,

Schafwoll-, Baumwoll- und Vigogne-Carderie. [7574]

Fabrik medizinischer Verbandstoffe.

Prämiirt Wien 1873, Verdienst-Medaille.

Prämiirt Brüssel 1876, Ehren-Diplom.

Prämiirt Philadelphia 1876, Große Preis-Medaille.

Breslau, Schuhbrücke 34.



5000 Meter Kleiderstoffe!!

aus einer Concursmasse spottbillig!!!

Feine Bukskins und Tuche in Resten zu Herren- und Knaben-Anzügen, Düffel, echte Sammete zu Mänteln und Jaquets, Seidenrips zu Kleidern, leinene Taschentücher, seidene Halstücher, seidene Spitzen und Fransen u. s. w. billigst [6030]

in der Restehandlung 6 Oderstraße 6.

Weihnachts-Ausverkauf.

Neueste Taillentücher, garnirte Kopftücher v. 1 Thlr. an, Mohairtücher, Fanchons, Westen, Damenröcke, Kinderanzüge u. Höschen, Gamaschen, Strümpfe und Socken von bester Handarbeit, Unterjacken und Hosen, Leibbinden, Knie- und Pulswärmer, Winterhandschuh 2c., **sowie beste Moiré- und Gummistoffschürzen zu billigst. Preisen Ohlauerstr. 73, 3. Viertel vom Ringe.** **J. P. Wenzlik.**

Preisermäßigung bis zum 25. d. Mts.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** Jacken, Unterbeinkleider, Leibbinden, Kniewärmer, Strumpflängen, Strickwolle, Pulswärmer, Strümpfe, Socken, Sockenlängen, Westen, Tücher, Handschuhe 2c. [6037]

Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy, Chemnitz, Filiale Breslau, Ring 17, Becherseite, im Hause des Herrn Joh. Gottl. Jaeschke.

Hiermit erlauben uns den **Herren Flaschen-Consumenten, Hoteliers 2c.** ergebenst anzuzeigen, daß wir unter heutigem Tage ein **Commissionslager** unserer **bereits gut eingeführten und sauber gearbeiteten Fabrikate** zur Bequemlichkeit unserer **Herren Committenten am dortigen Platze errichteten** und dasselbe **Herrn**

Julius Brost, in Firma **M. Brost,**

Langengasse 25 in Breslau zur **Verwaltung** übertrugen. [8191]

Das **Commissionslager** enthält **vorläufig**

halbweiße bair. Bierflaschen und diverse Schankgläser | in **klarer gut haltbarer** Qualität und allen **möglichen Formen** und **Größen**

zu den **billigsten Fabrik-Preisen.**

Bei Bedarf bitten wir Sich gütigst an unseren **Herrn Commissionär** zu wenden, um sich von der **Qualität, Arbeit und den billigen Preisen unserer Fabrikate** zu überzeugen, wonach wir im **Voraus mit Jedem** einer **dauernden Verbindung gewiß** sind.

Bunzlau, den 16. December 1876.

Glasfabrik Christinenhütte Actien-Gesellschaft.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die auf den Bahnhöfen Mittelwalde und Neustadt lagernden alten eisernen Schienen im Gewichte von circa 649,000 Kilogramm sollen im Wege der öffentlichen Submission verkauft werden.

Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf den Ankauf alter Schienen"

spätestens bis zu dem [8098]

am Sonnabend, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau hierselbst anstehenden Termine einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf den Stationen: Breslau, Glatz, Mittelwalde, Neisse, Neustadt OS., Ratibor, Königshütte und Kattowitz, sowie in unserem Bureau hierselbst zur Einsicht aus, können auch von letzterem gegen Franco-Einsendung von 30 Pfennigen bezogen werden.

Frankenstein, den 12. December 1876.

Königliche Eisenbahn-Commission.

Oberschlesische Eisenbahn.

Ausrangirte Kleidungsstücke sollen im Wege der Licitation an den Meistbietenden **Donnerstag, den 28. December c., Vormittags 10 Uhr,** im Bureau der Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung auf hiesigem Bahnhofe verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen und die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Gegenstände werden daselbst verabfolgt. Letztere liegen im Uniform-Depot zur Ansicht bereit. [8121]

Breslau, den 14. December 1876.

Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung.

Deutsche Grundcredit-Bank.

Die am **2. Januar 1877** fällig werdenden Zins-Coupons unserer unkündbaren Pfandbriefe, nämlich:

Coupon Nr. 15 der 5proc. Prämien-Pfandbriefe Abth. I,
" " 12 " " " " " II,
" " 9 " Pfandbriefe Abtheilung III und IIIa,
" " 1 " " " IIIb,
" " 8 " $4^{1}/_{2}$procentigen Pfandbriefe Abth. IV

werden von genanntem Tage ab:

in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
in **Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,**
in " **bei den Herren Ruffer & Co.,**
in **Bonn** bei Herrn **Jonas Cahn,**
in **Coburg** bei den Herren **Schraidt & Hoffmann,**
in **Dessau** bei Herrn **J. H. Cohn,**
in **Dresden** bei den Herren **George Meusel & Co.,**
in **Erfurt** bei Herrn **Adolph Stürcke,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank,**
in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank,**
in **Hannover** bei der **Vereinsbank Hannover,**
in **Köln** bei den Herren **Deichmann & Co.,**
in **Königsberg i. Pr.** bei den Herren **J. Simon Wwe. & Söhne,**
in **Leipzig** bei der **Leipziger Bank,**
in **Leipzig** bei den Herren **Hammer & Schmidt,**
in **Magdeburg** bei den Herren **Dingel & Co.,**
in **Gotha** bei **unserer Bank-Hauptkasse** [8157]

kostenfrei eingelöst.

Gotha, den 13. December 1876.

Deutsche Grundcredit-Bank.
v. Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.

Pommersche 5- und $4^{1}/_{2}$procentige Hypotheken-Pfandbriefe.

Wir sind beauftragt, die **am 1. Januar 1877** fälligen **Coupons** obiger Hypothekenbriefe von heute ab einzulösen.

Breslau, den 15. December 1876. [8071]

Gebr. Guttentag.
Marcus Nelken & Sohn.

Die unterzeichnete Bank ist beauftragt:

ca. 180,000 Mark Interims-Scheine der Posener Bau-Bank à 80 % Einzahlung zurückzukaufen.

Gefällige gesiegelte Offerten sind direct an die Bank mit der Angabe: [4212]

„Offerte auf zurückzukaufende Posener Bau-Bank-Interimsscheine" **bis zum 21. dieses Monats incl.** zu richten und bleiben die Einreichenden an die eingesandten Offerten **bis zum 28. d.** gebunden.

Die Mindestfordernden werden bei Ertheilung des Zuschlags zuerst berücksichtigt, doch behält sich die Posener Bau-Bank ausdrücklich die Entscheidung vor, ob die Angebote überhaupt dem Kurse nach convenable sind. Die Lieferung der Interimsscheine muß spätestens 3 Tage nach geschehenem Zuschlag erfolgen.

Posen, den 15. December 1876.

Posener Bau-Bank.

Kalischer Gas-Beleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

Hiermit nehmen wir Veranlassung, die Herren Actionaire unserer Gesellschaft zur diesjährigen **ordentlichen General-Versammlung** auf

Donnerstag, d. 28. Dec. a. c., Nachmittags 3 Uhr,

in das Bureau unseres Vorsitzenden, des Herrn Rechtsanwalt **Freund**, ganz ergebenst einzuladen.

Zur Erledigung werden die im § 13 und § 20 unserer Statuten festgesetzten Bestimmungen gelangen.

Behufs Theilnahme und Ausübung des Stimmrechts an dieser Versammlung verweisen wir die Herren Actionäre auf § 16 unserer Statuten.

Breslau, den 14. December 1876. [8041]

Der Aufsichtsrath.

Aufforderung.

Wir fordern hiermit alle Diejenigen, die an die Firma **Bartsch & Wilhelm in Liquidation hier** Ansprüche geltend zu machen oder an die genannte Firma Zahlungen zu leisten haben, auf, sich bis zum 1. Januar 1877 bei uns zu melden. Alle Ansprüche der Gläubiger, die bis zum 1. Januar 1877 nicht geltend gemacht worden sind, können nur bis zum 15. Januar 1877 berücksichtigt werden. [7802]

M. V. Reszczyński. L. Heilborn.
Liquidatoren.

Zum Feste!

Blauer und weisser Mohn,

frisch und gut gemahlen, sowie **feinstes Wiener Mundmehl** sind auch dieses Jahr wieder in vorzüglicher Güte vorräthig bei

Carl Schampel,
Schuhbrücke 76.

[5668]

Coupons-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **2. Januar 1877** fällige Coupons unserer [8071]

$4^{1}/_{2}$ % Pfandbriefe
(rückz. 120 %),
5 % Pfandbriefe

werden vom **15. December a. cr.** ab an unserer Casse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst.

Berlin, im December 1876.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei.

Breslau, den 14. December 1876.

Gebr. Guttentag.
Oppenheim & Schweitzer.

In **Brieg:** J. M. Böhm.
- **Crossen a. O.:** M. Rosenbaum jr.
- **Glatz:** Glatzer Bank, Louis B. Brieger.
- **Goldberg:** P. F. Günther.
- **Görlitz:** Hegemeister & Co.
- **do.** Filiale der Breslauer Wechslerbank.
- **Hirschberg i. Schl.:** Abraham Schlesinger.
- **Lauban:** Hugo Wolff, vormals Otto Böttcher.
- **Neisse:** Adolf Brieger.
- **Neusalz a. O.:** Meyerotto & Co.
- **Neustadt O.-S.:** Ph. Deutsch.
- **Sagan:** F. Wiesenthal.
- **Schweidnitz:** J. G. Scheder sel. Sohn.
- **Sorau N.-L.:** Kade & Co.

Jedes Loos muss gewinnen.

In der Serie bereits gezogene

Braunschweiger Loose,

Hauptgew. 48,000, 15,000 etc.,
Gewinnzieh. 31. Dec. 1876,

verkaufen wir abzüglich des kleinsten Treffers

	1/1	1/2	1/5	1/10	1/20
Rm.	105	55	22	11	6

General-Agentur der Deutschen Credit- und Sparbank
Engel & Co., Breslau, Carlsstr. 1.

Specialité.

Verlobungs- u. **H**ochzeits-**B**riefe
(auch andere Familien-Anzeigen)
Visiten- und **A**dress-**K**arten,
Siegel, **S**tempel mit **S**elbstfärber,
Ehren-**B**ürger-**B**riefe,
Ehren-**M**itglieds-**D**iplome,
Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul.
Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.

Nervenleiden, Schwächezustände,

allgemeine wie specielle, weichen unbedingt den in Peru seit Urzeiten anerkannten Heilkräften der Coca-Pflanze, welche **Alex. v. Humboldt** wärmstens für Europa befürwortete. Die rationell aus frischer Pflanze bereiteten Coca-Präp. der Mohren-Apotheke Mainz, das Resultat exacter Studien u. Versuche eines Humboldt-Schülers, Dr. Sampson, erwiesen sich seit **langen Jahren** als einzig reelles, für ob. Leiden unersetzliches Kraftmittel. Nach deutscher Arzneitaxe 1 Schachtel 3 Rmk., 6 Sch. 16 Mark. Näheres gratis franco d. d. **Mohrenapotheke Mainz** u. deren Depots: **Breslau:** S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. **Lipine i. Schl.:** B. Richter, Apoth. **Posen:** Dr. Mankiewicz, kgl. Hof-Apoth. **Berlin:** B. O. Pflug, Louisenstr. 30, Apoth., M. Kahnemann, Schwanenapotheke, Spandauerstr. 77. [2112]

Wegen Uebersiedelung unseres bisherigen Vertreters von Breslau nach Stettin suchen wir für erstgenannten Platz [2389]

einen Vertreter,

welcher bei den dortigen Weingroßhandlungen bekannt und gut eingeführt ist.

Reflectirende ersuchen um baldige Meldung unter gefälliger Angabe von Referenzen.

Vollmar-Rumpel & Co.,
Trarbach a. d. Mosel, d. 12. Dec. 1876.

Angesichts der vielen Atteste über die **vortrefflichen Wirkungen** des **R. F. Daubitz**'schen **Magenbitter***) (bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz, Berlin, Neuenburgerstraße 28**), muß wohl ein jeder Vernünftige einsehen, daß **dieser Liqueur kein der Gesundheit schädliches Mittel** ist, sondern ein, besonders bei **Hämorrhoiden, Verstopfung** und **Magenübeln bewährtes Heilmittel,** wie wir aus Nachstehendem ersehen können.

So schreibt Herr **Franz Wehle** in **Luckau:**

Ich kann Ihnen zu meiner großen Freude bestätigen, daß mir Ihr Magenbitter bei meinem Hämorrhoidal-Leiden ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Ich habe mich an denselben so sehr gewöhnt, daß ich ihn factisch nicht mehr entbehren kann.

Herr **Wächter** aus **Röschwoog, N.-Elsaß:**

Ihr **ausgezeichneter Liqueur** hat bei mir **wahre Wunder gewirkt.** Jahre lang habe ich an stetem **Unwohlsein nach genossenen Speisen** schrecklich gelitten. Alle Mittel blieben erfolglos; **seit dem Gebrauch Ihres Liqueurs** aber kann ich **jede Speise und Trank ohne Beschwerde genießen.** Ich bitte daher (folgt Bestellung).

Ferner: Herr **Emil Siebert** aus **München:**

Geehrter Herr Daubitz!

Für beiliegende Thlr. ꝛc. erbitte mir eine Quantität Ihres vorzüglichen Liqueurs, der mir stets die vortrefflichsten Dienste geleistet hat ꝛc. Ich benutze gern die Mittel, die durch Erfahrung sich meiner Gesundheit förderlich zeigen. Ihr Liqueur ist meiner Ueberzeugung nach und beim richtigen Gebrauche immer der Gesundheit zuträglich.

Ich gestatte Ihnen von Vorstehendem beliebigen Gebrauch zu machen. [2410]

*) Niederlagen in **Breslau** bei:
F. R. Petrich, Klosterstraße 2.
Ed. Groß, am Neumarkt 42.
Rud. Jahn, am Tauentzienplatz 10.
C. F. Lorcke, Neue Schweidnitzerstr. 2.
O. Blumensaat, Reuschestraße 12.
C. L. Reichel, Nicolaistraße 73.
Herrmann Büttner, Ohlauerstr. 70.
W. Wagner, Klosterstraße 4.
H. Pitsch, Große Scheitnigerstr. 10.
J. Mindner, Friedr.-Wilhelmsstr. 9.

Das seit Jahren berühmte **echte Glöckner'sche Pflaster***) mit Stempel [1664]

M. RINGELHARDT

u. Schutzmarke [Schutzmarke] auf den Schachteln, wird empfohlen gegen **Gicht und Reißen,** alle **äußerlichen Schäden,** Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen ꝛc. und ist zu beziehen à Schachtel 25 und 50 Pfennige aus dem **Hauptdepot** des Hrn. Apotheker Th. Czerwenka, Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt 4 und den meisten Apotheken in Breslau, sowie aus den besten und renommirtesten Apotheken Ober- und Niederschlesiens. Attestbücher liegen daselbst aus.

NB. Um das echte zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner'sche** Pflaster.

*) Aus obigen Niederlagen ist auch **Ringelhardt's Universal-Balsam,** mit derselben Schutzmarke auf den Dosen, zu haben, empfohlen bei **Unterleibs-Brüchen,** bei Kindern, die an der sogen. englischen Krankheit leiden, bei **allen rheumatischen Schmerzen** ꝛc., à Dose 1 u. 2 Mark mit Gebrauchsanweisung.

Eine Gastwirthschaft

mit Garten, Tanzsaal, Kegelbahn, und circa 15 Morgen besäetem Acker, 2 Morgen Wiesen und den dazu erforderlichen Gebäuden, ⅛ Meile vom Ostrower Bahnhof entfernt, ist sofort aus freier Hand mit soliden Bedingungen, Familien-Verhältnisse halber, durch Ackerbürger **R. Hönsch** in **Ostrowo** zu verkaufen. [2373]



Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft.

Der Verwaltungsrath beehrt sich anzuzeigen, daß eine Abschlagszahlung auf die Dividende des Betriebsjahres 1876 in Höhe von 1 Rubel 50 Kopeken pro Actie stattfindet.

Dieselbe wird gegen Vorzeigung der betreffenden, mit einem Nummernverzeichniß begleiteten Coupons vom 2. Januar 1877 ab bei den folgenden Zahlstellen geleistet:

in Warschau: bei der Hauptkasse der Gesellschaft;
in St. Petersburg: bei der Filiale der Warschauer Handelsbank, oder bei H. G. Sterky & Sohn;
in Berlin: bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft;
in Breslau: beim Schlesischen Bankverein;
in Frankfurt a. M.: bei Hrn. J. Weiller Söhne;
in Dresden: bei der Dresdener Bank;
in Leipzig: bei der Leipziger Disconto-Gesellschaft;
in Amsterdam: bei Hrn. Lippmann, Rosenthal & Cie.;
in Brüssel: bei Hrn. Brugmann Söhne;
in London: bei Hrn. N. M. Rothschild and Sons;
in Krakau: bei Hrn. Franz Anton Wolff.

Warschau, den 14. December 1876. [8197]

Der Verwaltungsrath.



Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft.

Der Verwaltungsrath beehrt sich, zu benachrichtigen, daß die Einlösung des Zinscoupons für das II. Semester 1876 von den Obligationen

I. Serie à 500 Francs,
II., III., IV. und V. Serie à 100 und 500 Thlr.

zu den auf den Coupons verzeichneten Valuten vom 2. Januar 1877 ab bei folgenden Zahlstellen stattfinden wird: [8196]

in Warschau: bei der Hauptkasse der Gesellschaft;
in St. Petersburg: bei der Filiale der Warschauer Handelsbank, oder bei Herren G. Sterky & Sohn;
in Berlin: bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank; oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft;
in Breslau: beim Schlesischen Bankverein;
in Frankfurt a. M.: bei Herren J. Weiller Söhne;
in Dresden: bei der Dresdener Bank;
in Leipzig: bei der Leipziger Disconto-Gesellschaft;
in Amsterdam: bei Hrn. Lippmann, Rosenthal & Co.;
in Brüssel: bei Hrn. Brugmann Söhne;
in London: bei Herrn N. M. Rothschild and Sons;
in Krakau: bei Hrn. Franz Anton Wolff.

Die Coupons sind mittelst eines arithmetisch geordneten und unterschriebenen Nummerverzeichnisses zur Auszahlung zu präsentiren.

Gleichzeitig werden die obenangeführten Kassen und Handelshäuser die im laufenden und den Vorjahren ausgelooſten Gesellschafts-Obligationen I., II., III. IV. und V. Serie in den angegebenen Valuten auszahlen.

Warschau, den 14. December 1876.

Der Verwaltungsrath.



Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 1. Januar 1877 fällige Zinscoupon der Warschau-Bromberger Stammactien kommt vom 2. Januar 1877 ab zur Einlösung:

in **Warschau:** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft;**
in **St. Petersburg:** bei der **Filiale der Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky & Sohn;**
in **Berlin:** bei der **Filiale der Mitteldeutschen Credit-Bank** oder bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft;**
in Breslau: beim Schlesischen Bankverein;
in **Frankfurt a. M.:** bei Herren **J. Weiller Söhne;**
in **Dresden:** bei der **Dresdner Bank;**
in **Leipzig:** bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft;**
in **Amsterdam:** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.;**
in **Brüssel:** bei Herren **Brugmann Söhne;**
in **London:** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons;**
in **Krakau:** bei Herrn **Franz Anton Wolff.**

Den einzulösenden Coupons muß ein geordnetes Nummer-Verzeichniß beigelegt sein.

Gleichzeitig werden die im Jahre 1876 und früher ausgelooſten Warschau-Bromberger Actien zum Nominalwerthe ausgezahlt und conform § 42 der Gesellschafts-Statuten für jede derselben ein Genußschein ausgehändigt werden.

Warschau, den 14. December 1876. [8198]

Der Verwaltungsrath.

Hiermit erlaube mir meine neue Preisliste zur gefl. Berücksichtigung zu empfehlen. [7795]

Die Notirungen meines hiesigen Lagers, in **durchaus klarer, fertiger** und **haltbarer** Qualität geliefert, beginnen für

Rheinwein per Ohm mit Rmk. 130 (72 Pfg. per Bout.)
Moselwein per Ohm mit Rmk. 135 (75 Pfg. per Bout.)
Bordeaux per Oxhoft mit Rmk. 210 (70 Pfg. per Bout.)

Proben und **Preislisten** stehen gern zu Diensten.

Ganz ergebenst

Richard Green,
Albrechtsstrasse 3.

Concurs-Eröffnung.

I. Ueber den Nachlaß des hier am 19. November 1876 verstorbenen Kaufmanns [534]

Carl Härtter,

früher in Firma **Härtter & Franzke,** ist heute Vormittags 10½ Uhr der gemeine Concurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Wilhelm Friederici hier, Schweidnitzerstraße Nr. 28, bestellt.

II. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 23. December 1876, Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath v. Bergen im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Januar 1877 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

IV. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 31. Januar 1877 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 14. Februar 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath v. Bergen im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Petiscus, Pauli und die Justiz-Räthe Krug, Lent zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 16. December 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Hirschstraße Nr. 50 hierselbst, eingetragen im Grundbuche vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig Band XII. Blatt 481, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 5 Ar 02 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon $^{71}/_{100}$ Thlr. Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück noch nicht veranlagt.

Die Bietungs-Caution wird auf 1950 Mark festgesetzt.

Versteigerungstermin steht

am 15. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 20. Januar 1877, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [383]

Breslau, den 12. October 1876.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Engländer.**

Arztstelle gesucht.

Ein Dr. med., 31 Jahre alt, ev., unverh., sucht zum Januar lohnende Praxis. Bevorzugt lebhaftere Städte Schlesiens u. der Mark. Gef. Offerten sub **J. F. 7471** befördert die Annonc.-Exped. v. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 17 Adalbertstraße hierselbst, eingetragen Band XVI. Blatt 71 des Grundbuches vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neu-Scheitnig, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 3 Ar 64 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 1,43 Thlr. Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück nicht veranlagt.

Die Bietungs-Caution ist auf 3000 Mark festgesetzt worden.

Versteigerungstermin steht

am 19. Februar 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 24. Februar 1877, Vormittags 11 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [463]

Breslau, den 10. November 1876.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Engländer.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 65 Friedrichstraße, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt, Band 17, Blatt 181, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 2 Ar 94 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuerreinertrag davon $1^{15}/_{100}$ Thlr., der Gebäudesteuer-Nutzungswerth ist auf 5000 M. jährlich veranlagt.

Versteigerungstermin steht

am 28. Februar 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 3. März 1877, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [535]

Breslau, den 9. December 1876.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

(gez.) **von Bergen.**

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der [8095]

Association Breslauer Schneider, eingetragene Genossenschaft,

sollen eine große Anzahl außenstehender Forderungen

am 29. December c., Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 47 des Stadtgerichts-Gebäudes durch den Rechnungs-Rath **Piper,** unter Leitung des Concurs-Commissars, öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden.

Die Beschreibung dieser Forderungen mit Angabe der vorhandenen Beweismittel ist im Bureau XIIa einzusehen.

Breslau, den 8. December 1876.

Königliches Stadt-Gericht. Der Commissar des Concurses.

gez. **Engländer.**

Submission.

Zu den Pflasterungen hiesiger Straßen pro 1877 sind circa

3000 lfde. Meter Rinnen,
4000 □ Meter Pflastersteine 2. Sorte,
10000 □ Meter Pflastersteine 3. Sorte,

nach den in der Rathhaus-Inspection ausliegenden Bedingungen in der Zeit vom Mai bis August 1877 zu liefern. Offerten, welchen für je 100 Meter resp. 100 □ Meter des offerirten Quantums 30 Mark Bietungs-Caution beizufügen sind, werden bis zum 12. Januar k. J. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen. [1075]

Breslau, den 14. December 1876.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Simon Treumann gehörige Besitzung Grundbuchblatt Nr. 42 Königsdorf-Jastrzemb (Hotel Königsdorf genannt) soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. III. versteigert werden.

Die Besitzung ist zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 2730 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, eine beglaubigte Abschrift des Grundbuch-Blattes, etwaige Abschätzungen und andere die Besitzung betreffende Nachweisungen, sowie die besonderen Kaufsbedingungen können in unserem Bureau IIIb. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird [936]

am 20. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. III. verkündet werden.

Loslau, den 15. November 1876.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission III. Der Subhastations-Richter.

Hirsch.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft

Carl Ulbricht & Comp.

zu Sagan, sowie über das Privat-Vermögen der beiden Socien, Tuchfabrikant **Carl Ulbricht** und Kaufmann **Richard Ulbricht** zu Sagan ist der Kaufmann und Stadtrath **Louis Linke** zu Sagan zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. [1074]

Sagan, den 11. December 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in die Handels-Register und in das Genossenschafts-Register des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts werden für das Jahr 1877 durch [1077]

1. des „Deutschen Reichs- u. Königl. Preußischen Staats-Anzeigers" zu Berlin,
2. die „Berliner Börsen-Zeitung" zu Berlin,
3. die „**Breslauer Zeitung**" zu Breslau,
4. die „Schlesische Presse" zu Breslau

bekannt gemacht werden.

Die Geschäfte, welche mit Führung dieser Register in Verbindung stehen, sind

1. dem Herrn Kreis-Richter **Obermann,**
2. dem Herrn Kreisgerichts-Secretär Canzlei-Director **Schubert**

übertragen.

Neustadt OS., den 5. Decbr. 1876.

(L. S.)

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 29. Decbr. c., Vormittags 9 Uhr,

sollen auf dem Vorhofe der hiesigen Strafanstalt [1072]

950 Kilgr. graue Lumpen,
100 „ Tuchlumpen,
150 „ wollene Lumpen,
15 „ weißleinene Lumpen,
600 „ Knochen,
26 Stück Petroleum-Tonnen

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Rawitsch, den 14. December 1876.

Königliche Direction der Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 22. Decbr. cr., von früh 10 Uhr ab,

werden im Gramsch'schen Gasthause zu Riemberg aus den Schutzbezirken Jäkel und Vogtswald [1073]

70 Stück schwache eichene Nutzstücke mit 18,21 Festmeter Inhalt,
66 Rmtr. Eichen-Stockholz,
48 „ Kiefern-Scheitholz 2. Sorte,
297 „ „ Rollholz 1. Sorte,
498 „ „ „ 2. „
900 „ Nadel-Stockholz,
167 Schock „ Belag-Reisig

im Wege der Licitation verkauft werden. Die Taxpreise sind um 20 pCt. ermäßigt. ⅓ des Kaufpreises muß im Termin sofort angezahlt werden.

Riemberg, den 12. December 1876.

Der Oberförster. Engelken.

Montag, den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr, werde ich Pokoyhof Remise Nr. 6 für Rechnung, wen es angeht, **4 Ballen Pfälzer Tabak,** ca. 30 Ctr., meistbietend verkaufen. [5657]

Julius Treuenfels,
vereideter Sensal und Reichsbank-Taxator.

Steppdecken

zu **Weihnachts-Geschenken** offeriren billigst **Bild & Grünzweig,** Reuschestraße 68, Ecke Blücherpl. [6045]

Die Stelle **eines Directors des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins,** welche zeither neben freier Wohnung und Heizung mit 4500 M. Jahresgehalt dotirt war, soll neu besetzt werden, nachdem der derzeitige Inhaber in den Ruhestand getreten ist. — Bewerber, welche bisher im Verwaltungsdienst längere Zeit in selbstständigen Stellungen thätig gewesen, oder das Examen als Gerichts-, Regierungs- oder Berg-Assessor bestanden und darüber die erforderlichen Beläge beibringen, wollen ihre Meldung, welcher ein kurzgefaßter Lebenslauf beizufügen ist, unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche 2c. an den Unterzeichneten bis zum 1. Februar 1877 einsenden. Die Dotirung der Stelle bleibt der Vereinbarung vorbehalten.

Lipine O.-S., 29 November 1876.

Der Vorsitzende des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Scherbening. [7420]

Offene Bürgermeister-Stelle.

Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des Bürgermeisters hiesiger Stadt ist von Neuem zu besetzen. Dieselbe ist mit einem Gehalt von Rmk. 4800 dotirt. —

Bewerber, welche entweder den Nachweis der juristischen oder administrativen Staatsprüfung führen können, oder sich in der Verwaltung eines größeren städtischen Gemeindewesens in selbstständiger Stellung bereits bewährt haben, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 31. d Mts. bei unserm stellvertretenden Vorsteher, Kaufmann **M. Hobrecht,** einreichen.

Rathenow, den 1. December 1876.

Die Stadtverordneten-Versammlung. [7588]

Gerichtliche Auction.

In der **am 19. Decbr. c., Vormittags 9 Uhr, im Stadtgerichts-Gebäude** stattfindenden Auction werd. u. A. auch 2 Pelze und einige andere Pelzsachen,

um 11½ Uhr aber in einer Arrestsache [8094]

33 Ballen Weizenmehl

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction

herrschaftlicher u. einfacher Möbel und Teppiche.

Montag, den 18. Decbr., Vormittag 10 Uhr, werde ich **Gartenstraße 22c,** 1. Etage, [8143]

1) **eine hochfeine Victoria-Garnitur in Nußbaum,** bestehend in **1 Sopha, 2 Fauteuilles, 6 Stühlen und 1 Tisch,**
2) **einfache Nußbaum- und Mahagoni-Garnituren,**
3) **Schränke, Tische, Stühle, Vertikows, Buffets, 6 Sophas, kleine und große Spiegel, 1 Damen-Schreibbureau, ein Rollbureau, 1 Kindersopha, 1 Regulator** 2c.,
4) **um 11 Uhr Teppiche,**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

J. Bruck, Auctionator.

Nachlaß-Auction.

Mittwoch, den 20. Decbr., Vormittag 10 Uhr, werde ich **Gartenstraße 22c,** 1. Etage, **Wäsche, Betten, wenig gebr. Nußbaum- und Mahagoni-Möbel, Sopha, Fauteuilles, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, 2 Schreib-Seretaire, 1 Schreib-Bureau, 2 Pelze, Herrenkleidungsstücke, Bilder** 2c., meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8142]

J. Bruck, Auctionator.

Für Haut- und Geschlechtskranke,

auch in ganz veralteten Fällen,

schnelle und sichere Hilfe,

ohne jede nachtheiligen Folgen und Berufsstörung bei [6051]

Dehnel,
Alte Kirchstraße 12,
vis-à-vis dem Knaben-Hospital.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Pollutionen, Hautausschläge heilt gründlich in kürzester Zeit ohne Quecksilber. [7422]

Auswärtige brieflich.

Dr. August Löwenstein,
Albrechtsstraße 38.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1920]

Syphilis, sämmtl. Geschlechtskrankheiten, so wie Schwächezustände und Frauenleiden werden durch **Th. Ulrich's größte und sicherste** Kur Berlins brieflich geheilt. **Th. Ulrich, Berlin, Oranienstr. 42.**

Große Auction.

Montag, den 18. Decbr., Vormittags von 9½ Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Et.:**

mehrere neue u. gebrauchte, **sehr elegante** und einfachere Polstergarnituren in Plüsch-, Seide- u. Wollbezügen, Bücher-, Kleider- und Wäschespinde, Waschtische, neue Bettstellen mit Matratzen und Keilkissen, **zwei neue feine Pianinos,** 4 Regulatoren, **1 Porzellan-Servis zu 36 Personen,** Teppiche, 12 gute Oelgemälde 2c.,
sowie von 11 Uhr ab: **60 Stück 30/18, 26/16 u. 17/10 Spiegel und gebrauchte Möbel, 1 getrag. Biberpelz**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8085]

Der Königliche Auct.-Commissarius
G. Hausfelder.

Nachlaß-Auction.

In der Nachlaßsache des verstorb. Herrn Rechts-Anwalt von Schlebrügge werde ich **Dinstag, den 19. December, Vormittags von 9 Uhr ab, Ohlauerstraße Nr. 80,**

verschiedene Möbel, Betten, Porzellan, Hausgeräthe u. die Bureau-Utensilien

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8086]

Der Königliche Auct.-Commissarius
G. Hausfelder.

Auction von neuen Schirmen und Hüten.

Dinstag, den 19. Decbr., Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße 65, 1 Etage:**

ca. 216 Dutzend neue seidene, wollene und Zanella-Regen- u. Sonnenschirme in kleinen u. großen Posten,
sowie: **10 Dtzd. neue feine Herrenfilzhüte, vereinzelt,**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8087]

Der Königliche Auct.-Commissarius
G. Hausfelder.

Schluß der diesjährigen Auction von neuen Pelzgegenständen.

Donnerstag, den 21. Decbr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße 65, 1. Etage:**

den Restbestand von:
62 Stück neuen eleganten u. **einfacheren Herren-Geh- und Reisepelzen,**
9 echte Sammtpaletots mit Pelz und 4 Tuchpaletots,
22 St. neue Pelzgarnituren

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8088]

Der Königliche Auct.-Commissarius
G. Hausfelder.

Klinik z. gr. u. sicheren Heilung geh. und Frauenkr., Hautl., Syphilis, Schwäche, Reißen. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. Nr. 63. Auch briefl. Prospecte gratis.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

Meine Bräune-Einreibung,

anerkannt bei allen Halsleiden, Bräune, Diphtheritis, Keuchhusten 2c. Mein **Verdauungs-Lebens-Essenz,** bei alten Magenleiden, Unterleibs-, asthm., rheum. Beschwerden werden jetzt besorgt in **Breslau** durch **Störmer,** Ohlauerstr. 24, **Dr. Netsch,** Dresden, Ammonstr. 28. [2318]

Für Männer.

Unter Adresse: **F. W. Hahn, Dyhernfurth,** postlagernd.

Ein vielfach erprobtes Mittel gegen Schwächezustände, oder die vollste Manneskraft bis in's höchste Alter zu erhalten. Bereitet aus Rindermark, Weingeist, Citronensaft und einem hier wachsenden Kraut. **Preis 5 Mk.** Besonderer Rath gratis. Anwendung leicht ausführbar. [8026]

Für Männer in Schwäche-Zuständen

zuverlässigster Rathgeber: Dr. Xavier, Vollständige Beseitigung männlicher Schwäche-Zustände des Nerven- und Zeugungs-Systems durch erprobte und naturgemäße Mittel. Gegen Einsendung v. 60 Pf. (auch in Briefm.) an **Friedrich Otto's** Buchhandl. in **Leipzig** erfolgt Francozusendung in **Couvert.** [4835]

Ein vorzügliches Haarmittel

zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses versendet für 3 Mark die **Löwenapotheke** zu **Oppeln.** [1505]

Niederlage bei **R. Schüller** in **Breslau,** Seminargasse 1.

Während des Monats December stelle ich wieder mein Fabriklager von

Teppichen und Läuferstoffen

zum Einzelverkauf.

Louis Lohnstein,
Junkernstraße 34, Ecke Dorotheengasse. [7403]

Für den

Weihnachts-Tisch.

Morgenkleider,
elegant, für 2½, 3, 3½, 4, 5, 6 Thaler, [6030]

Unterröcke,
in Moirée, Zanella, Filz, elegant, für 1⅓, 1½, 2, 2⅓, 2½, 3 Thlr.

Feine Moiréeschürzen,
von 7½ Sgr. an,

Fertige Kleider, Kleiderstoffe,

sowie verschiedene andere Artikel in großer Auswahl, **auffallend billig,** empfiehlt

L. Grünthal,
Carlsplatz 4, 1 Eage.

Ein Buch, welches **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500** Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist bereits die **68.** Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit,** wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medicinische,** 1 Mark kostende, in **W. Jacobsohn's & Comp. Buchhandlg.** und **L. Barschak's Buchhdl.,** Schmiedebrücke Nr. 48, parterre, vorräthige Werk baldigst zu kaufen, oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Rückersatz d. Nervenkraft

für Männer in allen

Schwächezuständen,

mögen dieselben durch Alter, Krankheit oder jugendliche Verirrungen entstanden sein. — Das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel", erläutert durch anatomische Abbildungen, ist das werthvollste Werk über diesen Gegenstand, in Hunderttausenden von Exemplaren über den Erdball verbreitet, und wird von **W. Bernhardi** in Berlin SW., Tempelhofer Ufer 8, für 2 Mk. discret in Couvert verschickt. Außerdem ist dasselbe ohne Preiserhöhung zu haben i. d. **Schletter'schen** Buchhandl., **Breslau,** Schweidnitzerstr. 16—18. [2242]

Spottbillig

werden sämmtliche [5665]

Porzellan- und Glaswaaren

ausverkauft Nicolaistraße 59, vis-à-vis dem Breslauer Concerthaus.

Größte Auswahl [8162]
von Vogelkäfigen
in den einfachsten wie elegantesten Mustern.



Schweidnitzerstr. 8 (Schloßohle).

Otto Pangritz,
Mechaniker und Optiker,
Rudolf Feige's Nachfolger,
Breslau, Schmiedebrücke **46**,
empfiehlt: Operngläser u. Krimstecher von 10 Mk. an, feine Zimmer- und Fenster-Thermometer, Reißzeuge, Stereoskopen-Apparate von 1,75 Mk. an, Mikroskope in fein polirtem Holzkasten von 6,50 Mk. an. [6054]
Modelle von Dampfmaschinen und Locomotiven, durch Spiritus heizbar. Elektrisirmaschinen 24 Mk., Elektrophore von Hartgummi 5 Mk.
Laterna magica mit 6 feinen Glasbildern und 2 Chromatropen 15 Mk.
Alle Arten Reparaturen.



Haselbach & Fuchs,
Breslau, Albrechtsstr. 14.
Lager aller Brauerei-Artikel.



Apparat incl. Verpackung 36 M.

Wirkl. Gelegenheitskauf.

a. 3 gold. Uhren, Cylinder, Ancre (Epner), Remontoir, zu 10, 18 u. 50 Thlr., 3 gold. Ketten zu 10 und 16 Thlr., 1 silb. zu 4 Thlr. Ringe, Silbersachen, Uhren.
b. 1 eleganter leichter Bärenpelz für 45 Thlr.
c. 2 Pianinos zu 200 u. 90 Thlr.
d. 1 Partie wollene Strümpfe, Socken, Damastgedecke, Tischtücher, bunte Gedecke, Handtücher, weiße Taschentücher, 1 woll. Ripsdecke, 1 Herrenplaid, Jaquet's, Leinwand, Gardinen, Cigarren.
e. von **Nähmaschinen**: 4 Wheeler-Wils. von 10 bis 20 Thlr., 1 Singer-Cylinder für 20 Thlr., 1 Mansfelder Säulen-Nähmaschine (neu). [8171]
f. 4 gute **Strickmaschinen.**
g. von **Möbeln**: 1 Nußbaumschrank und 3 Nußb.-Stühle, 2 Mahagoni-Schränke, 6 Stühle, 1 Sophatisch, 1 Sopha mit Fauteuils, 2 Spiegel.

E. Lewy, Neumarkt 6, 1 Treppe.

Glas u. Porzellan
für Restaurants u. Conditoreien.
Stamm-Kuffen.
Porzellan- und Glasschilder.
Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.
Spielwaaren.
Puppen. — Kinderservice. [5583]

Prima-Alfenide-Waaren,
als Gelegenheits-Geschenke höchst geeignet, empfiehlt zu den mäßigsten Preisen
Rob. Markfeldt,
Breslau, Ring, Riemerzeile Nr. 10.

(Directer Import.)
Weihnachts-Ausstellung
v. Japan- u. China-Waaren.
Ihrer Vorzüglichkeit wegen so gerühmt.
Tabletts, Teller, Gläseruntersätzer, Handschuhkasten, Dosen, Schalen, Vasen, Theebüchsen.
Als
Neuheit
Bambuskörbchen, ostindische Mosaik-Gegenstände,
ferner
Thees
in eleganten Cartons bei [7770]
A. Rohr,
Königsstraße 2,
Specialgeschäft.

Echten russischen Thee, 1876er Ernte, vorzügliche Qualität und sehr preiswürdig, empfiehlt
Dobrowolski's
Russ. Thee-Niederlage.
Sternstraße 8g, I. Et.
Verkauf für Breslau Klosterstraße 1a (Conditorei). [7084]

Als schöne und praktische
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt [7803]
Englische Metall- u. Platina-
Räucherlampen,
französische, englische, deutsche
Toilette-Seifen
in eleganten ½ Dutzend-Cartons
von Mk. 1,20 bis Mk. 5,00 pro Carton.
Echte
Eau de Cologne
von Farina,
gegenüber dem Jülichsplatze und der Klosterfrau,
in Kistchen, Korbflaschen und Glasflaschen.
Franz Tellmann,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
83. Ohlauerstr. 83
(Ecke der Schuhbrücke).

C. BRANDAUER & Co's CIRCULAR POINTED PENS

Die Spitzen dieser vorzüglichen, **mit allen modernen Verbesserungen versehenen Federn** sind durch einen neuerfundenen Process **so abgerundet, dass das unangenehme Kratzen auf dem Papiere und das Spritzen der Tinte vollkommen vermieden wird.** Die zwölf bis jetzt angefertigten Sorten repräsentiren so verschiedene Grade von Elasticität und Spitzenbreite, dass gewiss jeder Schreibende eine für ihn passende Feder darunter finden wird. **Eine besondere Annehmlichkeit** für den, der diese Federn noch nicht aus eigener Erfahrung kennt, sind die **assortirten Musterschächtelchen,** à 50 Pf., enthaltend 2 Dutzend Stück, welche es Jedem ermöglichen, diejenige Façon auszusuchen, welche am besten für seine Hand passt. **Zu haben in jeder Papierhandlung Norddeutschlands.** [8108]
Fabriks-Niederlage bei
S. Löwenhain,
171 Friedrichstrasse, Berlin W.

Gartenzäune,
Thore, Grabgitter ꝛc. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von
[5508] **M. G. Schott,**
Matthiasstraße Nr. 28a.

Geldspind,
groß, oben und unten eine Thür, mit patentirtem Schloß nebst verstellbarem Schlüssel, steht billig zum Verkauf Alte Kirchstraße 17 bei
[6044] Koßmann.

Hermann Straka, Breslau,
Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.
Tyroler Aepfel Apfelsinen, Französische Früchte, Sultan-Feigen, Maronen, Trauben-Rosinen, Conserven, Teltower Dauerrübchen.

Liqueure, ½ Punschessenzen, Kerzen- u. Theelager.



Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Schönsten neuen Astrachaner Caviar, Elbinger Neunaugen, vorzügliche Braunschw. Wurst, Emmenth. u. Crême-Käse, Kieler Sprotten, frischen Dorsch.
Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.

Zu Weihnachts-Präsenten
geeignet empfehlen:

Vorzügl. schönen Astrachaner Winter-Caviar.
in eleganten Porzellan- und Thon-Krausen, sowie Fässchen jeder Grösse.
Echt Strassburger Gänseleber- und **Wild-Pasteten**
Alpen-Krametsvogel-Pasteten
von Charbonnet père et fils a Montélimart.
Sardines à l'huile
von Philippe & Canaud und Pellier frères,
in ⅟₁, ⅔, ½ und ¼ Dosen.
Feinste Delicatess-Anchovis
mit und ohne Gräten.
Elbinger, Danziger und **extra grosse Riesen-Neunaugen**
in Fässchen jeder Grösse.
Feinsten marinirt. Lachs, Aalroulade, Aal in Gelée
in Fässchen und Blechdosen.
Feinste Ostsee-Delicatess-Heringe
in ⅟₁ und ½ Blechdosen.

Frische Rügenwalder Gänsebrüste
mit und ohne Knochen.
Feinsten geräuch. Winter-Rhein- und **Weser-Lachs.**
Frischen Westphälisch. Schinken.
Hamburger Rauchfleisch.
Echte Strassburger Gänseleber-Trüffelwurst.
Gothaer Trüffel-Leberwurst.
Feinste Braunschweiger und **Gothaer Cervelat-Wurst.**
Schönste frische Böhmische Fasanen-Hähne.
Franz. Poulardes (du Mans).
Steyerische und Böhmische Capaunen.

Alles in grösster Auswahl.
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 15, und
Erich Schneider in Liegnitz,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Dr. Scheibler's Aachener Bäder,
nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, ersetzen nach vieljährigen Erfahrungen die natürlichen und sind zu **jeder Jahreszeit** mit gleich günstigem Erfolge entweder im gewöhnlichen Wannenbade oder bei nur localen Leiden als Einreibung anzuwenden, gegen **Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Scropheln, Flechten, Syphilis, Mercurialsiechthum, Hämorrhoiden** ꝛc. 1 Kr. à 6 Vollbäder 4 M., halbe 2 M. 25 Pf. [2165]
Anstalt für künstl. Badesurrogate
von W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.
Niederlagen: in **Breslau** bei **Herm. Straka**; in **Liegnitz** bei **Carl Heinzel**; in **Glatz** bei **Rob. Drosdatius**; in **Oppeln** bei **Franz Scholz**; in **Neisse** bei **E. Buchmann, Heinr. Növer.**

Gebirgs-Himbeersaft und -Preiselbeersaft
hat noch abzugeben [2398] D. Cohns Nachfolger in Landeshut i. Schl.

Damenpelze in gr. Auswahl,
modern und praktisch, empfiehlt im
Ausverkauf billig
A. Friede,
Ohlauerstraße 87. [8182]

Brauerei zum Feigenbaum!
Nikolaistraße 65,
empfiehlt ein vorzügliches Lagerbier und beginnt der Ausschank desselben am heutigen Tage. [6041]
C. Bruhst.

Zum Backen
Butter à Pfd. 1 Mk., rein und gut.
Wiener Mundmehl. [8179]
Queisser & Michaelis,
Albrechtsstr., vis-à-vis der Hauptpost.

Reife **Ananas,**
Steyersche **Capaunen,**
Böhmische **Fasanen,**
Holsteiner und Engl. **Austern,**
Straßburger **Pasteten,**
Kiebitz- und Möweneier
in Blechbüchsen fertig gekocht,
Blumenkohl,
Französischen **Kopfsalat,**
Seekrabben,
Lübecker Marzipan,
in eleganten Cartons, zu 1 M. bis 1,75 M. bis 2,50 M. bis 3 M. bis 4,50 M. bis 6 M. u. s. w., sowie in kleinen Stücken pfundweise,
frische Perigord-**Trüffeln,**
Französische Wallnüsse, lange Istrianer u. gr. runde Sicilianische **Haselnüsse,**
Amerikanische **Para-Nüsse,**
Speck-lundern
empfiehlt billigst [8188]
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstraße 50,
Ecke der Junkernstraße.

Italiener Fruchtkörbchen,
schönstens arrangirt, à M. 3 bis M. 30,
Fr. Weintrauben,
edelweisse, rothe und edelrothe,
feinste **Tyroler Aepfel,**
candirte und glacirte französische
Dessert-Früchte,
neue, extra ausgewählte
Marocc. Datteln und **Sultan-Feigen,**
in Cartons zu 1, 2 und 4 Pfund,
neue saftreiche
Messin. Citronen u. Apfelsinen,
gesunde beste, neue
Franz. Wallnüsse
Amerikanische, Sicilianer, Neapolitaner und feinste, lange Istrianer Haselnüsse, sowie alle anderen zeitgemässen Südfrüchte und Delicatessen der Saison
empfiehlt [8186]
Oscar Giesser,
Junkernstr. 33.

Koppenkäse, Roumadoux,
Süßmilchkäse, sämmtliche Sorten Schweizer ꝛc.
billigst bei [8178]
Queisser & Michaelis,
Albrechtsstr., vis-à-vis der Hauptpost.

Tyroler Wirthschafts-Aepfel
empfiehlt das Pfund mit 30 Pf.
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstraße 50,
Ecke der Junkernstraße.

Preßhefe.
Reine Getreide-Preßhefe, täglich zweimal frisch, liefert zum billigsten Fabrikpreise [6732]
A. Kluge,
Matthiasstraße 26c.

!!! Zum Fest !!!
Steyer'sche Hercules-Capaunen,
Böhmische Capaunen,
prächtige lebende und todte
Auerhühner,
Stramme böhmische
Fasanen
(Chinesen),
Poulardes,
in schönen, grossen Exemplaren,
Lebende und todte
Böhmische Enten,
Prachtvollen Elbinger Caviar, hell u. grosskörnig,
das Pfd. 3 Mk.,
Astrachaner Caviar,
Pommersche Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Elbinger Neunaugen
in ⅟₁-, ½- und ¼-Schock-Fässchen,
Lachs und Aal
in kleinen Fässchen,
Italienische Fruchtkörbchen,
das Stück 3 Mk. bis 20 Mk.,
Französische Frucht-Bouquets,
das Stück 5 Mk. bis 10 Mk.,
Lübecker Marzipan
in Torten, Thieren, Früchten und Confect,
Königsberger Marzipan, Chocoladen, Attrapen
in reizenden Büchern u. kleinen Chosen,
Christbaum-Bisquits,
sehr leicht und gesund,
das Pfund 1,20 bis 2,00 Mark,
Englische Caks,
das Pfd. 1,50, 2,00 2,50 u. 3,00 M.,
Frische Muscat-Datteln
in eleganten Cartons und loose,
Beste Sultan-Feigen
in kleinen Kistchen,
Krach-Mandeln
à la Princesse,
Trauben-Rosinen,
das Pfund 1 bis 2 Mark.
Pariser Dessert-Früchte
in allen Sorten, [8190]
Feinste
Pariser Frucht-Pasten
mit Decoration,
Pariser Früchte
in kleinen eleganten Körbchen, Kistchen etc. etc.,
Dessert-Früchte, Melange, Rosmarin-Aepfel,
das Stück 10, 15, 20 bis 30 Pf.,
Strassburger Trüffel-Leberwurst,
Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten,
Französische Liqueure
in allen gangbaren Sorten,
Deutschen Punsch-Essenz,
eigenes Fabrikat, sehr beliebt,
der Liter 3 Mark,
Burgunder Punsch-Essenz,
Arac-Punsch-Essenz.
Grosses Weinlager!
Bowlenweine,
weiss und roth, der Liter 1 M.,
Champagner,
die Flasche 2,50, 3 bis 6,00 M.,
Feinste
russische Thee's,
in eleganten Cartons,
von 1,00 bis 12 M.,
Messina-Apfelsinen,
das Stück 13 bis 20 Pf.,
Citronen,
das Stück 5 bis 10 Pf.,
Hummern
in Büchsen und gekocht,
in einzelnen Stücken,
Französische Wall-Nüsse,
Weissen und blauen Mohn,
Magdeburger Sauerkohl,
in Fässchen zu 2,50, 4,50 bis 8 M.,
Rehrücken u. See-Fische,
Spiel-Karten,
Whist, L'hombre etc. etc.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Dr. Meyer's Unterleibspillen.

Adresse: **Dr. Ed. Meyer**, prakt. Arzt, **Berlin, Wilhelmstrasse Nr. 28.** **Prospecte gratis.** [2382]

Feinen Tisch- und Bowlenwein,
à Ltr. weiß 60 Pf.,
" " roth 70 "
in Fäßchen von ca. 20—30 Ltr., sowie Flaschenweine, à Fl. incl. 60 und 70 Pf., versendet, bei Entnahme von mindestens 20 Fl. u. Nachnahme [8077]
F. C. H. Prenzel,
Grünberg i. Schl.

Bowlen-Weine

weiß und roth, [7985]
Liter 80 Pf. und 1 Mark,
Rhein-, Bordeaux- u. Ungar-Weine, Rum, Arac und Cognac
offerirt billigst
Georg Winkler,
vorm. Johann Müller,
Neumarkt 12, Ecke Catharinenstr.

Hochfeine
Tafelbutter,
täglich frisch, offerirt [7725]
Heinrich Schwarzer,
Klosterstraße 90a,
Ecke Ohlauer Stadtgraben.

Feinste Braunschweiger
Wurst
in allen Sorten. Ausgeknöchelten Schinken. Beste und billigste Bezugsquelle [2320]
G. Germann in Braunschweig.

Gebrannten Kaffee,
à Pfund 1,30 M., empfehlen
C. J. Maetze & Sohn,
Klosterstraße 1a. [6024]

100 Ctr. besten Pflaumenmus
empfiehlt [8078]
F. C. H. Prenzel,
Grünberg i. Schl.

Eß-Kartoffeln, schön und mehlig, weiß u. roth à 2,80 u. 3 M., Joh.-Kartoffeln à 3,40 und 3,70 M., lief. frei i. Haus **Th. Rudolph,** Lehmdamm 46.

כשר **Fettgänse** כשר
und frisch geschlachtet, jeden Montag von 4 Uhr Abends bis Mittwoch Abends bei **Sandberg, Carlsplatz 3.** [5594]

Neue franz. Wallnüsse, blauen Mohn, franz. Compotbirnen,
geschält, vorzüglich saftig und süß,
franz. geschälte Aepfel,
Türk., Italien., Ungar.
Pflaumen, Prünellen, Kirschen, Italien. Macaroni
offeriren billigst [8177]
Queisser & Michaelis,
Albrechtsstraße, vis-à-vis d. Hauptpost.

Eine Partie besäumter 4" und 3"
Pappel-Bohlen und 4/4" Bretter
in breiter und schöner Waare offerirt
Elias Jacobsohn,
[8083] **Posen,** Graben Nr. 8.

Harzer Kanarienvögel,
Roller und Nachtigallschläger, sind zu verkaufen Oderstraße Nr. 20 bei
[6040] **Asche.**



Kanarien,
feinste Sänger.
Postversandt auch bei str. **Kälte.**
Kasten-Käfige für genannte Sänger.
R. Kasper,
[7763] Kupferschmiedestraße 38.

Feine Harzer
Kanarien,
à 2½ u. 3 Thlr.
C. Curdes,
Ohlauerstraße 10, im weißen Adler, Cigarrengeschäft.

Das **Dom. Klein-Gorzütz,** Post Groß-Gorzütz, verkauft zur Mast
3 alte Ochsen,
1 dreijähr. Ochsen,
6 alte Kühe. [2400]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mkpf. die Zeile.

Eine in Sprache u. Musik tüchtige gepr. Erzieherin erhält zu Neujahr angen. Engag. zu einem 13jähr. Mädchen nach Oesterreich durch Frl. Döring, Klosterstr. 1c. [8181]

Eine tüchtige Directrice,
welche dem feinen Putzfach selbstständig bevorstehen kann, wird bei **gutem Salair** für eine größere Stadt Oberschlesiens gesucht. [2415]
Offerten unter T. 79 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Eine **Directrice** für ein Putz-Geschäft wünscht zum 1. Januar anderweitige Stellung. Offerten bittet man unter T. S. postlagernd Gleiwitz einzusenden. [2397]

Kostenfrei
wird den Herren **Principälen** gut empfohlenes **Personal** nachgewiesen durch das Oberschlesische **Vermittlungsbureau, S. Perls, Myslowitz.** [2408]

Eine **Directrice,** im f. Damenputz geübt, wird unter sehr günstigen Bedingungen für eine freundliche Provinzialstadt gesucht. [6013]
Gefällige Adressen unter L. B. Breslau postlagernd.

Eine gewandte **Verkäuferin,** mit der Weißwaaren-Branche vollst. vertraut, sucht p. 1. Januar f. Stellung. Gütige Offert. sind an die Exped. der Breslauer Zeitung unter Chiffre M. K. 64 zu richten. [5661]

Eine anständ. Dame ohne Anhang, in mittl. Jahren, die selbstständig den Haushalt einer Anstalt gef., feine Küche verst., auch in d. Krankenpflege ärztl. gepr. u. in allen Vorkommnissen prakt. erfahren u. empf. ist, sucht bald einen ähnlichen Wirkungskreis. Näh. **Stockgasse Nr. 2,** 2. Et. [6023]

Per 1. Januar 1877 oder später wird zur Führung der Wirthschaft, wie zur Leitung der Kinder, eine noch im kräftigen Alter stehende jüdische Dame gesucht. Angaben mit Gehalts-Ansprüchen nimmt **Rudolf Mosse** in **Breslau** unter **P. 10** entgegen.

Ein **anständiges jüdisches Mädchen** (nicht zu jung), welches gut kochen und wirthschaften kann, wird von einem kinderlosen Ehepaar **gesucht.** Adressen unter **David Ehrenhaus in Beuthen OS.**

Ein gebildetes Mädchen, aus guter Familie, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, im Schneidern und allen weiblichen Handarbeiten geübt, wünscht gleich oder zum 1. Januar Stellung **zur Stütze der Hausfrau respective als Gesellschafterin.** [5644]
Gefällige Offerten werden unter M. A. 10 postlagernd Posen erbeten.

Ein tücht. Verkäufer,
der polnischen Sprache mächtig, der die oberschl. Hütten-Gegend genau kennt und im Weißwaaren-, Wäsche-Geschäft firm ist, wird für bald oder später gesucht.
Offerten unter E. 80 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2416]

Den **HH. Gutsbesitzern** 2c. weise ich jederzeit **Wirthschaftsbeamte** 2c. **aller Grade,** namentlich **verheirathete** nach und bitte ich, sich bei Bedarf geneigtest unter gef. Angabe der Ansprüche resp. auch des zu gewährenden Gehalts an mich wenden zu wollen. [7454]
Emil Kabath,
Inhaber des **Stangen**'schen Annoncen-Bureaus,
Breslau, Carlsstraße 28.

Ein **Provisions-Reisender,** der die Specereihändler der Provinz Schlesien besucht, wolle sich wegen Verkaufs eines Fabrikats mit guter Provision unter A. M. Z. 76 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung, unter Angabe seiner sonstigen Artikel, melden. [6020]

Für 1 Cigarrengeschäft
suche ich zu Neuj. **1 Reisenden** b. 4—500 Thlr. Geh
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für ein Eisengeschäft am Platze suche ich zu Neujahr einen
Correspondenten bei 5—600 Thlr. Geh.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für ein Engros-Gesch. russischer **Producte** suche ich einen mögl. mit der Branche vertr. **Reisenden** bei hohem Gehalt.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für ein Kohlengeschäft
en gros suche zu mögl. sof. Antr. **1 Comptoiristen bei 4—500 Thlr.** Geh., solche, die bereits im Kohlengesch. conditionirt haben, werden bevorzugt.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Ein jung. Mann, welcher in einer **Bergwerksproducten-Handlung** conditionirt hat u. sich zur Reise qualif., findet zum 1. Jan. oder 1. April 1877 Stell. b. 4—500 Thlr. Geh. d. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für 1 Herr.-Garderob.-Gesch. suche ich zum 1 Januar 1877 **1 Commis,** welcher schon gereist hat, bei ca. 400 Thl. Geh. u. feste Spes. Poln. Spr. erw.
[6046] **E. Richter,** Ohlauerstr. **42.**

Ein in allen Comptoirarbeiten firmer **solider junger Mann** sucht bei mäßigem Salair Stellung per 1. April a. f., nöthigenfalls früher. Gefällige Offerten werden unter B. K. 77 in den Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [6032]

Stellegesuch.
Ein j. Mann, Materialist, sucht für sofort Stell. Off. werd. unter G. A. R. postlagernd Memel erbeten. [5615]

Ein sauberer
Plan-Zeichner
mit guter Handschrift wird vom 2. Jan. ab nach auswärts gesucht. Näheres auf persönliche Vorstellung Dinstag, den 19. d. M., Nachm. von 1 bis 3 Uhr, **Tauentzienstr. Nr. 38,** 2. Et. rechts. [2407]

Ein **tüchtiger Zuschneider** für Herrengarderobe, gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 1. Januar 1877 ein anderweitiges Engagement. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten sind **zu richten postlagernd** K. Postamt Passage, Berlin. [2383]

Ein routinirter, mit Buchführung vollständig vertrauter [2289]
Mühlenverwalter,
tüchtiger Geschäftsmann, wünscht die Administration einer Mühle zu übernehmen, event. würde sich auch mit einem Capital betheiligen. Offerten unter M. J. 30 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein Colonialwaaren- u. Südfrucht-Geschäft suche ich zum 1. Januar 1877 einen [8187]
Lehrling
aus anständiger Familie. Freie Station und Wohnung wird gewährt.
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstraße 50.

Einen Lehrling sucht **Ittig,** Bildhauer, Monhauptstr. 22. [6053]

Für ein Engros-Geschäft hierselbst wird zum Antritt per 1. Januar ein Lehrling achtbarer Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. — Offerten unter F. 1215 nimmt das **Central - Annoncen - Bureau** in **Breslau, Carlsstraße 1,** entgegen.

Einen Lehrling,
mit guten Schulkenntnissen versehen, suchen zum sofortigen Antritt
S. Witkowski & Co.,
[2402] **Polnisch-Lissa.**

Für unser Getreide-, Producten- und Commissions-Geschäft suchen wir **einen Lehrling.** [6055]
Ledermann & Löwy,
Antonienstraße 33.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mkpf. die Zeile.

Feldstraße Nr. 15c, Ecke der
Klosterstraße,
ist in 2. Etage eine Wohnung, bestehend in 2 zweifensterigen Vorderstuben, Hinterstube, großem Mittel-Cabinet, Küche und Beigelaß mit Closet und Wasserleitung, zum 1. Januar oder 1. April 1877 zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Specereiladen.

Zimmerstraße 23 sind sofort zwei herrschaftliche Wohnungen in 3. Etage zu vermiethen. Näheres Nr. 21 beim Portier und 2. Etage. [8138]

Neudorfstraße 6 ist sofort eine Wohnung in 3. Etage zu vermiethen. Näheres beim Haushälter.

Paradiesstraße 40 sind sofort herrschaftliche Wohnungen parterre, 1. und 2. Etage zu vermiethen. Näh. im Geschäftslocal und beim Haushälter.

Ecke Neue Taschen- und Ernststraße sind vom 1. Juli 1877 ab, event. auch früher, mehrere schöne Verkaufsläden nebst
Wohnung zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer **H. Runge, Sadowastraße 11.** [8153]

Gartenstr. 9, im Seitenhaus, eine **Mittel**wohnung bald oder **Neujahr** zu vermiethen. [8159]

Freiburgerstr. Nr. 29
ist die I. Etage (große elegante Wohnung) zu vermiethen. [6057]
Guderley.

Gartenstraße 35b,
gradüber von Liebich, **erste Etage,** herrschaftlich eingerichtet, Ostern 1877 zu verm. Näheres durch den Haushälter daselbst im Keller. [8166]

Ohlauerstr. Nr. 50
ist nach erfolgter Umänderung und Renovation die [6028]
erste, zweite und dritte Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, per bald oder per Ostern billig zu vermiethen.
Näheres bei **Anton Böhm.**

Büttnerstraße 31 ist die II. Etage sowie eine Hinter-Wohnung im III. Stock preismäßig zu vermiethen.

Gartenstraße 32b,
parterre, 4 Zimmer und Beigelaß zu vermiethen. [6033]

Ein großer Laden,
auch eine Wohnung in der 1. Etage sind Carlsplatz Nr. 1 zu verm. Näh. bei **A. Fietkau,** Albrechsstr. 21. [6029]

Ohlauerstraße Nr. 64, in meinem **neu** erbauten Hause, sind große elegante **Wohnungen** per April 1877 und ein [8100]
Geschäftslocal
per **sofort** zu vermiethen. Näheres bei **L. H. Krotoschiner,** Schmiedebrücke 16.

Das von uns innehabende **Geschäftslocal nebst Comptoir und Remise** ist per 1. Januar 1877 zu vermiethen. Näheres durch [5989]
Cohn & Schreuer,
Roßmarkt Nr. 2.

Gartenstraße 10a
ist die erste Etage, Gartenhaus, sofort zu vermiethen. [5995]

Klosterstr. 1b,
dicht am Ohlauerstadtgraben, ist der 1. Stock, best. aus 6 Zimm., 2 Mittelcab., Küche mit Gas- u. Wasserleit., gr. Beigel., v. Ostern k. J. ab für 2100 M. u. [5543]
ebendaselbst
der 3. Stock, best. aus gl. Räumlichkeiten, vom 1. Januar k. J. ab für 1350 Mark zu verm. Näheres Junkernstraße 11, H. links, 3 Tr.

Breslau, innere Stadt, Neuschestraße 24 ist der erste Stock als Wohnung und Geschäfts-Local für Schneiderei, Putz-, Hut- oder Handschuhfabrik 2c. für 400 Thlr. jährlich zu vermiethen u. bald zu beziehen.

Carlsstraße 4 und 5
ist ein Geschäftslocal nebst Wohnung für 1500 Mark jährliche Miethe bald oder zum Neujahr zu vermiethen.
Näheres daselbst. [6006]

Carlsstraße 17
ist der zweite und dritte Stock zu vermiethen. [6017] **Birkenfeld.**

Breslauer Börse vom 16. December 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	103,80 B
do. Anleihe..	4½	—
do. Anleihe..	4	— neue 97 B
St.-Schuldsch. .	3½	93,50 B
Prss.Präm.-Anl.	3½	136,50 B
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	100 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	83,85 à 90 bz
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.......	4	96 B
do. Lit. A....	4	94,10 à 94 bzG
do. do.	4½	100,65 bzG kl.
do. Lit. B....	3½	— [100,75 bz
do. do.	4	—
do. Lit. C....	4	I. 95,75 B
do. do.	4	II. 94,10 bz
do. do.	4½	100,65 bzG kl.
do. (Rustical).	4	I. 94,75 B [100,75
do. do.	4	II. 94,10 B [bz
do. do.	4½	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	93,50 bzB
Rentenbr. Schl.	4	95 à 4,90 bzB
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	90 G
do. do.	4½	100,25 B
Schl. Bod.-Crd.	4½	94 G
do. do.	5	99,80 à 100 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner...	5	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	47,25 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	52,35 B
do. Loose1860	5	91,75 G
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	—
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	66 G
Obschl. ACDE.	3½	132,60 à 90 bzB
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	106 G
do. St.-Prior..	5	109,50 B
Br.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	88,50 G
do.	4½	93,75 à 4 bzB
do. Lit. J.	4½	89,50 B
do. Lit. K.	4½	89,50 B
do.	5	97,25 B
Oberschl. Lit. E.	3½	84 G
do. Lit. C. u. D.	4	90,65 G
do. 1873.....	4	—
do. 1874.....	4½	97 G
do. Lit. F....	4½	100,25 G
do. Lit. G....	4½	98 B
do. Lit. H....	4½	100 G
do. 1869.....	5	101,50 B
doBriegNeisse	4½	—
do. Wilh.-B. .	5	101,50 bz
R.-Oder-Ufer..	5	100,25 B

Wechsel-Course vom 15. December.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,60 B
do. do.	3	2M.	168,30 G
Belg.Pl. 100 Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,41 bzB
do. do.	2	3M.	20,32 bz
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,15 bz
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	7	8T.	245,50 bzB
Wien 100 fl...	4½	kS.	160,20 G
do. do. ..	4½	2M.	158,50 bzG

Fremde Valuten.

Ducaten	—
20 Frs.-Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	160,75 à 50 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	246,50 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B..	5	—	—
Lombarden ...	4	—	ult. 124,50 G
Oest-Franz-Stb.	4	—	ult. 413 G
Rumän. St.-Act.	4	8,50 G	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch - Schl.		—	—
Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	67,75 bz	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	71,50 G	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Ostd. Bank ...	fr.	—	—
Sch. Bankverein	4	86,50 bz	—
do. Bodencrd.	4	94,35 à 40 bzG	—
do. Vereinsbk.	4	—	— [13,50 bz
Oesterr. Credit	4	213,50 G	ult. 214 à 13 à

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	17,10 B
Laurahütte	4	69,75 G	ult. 69,75 bz
Moritzhütte ...	4	—	15 G
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	27,50 G
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	723 B
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	69,25 B	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	12 B

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.
Pro 100 Kilogramm.

Waare:	schwere höchst. M.	Pf.	schwere niedrigst. M.	Pf.	mittlere höchst. M.	Pf.	mittlere niedrigst. M.	Pf.	leichte höchst. M.	Pf.	leichte niedrigst. M.	Pf.
Weizen, weisser..	19	—	18	20	21	10	20	30	17	60	17	10
do. gelber...	19	—	18	20	20	40	19	70	17	20	17	—
Roggen neuer ...	17	60	16	90	16	30	16	—	15	90	15	50
Gerste neue	15	40	15	—	14	80	14	60	14	—	13	30
Hafer neuer	15	20	15	—	14	80	14	60	14	30	13	90
Erbsen	17	80	17	30	16	60	16	—	15	60	14	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps..........	33	25	30	50	25	50
Winter-Rübsen..........	32	—	29	—	23	—
Sommer-Rübsen..........	30	—	26	—	21	—
Dotter..........	26	50	24	—	19	—
Schlaglein	26	—	23	—	20	—

Kleesaat, rothe, ordinär 52—56, mittel 58—62, fein 64—70, hochfein 72—76.
Kleesaat, weisse, ordinär 50—58, mittel 60—68, fein 71—76, hochfein 78—81.

Heu 2,50—3,10 Mark pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 34,00—35,50 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 18. December.
Roggen 156,00 Mark, Weizen 196,00, Gerste —, Hafer 144,50, Raps 325, Rüböl 78,00, Spiritus 54,30.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 53,70 B, 52,70 G.

Zink: ohne Umsatz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.